CENAP-REPORT

CR 279

Ausgabe 4/2002

Centrales Erforschungsnetz
Außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP)



Sowjetischer Krieg der Sterne und UFOs

Der Süddeutschland-Feuerball vom Abend des 6.April 2002

CENAP REPORT

Eine der ältesten deutschen, unkommerziellen UFO-Fachjournale als Privat-Zeitschrift.

Impressum: Herausgeber, Redakteur sowie Abo-Versender des zweimonatlich erscheinenden **CENAP REPORT** ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Germany. Jahresbezug des CR via Abopreis **Euro 22** (Inland, **Euro 25** Ausland) bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von W.Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. Vermerk im Empfängerabschnitt: "1 Jahr CR-Bezug". Kopierservive und Versendung: Rudolf Henke, Große Ringstr.11, 69207 Sandhausen.

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. *CENAP* ist mit der GWUP (***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften***) und dem ***Forum Parawissenschaften*** assoziiert.1986 wurde *CENAP* vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und diente ehemals der ***Deutschen Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten***(DARA in Bonn) als Beraterstab. Zudem bietet Hansjürgen Köhler, Limbacherstr.6, 68257 Mannheim, astronomischen Einrichtungen einen speziellen UFO-Info-Service an. Darüber hinaus arbeitet CENAP nun als aktive "Fachgruppe UFO" für die VdS, der Vereinigung der Sternfreunde e.V. *CENAP* arbeitet zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Network zusammen, tauscht Informationen mit dem CR aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmysifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc. mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

Werner Walter's CENAP-Internet-Homepage:
http://www.allen.de/cenap
Email: **cenap@alien.de**

Hallo UFO-Studenten und CR-Leser;

dieses Heft fällt leider 'etwas' mono*thematisch* aus und ist dennoch bei genauerem Hinsehen auf viele Einzelfacetten aufgeschlüsselt. Unerwartete Ereignisse hauen manchmal ganz schön durch, sodass der eigentlich geplante Rahmen für z.B. dieses Heft recht schnell umfasst war und ich zunächst ganz andere Themen setzen wollte. Insbesondere auch die Dauerserie "Aktuelles Zeitgeschehen" von 2001 tiefergreifend fortzuführen, da diese mir sehr auf den Nägeln brennd, aber verblüffender Weise durch die auflaufenden Ereignisse 2002 niedergeknüppelt wird. Kann man nichts machen. So muss ich mal wieder viel auf später (oder auf Nimmerwiedersehen?) verschieben. Ich entschuldige mich schon einmal bei Autoren auf die ich Druck machte, damit die ihr Material beibringen - und ich es schließlich zumindest für diesen CR nicht verwenden kann.

Das Frühjahr und der Frühsommer war ja recht hektisch für mich ausgefallen, vielleicht haben Sie dies bereits da und dort über die Medien mitbekommen (?). So hoffe ich auf einen ruhigen Sommer nach der aufregenden Fussball-WM, auch wenn schon die ersten UFO-Meldungen tröpfchenweise wieder reinkamen und ein "Sommer der Miniatur-Heißluftballons" (MHBs) sich 'androht'. Doch, wir werden sehen was läuft (oder vielleicht auch nicht - was mir ehrlich gesagt am Liebsten derzeiten wäre). Niemand lässt am Besten den Sommerspaß-Apparat MHB hoch und schon kann auch niemand darin verführt werden ein UFO zu sehen - und schwupp ist auch Ruhe unter der 'Sonne'. So wär's mir am Liebsten

Ihnen, die in die Sommerzeit hinein nun auch Ferien bzw Urlaub haben, lege ich diesen CENAP REPORT in den 'Koffer' und wünsche Frohe Ferien und Gute Erholung, gerade auch deswegen weil es hierzulande schon einiges zu Schwitzen gab - und nicht nur um den Erfolg wegen Rudi Völler's Mannen im fernen Asien. Ansonsten, vielleicht sieht man sich dieses Jahr in Cröffelbach!

Gutes Gelingen, Ihr *Werner Walter* - der in diesem Sommer immerhin schon 45 Jahre alt wird...upps.



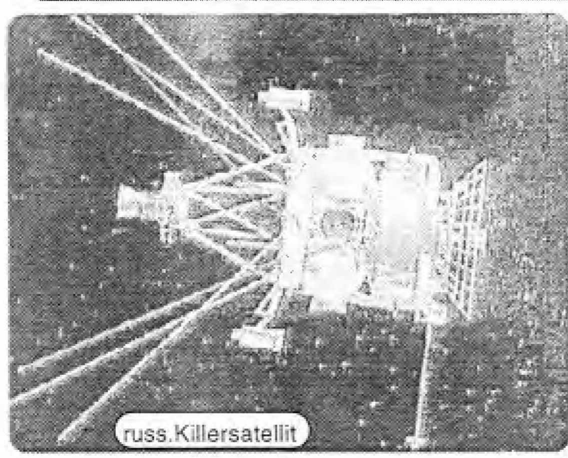
UFO-Hotline! 0621-701370

Sowjetischer "Krieg der Sterne" und UFOs

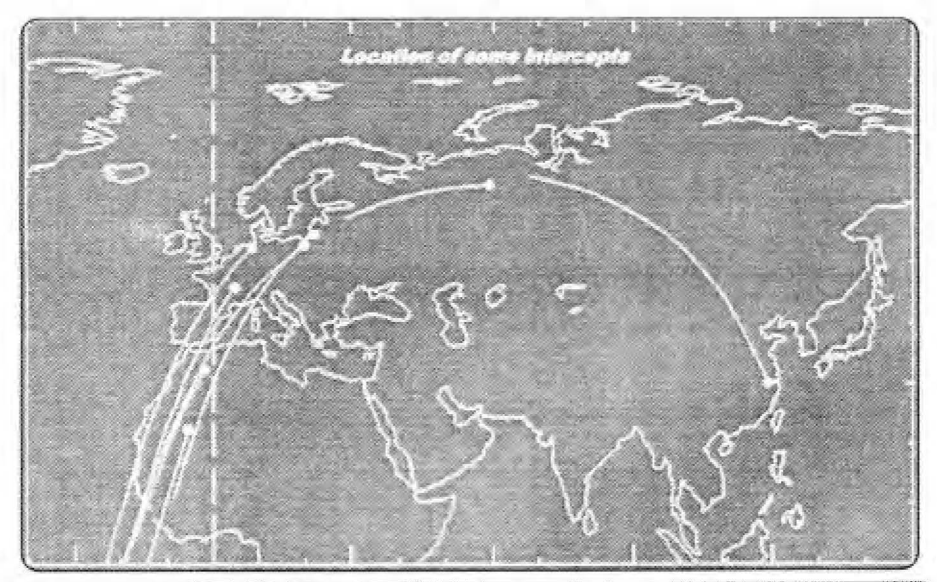
Das Abenteuer von "Tom" & "Jerry". Am Sonntag, den 17.März 2002, startete um 10:21 h MEZ das deutsch-amerikanische Satelliten-Duo zur Neuvermessung der Erdgravitation (Missionsname GRACE für Gravity Recovery and Climate Experiment) am ehemals streng-geheimen militärischen sowjetischen Weltraumbahnhof Plesetsk (62.8 N 40.7 O) in Nordwestrussland (800 km von Moskau entfernt sowie 400 Meilen nordöstlich von St.Petersburg) an der Spitze einer umgebauten SS-19-ICBM-Rakete. Dies ist ausreichender Anlaß, um einmal genauer hinzuschauen und die UFO-Verbindung des Kosmodroms aufzumachen, welches spätestens seit dem so genannten UFO-Zwischenfall von Petrozavodsk (Karelien, nahe der finnischen Grenze) am 20.September 1977 international bekannt wurde. Plesetsk war der supergeheime Startplatz in den Weltraum für die sowjetische Military Space Forces sowie für die Strategic Missile Forces des Kreml. Doch dies ist alles seit der Perestroika und folgenden dem Niedergang der UdSSR Vergangenheit. Geben Sie nur einmal "Plesetsk" z.B. in der Internet-Suchmaschine Google ein und schon werden Sie mit den ehemaligen Geheimnissen zugeschüttet. Und Sie erfahren hier mehr, als die Leute vor Ort dazu wissen und noch geheim halten wollen.

Immer wieder hört man vom amerikanischen "Krieg-der-Sterne"-Projekt von US-Ex-Präsident Ronald Reagan mit dem Kürzel **SDI** (= Strategic Defense Initiative), heutzutage unter US-Präsident G.W.Bush als **NMD** (= National Missile Defense) abgemagert weitergeführt. Doch in der alten Sowjetunion wurde längst insgeheim in dieser Richtung gearbeitet! Dort nannte man dies die "ASAT-Tests" (Anti-Satelliten-Tests) und hierbei ging es konkret darum, feindliche Satelliten durch eigene "Killer-Satelliten" aus den Orbit zu räumen. Intern nannte man die ersten Schritte dazu in den Jahren 1963 und 1964 "Polyot", auch wenn darin die legendären Kosmos-Satelliten versteckt waren. Das Projekt wurde deswegen von Moskau angeleiert, weil die Amerikaner eine "extremely high launch rate of U.S.reconnaissance satellites" auswiesen und man dagegen etwas tun wollte, um sich nicht in die Karten hinter dem "Eisernen Vorhang" schauen zu lassen. Dies war für den Kreml eine weitaus größere und echtere Bedrohung als der Wettlauf zum Mond mit den Kapitalisten. Somit setzte eine Reihe von recht aggressiven ASAT-Tests ein, um gewappnet zu sein, wenn Washington mit seinen Aufklärungssatelliten eine weitere Bedrohung darstelle. Historische Feststellung: Anfang 1960 bekamen die amerikanischen Geheimdienste Wind von dem Startkomplex Plesetsk und als Francis Gary Power in seiner berühmten U-2-Aufklärungs-Mission am 1.Mai 1960 von der Türkei aufbrach, sollte er sowohl den Raketenstartplatz Tyuratam als auch Plesetsk als primäres Aufklärungsziel überfliegen. Wie bekannt, scheiterte dies aufgrund des unerwarteten Abschuss der U-2 durch eine unerwartete Luft-Luft-Rakete- was zu einem internationalen Skandal nebst politischen Spannungen führte. Im August 1960 gelang es mittels eines Corona-Satelliten die ersten, wenn auch mit schlechter Auflösung verbundenen Bilder vom Gebiet des Plesetsk-Komplex aufzunehmen.

Die Entwicklung des russischen ASAT-System, auch "Kampf-Satelliten-System" genannt, begann in den Büros von Wladimir Chelomei. Das Trägersystem hierfür war die R-7-Rakete, mit der man 1400 Kilogramm in einen 300 km hohen Orbit tragen konnte. "Polyot 1" startet um 8:50



h Ortszeit am 1.November 1963 in Baikonur. Doch schon bald darauf wurden die Telemetrie-Funksignale des Gerätes von Himmelsbeobachtern im Westen aufgefangen - und zwar vom Sohio Research Lab im amerikanischen Cleveland. "Polyot 2" startete um 9:20 h des 12.April 1964, auch hier wurden alsobald die kontrollierenden Funksignale in Cleveland verzeichnet. TASS meldete darin den Start eines harmlosen Forschungssatelliten am Tag darauf. Die Amerikaner erkannten jedoch *nicht* den Hintergrund und schätzten die beiden Operationen als Tests für bemannte "Rendezvous und Docking-Operations" in naher Zukunft ein, weil die Operationshöhen dafür sprachen. Und dies war die Tarnung für die eigentliche Absicht gewesen! Am 27.Oktober 1967 gab es einen weiteren Test, der unter dem Deckmantel des Kosmos 185 startete und zu dem die Sowjets keine weiteren Angaben machten. Auch Kosmos-217, gestartet am 24.April 1968 von Baikonur, war in Wirklichkeit ein ASAT-Test. Ernst wurde es aber mit dem Start von Kosmos-248 am 19.Oktober 1968, der nur ein Dummy war, um als Ziel für den gleich darauf hochgeschossenen Kosmos-249-Satelliten-Killer zu dienen! Hierbei attackierte Kosmos-249 den Kosmos-248 von oben herab direkt - stieß mit ihm zusammen. Daraus ergaben sich insgesamt 109 Trümmerstücke, die von westlichen Sensoren registriert wurden. Ein weiterer Versuch wurde mit Kosmos-252 und Kosmos-248 am 1.November 1968 durchgeführt - zurück blieben 139 Fragmente aufgrund der orbitalen Kollision, daher kommt also auch ne Menge Weltraumschrott! Im Oktober 1970 versuchte man sich mit dem Kosmos-373 als Ziel, dem man sogar zwei "kosmische Abfangjäger" auf die Fersen hetzte: Kosmos -74 und -375. Danach wurde das



Programm von Baikonur nach Plesetsk verlegt. Dort startete am 9.Februar 1971 der Kosmos-394. Am 25.Februar startete dann Kosmos-397, der als "Abfangjäger" diente und noch am selben Tag sein Ziel traf. Kosmos-400 wurde am 19.März 1971 hochgeschossen und in einen Orbit eingebracht, den bis dahin nur Satelliten der US-Marine nutzten, um amerikanischen U-Booten die Navigation zu erleichtern. Damit klangen die Alarmglocken im Pentagon auf! Daher schaute man genauer hin und damit wurde wirklich klar, was da Moskau tatsächlich beabsichtigte, während man die vorherigen Ereignisse schier noch als "Unfälle" ansah. Als dann Kosmos-404 am 4.April 1971 startete und in einen etwas niedrigeren Orbit als der -400 einstieg, war man zunächst verwundert. Schließlich aber startete der -404 etwas durch und rammte voll seinen -400er Kollegen über der sowjetischen Pazifik-Küste! NORAD beobachtete dies und war alarmiert. Dies war kein Zufall gewesen, sondern ein bewußt herbeigeführtes Manöver und eine 'heimliche' Warnung an die US-Streitkräfte, dass der Kreml imstande ist die amerikanischen Navsats auszuschalten - die Augen und Ohren im Weltall. Damit begann der Stress um den "Krieg der Sterne".

Am 29.November 1971 startete der Kosmos-459 von Plesetsk in einen Orbit, der von amerikanischen Foto-Aufklärungs-Satelliten genutzt wird. Am 3.Dezember startete der Kosmos-462 und es zeigte sich, dass dieser das "kill-vehikel" für den Vorgenannten war. Der erste Anflug scheiterte und beide Objekte verpassten sich um 8,2 km. Doch beim zweiten Begegnungspunkt "knallte" es. Und dies blieb am Boden nicht unbemerkt - und zwar in Gestalt einer Welle von UFO-Sichtungsberichten im südlichen Schweden. Viele Beobachter hatten zum Ereigniszeitpunkt 16:51 h gesehen wie ein helles Objekt am Himmel aus dem Südwesten auftauchte und plötzlich hell für 20 Sekunden aufleuchtete und verging. Die Zeugen hatten keine "UFO-Schlacht" beobachtet, sondern einen ganz irdischen "Krieg-der-Sterne"!

Nachdem im September 1972 mit einem weiteren Test ein Versager eintrat, gab es einige Zeit Ruhe, um das ASAT-Programm neu zu gestalten - trotzdem Amerika und die UdSSR im Mai 1972 einen Vertrag zur Begrenzung strategischer Waffen unterzeichneten, bekannt als der SALT-Vertrag. Dazu zählte auch ASAT. Es dauerte bis 1976, als man in Moskau einen neue Generation von "Satelliten-Abfangjägern" einsetzte, intern bezeichnet als "IS-P". Am 12.Februar 1976 startete Kosmos-803 um als Ziel für Kosmos-804 zu dienen - doch dieses Mal lief alles andere, das "Ziel" wich dem Abfangjäger aus - erfolgreich aus. Und so war es beabsichtigt! Am 13.April 1976 wurde Kosmos-814 gestartet, um nun zu versuchen das Ziel "803" zu killen. In diesem Fall gab es technische Probleme und der Killer verpasste sein Ziel. Aber im Prinzip hätte es geklappt. Kosmos-839 startete am 9.Juli 1976 als Ziel für einen weiteren Killer-Satelliten (Kosmos-843). Dies geschah erfolgreich. Kosmos-880 startete am 9.Dezember 1976 und Kosmos-886 vom 27.Dezember putzte das Ding vom Himmel - "mit diesen Fragmentations-Tests wollte man die Carter-Administration beeindrucken".

Kosmos-909 startete am 19.Mai 1977 und wurde vom Kosmos-910 verfolgt. Die selbe Übung fand am 17.Juni 1977 mit Kosmos-918 statt. Am 21.Oktober 1977 startete Kosmos-959 und wurde von Kosmos-961 vernichtet. Auch dieses Ereignis sorgte in japanischen Zeitungen für mächtige UFO-Schlagzeilen, weil dieser "Krieg der Sterne" als mächtige Erscheinung der verwirrenden Art über dem Pazifik ausgemacht wurde. Weitere Tests fanden mit dem Kosmos-967 und Kosmos-970 im Dezember 1977 statt, in diesem Fall wurde von den Sowjets erstmals ein "over-the-horizont-radar" eingesetzt, um die Ereignisse zu verfolgen. Kosmos-1171 startete am 3.April 1980 und sorgte am 18.April für ein besonderes Drama im Zusammentreffen mit Kosmos-1174, wodurch die ASAT-Fähigkeiten des Kreml sich erweiterten. Nachdem die ersten zwei Anflüge des Satelliten-Vernichters 1174 scheiterten, glückte es beim dritten Mal. Und zwar auf ganz besondere Weise. Man traf das Ziel nicht direkt, sondern verpasste es um 31 Kilometer am 19.April 1980. Doch durch die Sprengung von 1174 konnte auch mit dessen Trümmern und Splittern auch 1171 ausgeschaltet werden. Dies gab der ganzen Affäre eine neue Dynamik - man mußte

also nicht direkt einen feindlichen Satelliten treffen, sondern es reichte aus, aus gewisser Distanz heraus aus der Hüfte heraus zu feuern. Weitere ASAT-Tests fanden mit Kosmos-1171 und -1173 am 2.Februar 1981 statt. Ebenso mit Kosmos-1241 und -1243 sowie -1258, weil der erste Abfangjäger versagte. Die letzte Runde wurde 1982 eingeläutet. Am 6.Juni 1982 startete Kosmos-1375, um von Kosmos-1379 erfolgreich abgefangen zu werden. Seither wurde das System nicht wieder von Moskau aus eingesetzt und man gewann die Einsicht, dass es erheblich einfacher, leichter und billiger ist Satelliten mittels von Flugzeugen abgeschossenen Raketen außer Funktion zu setzen, als mit eigenen Anti-Satelliten-Satelliten-Abwehrsystemen.

Quelle: http://www.svengrahn.pp.se/histind/ASAT/ASAT.htm#Jasani

Die *The Royal Air Forces Quarterly* vom Winter 1977 berichtete unter Autor G.E.Perry von den

Reprinted from THE ROYAL AIR FORCES QUARTERLY, Vol 17, Winter 1977

Russian Hunter-Killer Satellite Experiments

G. E. PERRY, MBE, FInstP

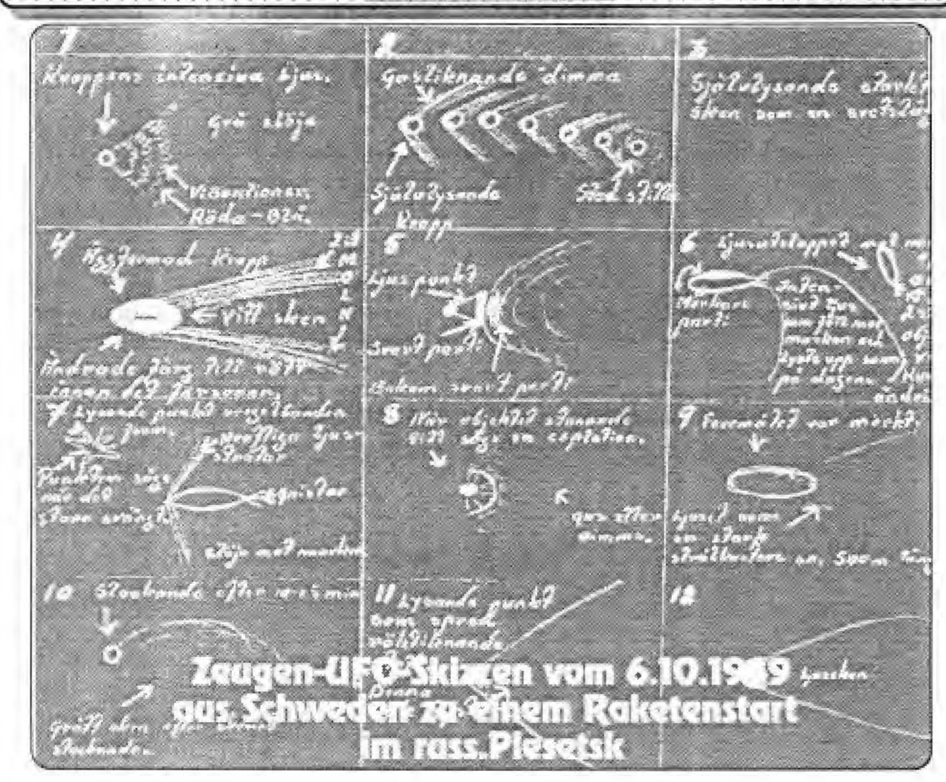
Ereignissen unter der Schlagzeile "Russian Hunter-Killer Satellite Experiments" bereits davon, weitgehend unregistriert von der Öffentlichkeit.

Visuelle Observationen von Raketenstarts in Plesetsk. Dazu nahm Sven Grahn (Mitarbeiter des Swedish Institute of Space Physics) ebenso Stellung, jener Homepage-Betreiber, auf den ich mich gerade berufen habe. Grahn untersuchte verschiedene UFO-Meldungen im nördlichen Schweden, die auf die fernen Raketenstarts in Plesetsk zurück gingen. So berichtet er unter der folgenden Internet-Adresse einige interessante Sachen, die ich Nachfolgend gerne ausführen möchte, um das Spektrum auszuloten, mit dem wir es hier zu tun haben und auch zu erklären, warum ich auf den UFO-Arbeitstagungen allzu gerne dieses Thema immer wieder mit Filmaufnahmen zu Raketenstarts vorstelle, so auch 2001 betreffs Plesetsk:

http://www.svengrahn.pp.se/histind/PlesetskVisuals/PlesetskVisuals.html

Viele Menschen sahen so in den frühen Morgenstunden des 6.Oktober 1969 im nördlichen Schweden ein seltsames Lichtphänomen am Himmel. Polizisten, Meteorologen und zahlreiche Menschen auf dem Weg zur Arbeit sahen um 1:47 h ein sehr helles Objekt im Osten auftauchen, welches bis gegen 2:05 h sich über den Himmel schraubte und dann in nordöstlicher Richtung verschwand. Den Darstellungen nach variierte das Objekt in der Größe, aber meistens wurde es von 1/4 der Vollmondgröße beschrieben. Wie es schien, strahlte das Objekt soetwas wie Flammen nach hinten ab und bildete eine Art dunstigen Rauchschweif aus. Zunächst bewegte sich die Erscheinung fast gerade auf vom Horizont, dann drehte es fast parallel zum nördlichen Horizont bei. Nach und nach verschwand es dann dort hinter dem Horizont. Als es "Beidrehte" sahen einige Menschen ein kleineres und schwächer ausgebildetes Objekt nahe bei ihm sich abtrennen! Atemberaubend. Nachfolgend eine Reihe von Skizzen zu diesem Geschehen:

In Schweden schlug diese Sache lokal, regional und national in den Medien ein. UFO-Gruppen drehten deswegen durch. Doch im November 1969 trat Beruhigung ein und man nahm auch mit Grahn Verbindung auf (Björn Högman vom Gothenburg Information Center for Unidentified Flying Objects/GICOFF), der sich daraufhin den Details annahm und die Vorgänge untersuchte - und schließlich als den Start des Satelliten Meteor-2 (der Start wurde von Moskau als solcher bekanntgemacht, aber *nicht* von wo aus) in Plesetsk bestimmte, nachdem er die Sichtungs-Darstellungen (insbesondere von zwei Polizisten in Kramfors sowie einem "Wetterforsch"


Zeugen-UFO-Skizzen vom 6.10.1969 aus Schweden zu einem Raketenstart im russ.Plesetsk

am Flughafen Sundsvall) nochmals auf einer Landkarte rekonstruktiv übertrug und das Startgebiet des Phänomens auf Plesetsk festmachte - und damit ein noch lange darüber hinaus verheimlichtes UdSSR-Raketenstartzentrum zufällig "entdeckte"!

Um 22:04 h Ortszeit in Plesetsk wurde am 26.Oktober 1972 der russische Satellit Meteor-13 gestartet und von der "all-sky camera" des Kiruna Geophysical Observatory aufgezeichnet. Wieder gerieten viele Zufallsbeobachter in Aufregung oder Verzückung. Der gewaltige Rückstrahl der Startrakete bildete eine leuchtende Dampfwolke so groß wie der Vollmond aus! Hoch oben noch ausgeleuchtet von der bereits untergegangenen


15.Mai 1981 Start des Meteor-27 von Schweden aus fotografiert

Sonne, die unter dem Horizont noch ihre Reststrahlen in die Hochatmosphäre schickte und damit dieses Schauspiel wahrnehmbar machte. Aufgenommen wurde die Zündung wahrscheinlich der dritten Raketenstufe und die damit umständehalber entstehenden Effekte.

Auch am 15.Mai 1981 konnte von Schweden aus ein Raketenstart im russischen Plesetsk ausgemacht werden, dieses Mal um 21:50 h. Susanne Hultman, eine Astronomie-Studentin der Universität in Umeå konnte während eines Himmelsbeobachtungsabends ihrer Klasse die Erscheinung auf dem Dach der Uni sogar fotografieren. Damals wurde der Satellit Meteor-27 gestartet. Nachfolgendes Bild konnte gerade einmal mit einer halben Sekunde Belichtungszeit gewonnen werden. Sieht man dies alles in Anblick der "UFO-Ereignisse" vom 20.September 1977 in Petrozavodsk, muß man sich schon fragen, weshalb die UFOlogie-Promoter sich so dümmlich taten, um die realen Hintergründe zu erkennen bzw sich denen zu verweigern. Doch dies ist auch nichts Neues, sondern durchgehend ein Bestandteil des krampfhaften Versuchs der "ufologischen Selbsterhaltung". Augen zu und durch, immer in der Hoffnung, dass die ufologischen Fans sowieso nicht nachforschen werden und darauf reinfallen, wenn man "Debunker" schlecht macht damit ihnen niemand mehr zuhört.

Und damit kommen wir zu einem aktuellen Ereignis aus dem selben Sektor:

Amerikanischer Raketenabwehrtest sorgt für UFO-Alarm

Im Gegensatz zu obigen historischen Gegebenheiten, sorgte ein Test innerhalb des neuen amerikanischen "Ground-based Midcourse Defense System" (zuvor noch als National Missile Defense System bekannt) von der Pentagon-Missile Defense Agency in der Freitagnacht des 15.März 2002 für UFO-Alarm. Associated Press meldete unter der Schlagzeile "The lights are a missile test, not UFO" aus Washington, DC am Morgen des darauffolgenden Samstag, dass der Vierte erfolgreiche Raketenabfangtest über dem Pazifik zu UFO-Fieber geführt hatte. Das Militär startete die "Zielrakete" von den kalifornischen Vandenberg Air Force Base um 21:11 h. Der "Raketenabfänger" (Interceptor namens "exoatmospheric kill vehicle/EKV) um 21:32 h von Meck Island auf dem Kwajalein Atoll der Marshall-Inseln im Pazifik. Neun Minuten später kollidierten beiden Ziele und vernichteten sich wechselseitig. Die Schwierigkeit für den "Killer" war hierbei, dass die anfliegende simulierte Feindrakete drei Täuschkörper in Form von Ballons neben dem Sprengkopf-Dummy aussetzte und damit für Irritation sorgen sollte. Doch der Interceptor konnte das echte Ziel von den falschen Zielen unterscheiden. Im kalifornischen North Valley dagegen sorgte der Raketenstart, der übrigens auch bunte Leuchterscheinungen aufgrund der sich ausdehnenden und sich vereisenden Raketenbooster-Gasschleppe (Kondenswolken, wenn man so will) in der noch vom Restsonnenlicht erhellten Hochatmosphäre erzeugte, für zahlreiche Anrufe von Bürgern bei Polizeidienststellen und Medien, um ein UFO zu melden. Randy Westacott aus Avondale berichtete erstaunt ob der Erscheinung: "Es sah aus, als wenn da ein Licht plötzlich mitten in seiner Bewegung am Himmel stehen blieb. Es sah aus wie das Licht von einem Hubschrauber, nur war dies kein Hubschrauber gewesen."

Bemerkenswerter Weise brachte BBC World hierzu alle Stunde einen eineinhalb-minütigen Bericht (mit Erwähnung des UFO-Effekts!) während CNN sich absolut zurückhielt. Auch im deutschen TV wurden nur knappe Kurzberichte zum Test als solchen gebracht, die UFO-Komponente ging dort völlig in den Bach runter. Nur RTL brachte in "RTL aktuell" einen etwas längeren Beitrag und leistete sich dabei einen Flop: Hier wurde es so dargestellt, dass die aus dem Dummy-Sprengkopf ebenso freigesetzten Ballonkörper (Besucher der Cröffelbach-Tagung 2001 bekamen von mir bereits entsprechendes Filmmaterial von solchen Ballon-Täuschkörpern im Weltraum vorgeführt!) *vorher* schon als Wetterballone in Kalifornien aufgestiegen seien und nun so als Täuschkörper dienen sollten. Dies ist natürlich allein aus technisch-physikalischen Gründen Quatsch. Unter solch einer simplifizierten Denke werden UFOs auch als "Insektenschwärme", "Staubwolken" oder "Halluzinationen" massenatttraktiv wirklich wegerklärt. Und *dies* regt mich wirklich auf.

Wieder Tageslicht-Feuerball in den USA etc

Am 10.Februar 2002 berichteten die *Union-News* aus Springfield/Masssachusetts von einem besonderen Phänomen. Zunächst sahen unzählige Menschen quer über New England, New York, Massachusetts und Connecticut am vorausgehenden Samstagnachmittag (gegen 14:15 h) einen mächtigen, hellen Feuerball durch den Himmel ziehen, der einen Überschallknall verursachte, sodass sogar Menschen am Boden Erderschütterungen empfanden. Nachdem zahlreiche Meldungen bei allen öffentlichen Einrichtungen eingegangen waren schickte die Massachusetts State Police einen Hubschrauber von der Westover Air Reserve Base in Chicopee in den Einsatz, um einmal nachzuschauen, was da durch den Himmel geflogen war - aber, natürlich, konnte die Crew an Bord nichts mehr wahrnehmen. In Montgomery sah sogar ein Einwohner einen Feuerball in seiner Nähe in den Wäldern niedergehen. Die Polizei und die Feuerwehr rückte zwecks einer Suchaktion danach aus und fand (wie eigentlich immer) nichts. Auch wenn zahlreiche Leute den Bradley International Airport wegen dieser feurigen Himmelserscheinung anriefen und nachfragten, doch dort hatte man auf Radar davon nichts verzeichnet. Viele Menschen empfanden die Erscheinung als "really close" und meldeten sie deswegen verwundert den Behörden weiter.

Der nächste US-Feuerball: Wie die in Pittsburgh, Pennsylvannia/USA, erscheinende *Post Gazette* vom 15.Februar 2002 berichtete, gab es einen weiteren aufregenden Meteor-Zwischenfall gegen 20 h am 13.Februar in den USA. Unter den Zeugen war Ryan Mercer aus Cranberry. Er sah ein "helles, bläulich-grünes Licht" sehr schnell über einem Berg gegen Norden ziehen. Für ihn sah die Erscheinung eines Feuerballs "sehr nahe" aus und seine Frau dachte an ein Flugzeug in Schwierigkeiten, welches schließlich abstürzte. Doch nicht nur dort, sondern auch in Ohio und Michigan wurde diese Erscheinung zu diesem Zeitpunkt ausgemacht. Im Kern wurde von den Zufallszeugen berichtete, dass die Erscheinung "so hell wie der Vollmond" war und sich schnell nach Norden oder Nordosten hin bewegte. William Cassidy, ein Meteoriten-Experte an der Universität von Pittsburgh, erklärte, dass es keineswegs ungewöhnlich ist, wenn Zeugen die Entfernung zu einem Objekt am dunklen Himmel als viel näher einschätzen, als es wirklich der Fall ist.

Ein weiterer Feuerball zog über Italien. Wie das Centro Italiano Studi Ufologici, CISU, am 21.März 02 mitteilte, war kurz nach 20 h des 19.März mal wieder der rapide Durchgang eines Feuerball-Boliden von Süden nach Norden ausgemacht worden. Eine leuchtende, gelbliche Kugel, die sich nach Grün hin veränderte zog quer über den Himmel. In den italienischen Provinzen Parma, Reggio Emilia, Bologna, Ravenna, Venezia und Trento zuckten etliche Menschen zusammen, als diese Erscheinung die Gegend erhellte. Unter den Zeugen waren auch Amateurastronomen, die imstande waren präzise Informationen abzuliefern. Dadurch wurde klar, dass das Phänomen ein Feuerball-Bolide war.

Notrufzentralen wurden mit Meldungen überschüttet. Am Abend des 6.April war Süddeutschland von einem Feuerball-Boliden erschreckt worden, nun wurde gegen 16:15 h lokaler Zeit am Donnerstag (9.Mai 02) zunächst der US-Staat Illinois ebenfalls von einem außerirdischen Eindringling besucht. Wie die in Springfield erscheinende Zeitung *State Journal-Register* meldete, sahen viele Menschen zur genannten Zeit am östlichen Himmel einen brillianten, feuerartigen Streifen flott über das Firmament ziehen. Aufgrund dessen wurden die 911er-Nummern der Notrufzentralen mit Meldungen in Illinois, Ohio und Indiana überzogen. Zwischen Mt.Vernon und Evansville (Indiana) rückte die Polizei sogar aus um das Gebiet rund um die Meade Johnson Plant nach dem angeblich dort niedergegangen Teil, welches freilich nicht aufgefunden wurde, abzusuchen. UFO-Forscher und Amateur-Astronom Kenny Young erhielt den Anruf ei-

nes Herrn aus dem Clermont County, Ohio, der in der Erscheinung ein "tropfenförmiges Objekt" wahrgenommen hatte, welches mit dreimaligen Aufblinken quer über den Himmel schoß.

Außerirdische News von der Internationalen Raumstation ISS: Die gemischte Crew der Raumstation ISS wurde am 18.November 2001 Zeuge eines spektakulären Schauspiels, wie die amerikanische Raumfahrtbehörde NASA am 17.Mai 02 mitteilte. "Es sah aus, als wenn eine UFO-Formation nach der anderen die Erde erreichen würde. Drei bis vier Objekte traten aus dem Weltraum kommend gleichzeitig in die Erdatmosphäre ein - es war wirklich spektakulär!" So erklärte nun der ISS-US-Astronaut Frank Culbertson als Zeuge der Ereignisse vom russischen Teil Pirs der Raumstation aus und hielt mit seiner Videokamera voll drauf, auch wenn die Sicht mit dem unbewaffneten Auge weitaus aufregender war als Videoaufnahmen es jemals hergeben können - im Internet ist sogar Filmmaterial hiervon soeben von der NASA der Weltöffentlichkeit freigegeben worden. Doch die außerirdischen Flug-Objekte waren ohne Zweifel echt; damit bestätigte ein Astronaut der amerikanischen Raumfahrtbehörde NASA die Massenbeobachtung von außerirdischen Körpern, die in unsere Erdatmosphäre eintreten. Die Observationen von Bord der noch im Aufbaustadium befindlichen Raumstation ISS geschahen inmitten des so genannten Leoniden-Meteor-Sturms und gehen auf eine Menge "Sternschnuppen" zurück die der Komet Tempel-Tuttle als "außerirdisches Minenfeld" in Gestalt von unendlich vielen Kometentrümmerstückchen aus "Stardust" ehemals zurückließ und welches die Erde auf ihrer solaren Umlaufbahn jährlich zur etwa selben Zeit passiert. Es ist nicht das allererste Mal dass Astronauten/Kosmonauten solch ein Schauspiel beobachteten, aufzeichneten und filmten, schon bei früheren Unternehmungen z.B. bei Space Shuttle-Operationen waren aus dem 350 km hohen Orbit herab zur Erde stürzende kosmische Besucher ausgemacht worden, die in etwa 100 km Höhe über der Erde dann in die Lufthülle eintreten und ein Leuchtspektakel beim Verbrennen hergeben. Millionen von Menschen haben schon von der Erde aus Sternschnuppen hoch oben am Firmament gesehen (manche sogar hatten das Glück den großen Bruder der kleinen Sternschnuppe, den Feuerball-Boliden auszumachen - wobei es dann regelmäßig zu UFO-Alarm kommt), doch nur die allerwenigsten sahen von oben herab dieses Schauspiel unter sich ablaufen!

Übrigens wird auch 2002 zu selben Zeit ein neuer und noch intensiverer Meteoriten-Sturm erwartet.

Quelle: http://science.nasa.gov/headlines/y2002/17may_issmeteors.htm?list486092

Die Samstag-Nacht des Feuerballs: 6.April 2002

"Niemand weiß, was alles aus dem Weltraum kommend auf dem Weg zur Erde ist und welche Begegnungen uns bevorstehen",
ZDF-Discovery, "Kosmische Katastrophen", 22.Mai 2002

Nach all den Aufregungen rund um die Entwarnung zum "Oster-UFO-2002", der Venus, ging ich in der Erwartung einer ruhigen Nachfolgezeit ins erste April-Wochenende während die CENAPler Hansjürgen Köhler, Roland Gehardt und Oskar Böss an diesem Samstag, den 6.April, im Hause des neuen Herausgebers der *UFO-Nachrichten*, Werner L.Forster, den durch den "UFO-Entführten" Reiner Feistle einberufenen "Alien-Treff" der "UFO-Entführten" im allgäuischen Obergünzburg besuchten; Kostenfaktor pro Nase: 12 Euro. Feistle (Betreiber der I-Net-Seite www.sternenhilfe.de) versuchte dort unter den ca 40 Teilnehmern eine neue Plattform für "Insider" und "Wissende" betreffs Kontakte mit spirituellen oder grobstofflichen Wesenheiten, zu Engelswesen und anderen Bewohner der geistigen, vieldimensionalen Ebene zu schaffen, um damit in die Öffentlichkeit zu geben und vermehrt Werbung dafür zu machen. Er erklärte hier sogar, "dass dieses Jahr ein gutes Sichtungs- und Kontaktjahr werden würde, was sich natürlich

auch in den Medien niederschlagen werde" - worauf es ihm dann besonders ankommt. Feistle möchte gerne das Vakuum ausfüllen, welches von Dr.Johannes Fiebag hinterlassen wurde. 1995 bereits hatte er auf Hesemann's UFO-Kongress in Düsseldorf aufgerufen, "das wir hier in Deutschland Institutionen brauchen, wo sich Menschen hinwenden können, die ungewöhnlich, nicht erklärbare und fassbare Dinge erlebt haben. Leider hat sich in dieser Richtung bis jetzt nichts getan." Will auch nicht wundern, ob der Basis einer ufologischen Wundertüte. Wie auch immer, nach Feistle's Schätzung dürfte es in Europa "Millionen" von Menschen geben, die tatsächlich Kontakt zu außerirdischen Lebensformen gehabt haben sollen! Der Beweis hierfür seien die "Berichte von Entführungsopfern". Echt sei dies auch deswegen, weil "***die UFO-Skeptiker*** von MUFON-CES solche Abduktionsfälle untersucht haben"! Upps.

Als die Kollegen auf dem Meeting sich schließlich als CENAP-Vertreter vorstellten, kam sofort jemand aus der Ecke herangestürmt und watschte sie verbal ab: "Ihr seid doch alle von der negativen Seite! Ihr seid doch vom CIA und wollt alles nur wegerklären! Ich war schon mal auf einer eurer Veranstaltungen und hinterher habt ihr nur gelogen in eurem Schundheft" usw. Er wollte sich gar nicht mehr beruhigen. Eine ältere DUIST-Enthusiastin kam auf Gehardt zu, fragte ihn, ob er sich den Bart habe abrassiert, weil sie ihn nämlich aus dem Fernsehen kenne und er sowieso das Letzte sei. Arrogant und überheblich würde er immer alles nur schlechtmachen und "immer nur den gleichen Unsinn reden. Sie müssen ihr Herz öffnen, dann werden Sie die Wahrheit erkennen". Sie verwechelte glatt Gehardt mit Ihrem Herausgeber und merkte es gar nicht. Ein anderer Besucher ging zu Forster und mault wegen den CENAPler herum, doch der "ewige Lächler" Forster sagte nichts dazu. Dennoch, es gab auch positive Reaktionen wie die von Peter Ehret: "Ich muss sagen, meine Einstellung zur CENAP hat sich ganz schön geändert seit dem. Vor einiger Zeit dachte ich wirklich, dass das ein 'Skeptiker-Verein' sei, der alles wegerklärt. Natürlich gab es immer wieder Zwischenrufe von ein paar Leuten, die mir sagten, dass das Gegenteil der Fall sei, aber so ganz geglaubt habe ich das nie. Aber beim Treffen, als Sie und Ihre zwei Kollegen sich vorgestellt haben und Herr Köhler die Sache mit dem Apollo-UFO erzählte, da kam mir dann schon, dass in Wirklichkeit nichts ist, wie es scheint. Und als ich dann die 'Ausandandersetzung' mit dem anderen Herren, welcher auch Kontakte mit Außerirdischen haben will, gesehen habe, da kam mir dann, dass die 'Kritiker' jene sind, die oftmals angegriffen werden."

Über die eMail-Liste von CENAP schickte Gehardt alsbald seine Eindrücke vom "Schulausflug zum Alienmeeting" der Ufoologie. Da war "Eugen" mit ewigen Kontakten zur "Geisteswelt" und Beherrscher des "automatischen Schreibens". Bis zu 6 "höherdimensionaler Wesen" seien in seinen Gedanken. Natürlich sei der studierte Komponist auch Visionär und schaue anderen Welten und deren Musik sowie Farben. "Elisabeth" hat Kontakte hinüber in den "geistigen Bereich" und leide an einer "negativen Fremdbesetzung". Doch mittels der Hilfe eines Hellsehers habe sie das Problem gelöst. "Joschka", 15 Jahre alt, erklärte im "Traum" entführt worden zu sein. Aus München war die Hellseherin Monic mit dem "Sternenname Ashtar Nimara" anwesend, die einfach nur froh war an Ort ihr Herz der Runde öffnen zu können. Auch ihre Tochter Nicol ewar anwesen und berichtete über ihre "Traumkontakte zu Außerirdischen" und dass sie sich für die Reinkarnation der mystischen Zauberin Morgana aus der Artus-Sage hält. Aus der Schweiz war "Ralf" anwesend, Visionär und Kontaktler. "Steffi" war eine Astralreisende auf geistiger Ebene mit etlichen Begegnungen zu den Aliens. Natürlich hatte sie sich schon viel mit Okkultismus, Hexerei und ähnlichem beschäftigt. "Jörg" aus Birkenfeld wird nicht nur seit seiner Kindheit dauerhaft entführt, sondern steckt auch voller Implantate. Leider verschwinden die Röntgenbilder davon regelmäßig. Weiterhin hat er Endzeitvisionen rund um die Stadt Prag, wo überall Leichen liegen und Untertassen darüber fliegen. "Peter" aus Essen hatte schon seit Kindheitstagen "Erlebnisse mit UFOs" und hat daher "ein gefühl entführt worden zu sein", genauso wie seine Schwester und Mutter. Ansonsten erwies er sich als sehr belesen und konnte zwischen Hohlwelttheorie, deutsche Flugscheiben und Gott alles mögliche hinzufügen. Das CENAP-Team

konnte bei weitergehenden Gesprächen mit diversen Teilnehmern feststellen, dass die esoterischen Kontaktler familiäre, berufliche oder sonstige menschliche Problemen hatten oder noch haben. Nach dem Meeting suchte sich eine Redakteurin von "Arabella" (Pro7) Leute aus, die für eine Aufzeichnung zum Thema "Ich habe einen Außerirdischen gesehen" verzweifelt gesucht wurden. Die Sendung selbst wurde am 19.April 02 ausgestrahlt - und bekam mit nur 0,54 Mio Zuschauern (MA 5,9 %) ihr desinteressiertes Fett weg (RTL hatte zur selben Zeit 1,26 Mio Zuschauer [MA 13,7 %] und Sat1 sogar 1,83 Mio Zuschauer [MA 20 %]). Für das Publikum hieß es also eindeutig zum Thema: DAUMEN RUNTER. Hatte ich es nicht mal vom Niedergang der UFOlogie? Und ein Forums-Teilnehmer bei Günter´s UFO-Student-Seite: "Das war wohl der größte Oberscheißdreck den ich je gesehen habe."

Zurück nach Mannheim, wo ich verblieben war - bewusst verblieben war, wenn es mir auch "in-den-Fingern-juckte" in Obergünzburg dabei gewesen zu sein, aber da ich mir meiner Wirkung in ufologischen Kreisen bewusst bin, wollte ich die Beobachtungsstudie der CENAP-Kollegen nicht "versauen" und blieb brav zurück. Ich wollte nur meine Ruhe haben, mal wieder meine Ruhe haben. Doch es kommt gelegentlich anders als man denkt. Seit einer halben Stunde schaute ich auf Pro7 "Stirb langsam II". Gegen 22:45 h klingelte das Telefon und ein Herr aus der Nähe von Darmstadt berichtete mir aufgeregt von "einer hellen, grün-weißen, mondgroßen Feuerkugel" die "gerade eben" schier horizontal in mittlerer Höhe bei sternklaren Himmel über eben jenen gegen Süden geschossen sei und beim "Vorbeiflug wurde der Boden für einen Moment taghell in fahles Licht gelegt". Sie besaß einen kurzen Schweif und irgendwie lag beim 3 - 5 Sekunde dauernden Durchgang eine Art "Grollen" in der Luft, dann verschwand sie sich scheinbar aufspaltend am Horizont in einer zum "fernen Horizont gerichteten Bogenbewegung". Uhrzeit der Observation genau 22:20 h. Der Mann war "super-beeindruckt" und "wußte gar nicht was er denken sollte". Da er sich noch an die dpa-Meldung über die "UFOs zu Ostern" in seiner Zeitung erinnerte, wühlte er sofort seine alten Zeitungen durch und fand dort schnell den entsprechenden Artikel, machte sich ans Telefon und rief die Auskunft an und schon meldete er sich in Mannheim. Ich dachte gleich aufgrund der Basisdaten an eine große Sternschnuppe, klärte den Mann auf und dachte, dass damit die Sache erledigt sei. Es waren die Fakten der Sichtung geklärt und aufgrund meiner hohen Sachkenntnis sowie Untersuchungskompetenz legte ich die Sache zur Seite.

Doch Pustekuchen. Eine halbe Stunde später war der Spielfilm im Fernsehen für mich endgültig erledigt und die Anrufe landeten bei mir Schlag auf Schlag in dieser Reihenfolge. Menschen aus Miltenberg, Mosbach, Bad Mergentheim, Würzburg, Offenbach, Lichtenfels, Haßloch, Lahr, Krumbach, Gengenbach, Augsburg, Ulm, Donauwörth und nahe Oberndorf erreichten mich nachdem sie über die Auskunft meine Rufnummer ausgemacht hatten. Da ich meistens danch frage, woher die Leute meine Rufnummer haben, war hier wohl überall das gleiche Muster ausfindig zu machen: sie entsannen sich der vorgenannten Zeitungsmeldung und reagierten darauf genauso wie der Mann aus Darmstadt. Aber je später die Nacht, je weniger fragte ich diesbezüglich nach. Ist schlußendlich auch fast schon wurscht. Alle beschrieben im Kern ein und das selbe Phänomen zur selben Uhrzeit ausgemacht zu haben. Manche hörten Geräusche wie "fernen Donner", andere wieder gar nichts. Fast alle berichteten, dass sie darauf aufmerksam wurden, weil es "plötzlich taghell um sie herum" war oder "ein greller Lichtschein vom Himmel ins Zimmer fiel" - für Sekundenbruchteile, dann sahen die Leute "ein glühendes Ding über den Himmel schießen". Die Bahnbewegung ging wegen Unkenntnis von Himmelsrichtungen in den verschiedenen Meldungen etwas konfus durcheinander und waren widersprüchlich, aber im Kern war die Bewegung gegen Süden bzw Südosten gerichtet. Gelgentlich wurde auch aus dem "Grün-Weiß" ein "Blau-Weiß". Und je weiter die Meldungen nach Süden hin gingen, je eher wurde auch berichtet, wie das "Originalobjekt" zerbrach, dann "zwei" oder "drei" "Kugeln fangen spielten und wie hintereinander her jagten" wie ein Herr aus Donauwörth es formulierte sowie ein Teil "nicht weit herabgekommen" sein muß wie ein Jugendlicher aus Gengenbach meinte.

Das "Zerplatzen" oder "Zerteilen" wurde oftmals als "rot-weißer Vorgang" beschrieben, genauso wie das Vergehen. Es gab nur einen Ausreißer in der Darstellung der Zeitdauer. Eine ältere Dame aus Lahr meinte, "dass das Ding *eine halbe Minute* lang quer über den Himmel dahinzog und Funken schlug während hinterher soetwas wie ein "Rollen zu hören war". Solche Eingänge von frischen Direktmeldungen sind immer eine spannende Angelegenheit für mich, wenn freilich auch in der Menge auf Dauer nicht mehr so prickelnd (auch weil ich soetwas schon zigfach in den letzten zwei Jahrzehnten hörte und dies alles nur eine Wiederholung dessen war) - und wenn die Nacht weit voranschreitet. Damit wurden die Fakten gesichert.

Gegen 1:30 h schaute ich in der Beobachtungssparte von www.astronomie.de nach, ob auch Astro-Leute davon etwas bemerkt haben, da das Wetter an diesem Abend super gewesen war und sicherlich manchen Kollegen hinauslockte, um nach dem Kometen Ikeya-Zhang oder sonstigen Objekten wie Jupiter zu spechteln. Erstaunt nahm ich zur Kenntnis, dass offenkundig das superschöne Wetter dieses Abends viele Himmelsbegeisterte verlockt hatten, sich einen "Spechtelabend" zu leisten - der neue Komet mit dem Namen ähnlicher einer nordischen Möbelhauskette machte diese Leute neugierig. Gleich als erste Meldung meldete sich Stephan Psy, der in **Oberösterreich** auf Himmelsschau gewesen war und mit Blick Südwesten "einen Meteor wie ein Feuerwerk, blendend hell, von Vollmondgröße, grünlich-blau und orange" gesehen hatte, der dann in mehrere Stücke zerbrach und in einer hellen Rauchwolke verging, die "noch einige Sekunden nachglühte". Ein Kometenjäger aus Bad Tölz bestätigte daraufhin die Meldung und berichtete nach der Beobachtung von genau 22:20 h nach ein paar Minuten eine Art "doppelten Donnerschlag" vernommen zu haben und aufgrund der Schallgeschwindigkeit berechnete, dass das Durchgangsobjekt wohl 80 km hoch war. Er beobachtete auch wie die "Feuerkugel im Zenit in 3 helle, grüne Lichtkugeln zerbrach". Weitere Observer hatten sich hier mit ihren aktuellen Beobachtungen eingetragen: Gräfeling b.München - "erst ein helles flackerndes Licht, wie Wetterleuchten, dann ein Meteor fast waagerecht in etwa 35°-Winkel zum Horizonz von Ost nach West; erinnerte spontan an eine Leuchtkugel-Munition; nach 2 Sekunden srühten Funken in alle Richtungen"; Grenze zwischen Saarland und Rheinland-Pfalz, auf halber Strecke zwischen Kaiserslautern und Saarbrücken - "dachte zuerst an eine Kugel aus einer Leuchtpistole, sah auffallend grün aus und war schon sehr hell; per Zufall aus dem fahrenden Auto heraus gesehen - war schon eine tolle Sache"; Bolide auch in der **Schweiz** gesehen - jemand fuhr mit dem PKW Richtung Kreuzlingen/Konstanz und sah in östlicher Richtung einen grünlich leuchtenden Punkt auftauchen der sich zunächst langsam bewegte, doch dann wurde dieser immer schneller und zeigte auch einen orangefarbenen Schweif; Objekt wurde immer schneller und leuchtete immer heller, nicht mehr grünlich, sondern weiß; dann zerbrach es in zwei Stücke auseinander, die hintereinander angereiht waren; dann ein Flackern und das ganze explodierte in einem schwachen Lichtblitz mit ein Dutzend Bruchstücken, die fächerförmig auseinanderflogen, zurück blieb nur noch der Schweif"; Oberhessen - auf dem Vogelsberg, auch hier war die Leuchterscheinung schon ausgemacht worden.

Kaum hatte ich mich aus dem I-Net zurückgezogen klingelte schon wieder das Telefon und Leute aus Schwäbisch Gmünd, Auerbach, Aschaffenburg sowie Ruppertshofen waren "endlich" zu mir durchgekommen. Alle berichteten eindeutig das selbe Phänomen und eigentlich alle hatten auch aufgrund der Erscheinung den Eindruck, als sei "das Phänomen" sehr nahe gewesen und Angaben zwischen "100 Meter" bis "800 Meter" hoch waren keine Ausnahme - doch dies konnte aufgrund der geografischen Verteilung natürlich nicht sein, die Erscheinung mußte sehr hoch aufgetreten sein. So "aufgedreht" einige dieser Leute auch waren, in Anbetracht meiner langen Erfahrung auch als Amateurastronom waren die Meldeeingänge "komischer Objekte", "Mega-UFOs", "mächtiger Feuerwerkskörper" und "absolut ungewöhnliche Flugkörper" dieser Art für mich eher zunehmend langweilig, dennoch widmete ich mich den ernsthaften Anliegen der Leute, die einfach nur wissen wollten was da los gewesen war. Allein schon deswegen um der UFO-Meldestelle gerecht zu werden Etwa 8 % aller hierzulande gemeldeten UFO-Erschei-

nungen dieser Natur sind - Feuerball-Boliden, "der große Bruder der Sternschnuppe" (größere Meteore). Dieses kosmisch-erzeugte Spektakel in der deutschen Lufthülle ist so "neu" nicht - schon etliche Male war in der Vergangenheit, genau soetwas wie jetzt aktuell geschehen, passiert und löste den gleichen Wirbel aus. Um 3 h hängte ich den Telefonhörer aus und ging endlich zu Bett - sonst hätte dies wohl kaum ein Ende gefunden. Irgendwann muss auch Schluß sein.

Morgens um 8 h des Sonntag mußte ich dringend aufs WC und auf dem Rückweg ins Bett hängte ich halbmüde und ohne Nachzudenken ganz automatisch den Telefonhörer wieder ein. Doch dies war ein Fehler! Sofort klingelte es wieder und es riefen Leute an, die ihre Beobachtung aus der vorausgehenden Nacht berichten wollten - und sich beschwerten, dass das Telefon laufend besetzt ist. Upps! Ich hörte immer wieder das Selbe, war sofort hellwach... Mußte ja ne mächtige Sache gewesen sein. Kurz vor 9 h erreichte mich so auch dpa und fragte diesbezüglich nach, da die Ticker inzwischen "heißliefen". Hier hörte ich erstmals davon, dass das "Epizentrum" der Erscheinungen Südbayern gewesen sei soll - und spaßeshalber der Redakteur es vom "Independence Day in Bayern" hatte. Natürlich trug ich vor, was inzwischen bei der UFO-Meldestelle aufgelaufen war und Bayern für *mich* kein Schwerpunkt gewesen war. Ich erklärte das Geschehen als definitiver "Feuerball-Boliden" und legte ein, wollte nur noch ins Bett. Zwanzig Minuten hatte ich Ruhe und schon klingelte es wieder. Dieses Mal waren keine "UFO-Zeugen" dran, sondern Radiosender, weil die Agentur sofort die Meldung in der Kategorie Polizei/Astronomie/Buntes verbreitet hatte: **»Mysteriöse Lichter: UFO-Experte vermutet "Feuerball-Boliden"** Die mysteriösen Lichterscheinungen in der Nacht zum Sonntag in Südbayern sind nach Angaben der Mannheimer UFO-Meldestelle vermutlich auf einen "Feuerball-Boliden" zurückzuführen. Dabei handele es sich um eine Art "megagroßen Bruder der Sternschnuppe", der in flacher Bahn in die Erdoberfläche eingetreten und dann in mehrere Einzelstücke zerbrochen sei, sagte UFO-Experte Werner Walter am Sonntag in Mannheim. Solche Erscheinungen seien keinesfalls selten, betonte der Experte.« Damit sollte es doch eigentlich gut sein und die Sache glasklar, doch weit gefehlt, wie wir noch sehen werden - es lief nämlich wie immer bei solchen Geschichten. Nur *dieses Mal* hatte ich einen Platzvorteil und mußte den Agenturmeldungen nicht in eigener Fallrecherche hinterhecheln, wie oftmals zuvor genug schon geschehen (sowie im CR dokumentiert). Die Tickermeldungen schienen sich im Lande zu überschlagen und alle großen Agenturen klebten sich an die Story.

So erfuhr ich zusätzliche News aus den aufgelaufenen Agenturmeldungen von dpa, ddp und Reuters durch die Radiostationen (ich ließ mir diese dann rüberfaxen um im Bilde zu sein) - bis dahin. Die Erscheinung war von etlichen besorgten Bürgern auch bei Polizeidienststellen in Augsburg, Rosenheim, Passau und Weilheim gemeldet worden. Nach Angaben einer Sprecherin des Münchner Flughafens Franz-Josef-Strauß wurde auch im Bereich der Südbahn eine Lichterscheinung beobachtet. Ein Mitarbeiter des Flughafens sei die Landebahn abgefahren, um nach möglichen Spuren zu suchen - gefunden wurde jedoch nichts. Sogar eine Polizeistreife sei Zeuge der Erscheinung gewesen. Zudem hätten einige Piloten im Luftraum die Lichterscheinung beobachtet. Inzwischen kursierte die Theorie, wonach das gesichtete Objekt sogar das Re-Entry-Überbleibsel (also Weltraumschrott) eines amerikanisch-argentinischen Satelliten sei! Der Deutsche Wetterdienst in München schloß zudem ein Wetterphänomen als Ursache aus - und dachte in eine andere Richtung: "Die einzige Möglichkeit wäre Polarlicht, aber das ist sehr unwahrscheinlich." Die Bundeswehr habe auf ihren Radaren keine außergewöhnlichen Flugbewegungen festgestellt. "Wir können gar nicht sagen, was das war", resümierte ein Polizeisprecher. Bei den Behörden in Garmisch-Partenkirchen gingen Berichte ein, wo die Leute "Blitze" gesehen haben wollen und "sogar die Fenster geklirrt haben" sollen. Nachdem sich ein Zentrum der Meldungen hier rund um Mittenwald und Garmisch aufgemacht hatte, schickte die Polizei sogar Hubschrauber aus, um mit Wärmebildkameras nach dem seltsamen Objekt zu suchen. Das Ergebnis war aber gleich Null. Wie gemeldet wurde, sei beim Landeanflug auf den Flughafen München ein Flugzeug "beinahe" mit einem hell-leuchtenden Objekt zusammengestoßen!

Ich war total perplex. Sofort schaute ich in meinem elektronischen Briefkasten nach, um zu sehen, ob sich z.B. von der NAA-Liste diesbezüglich Meldungen aufstauten. Ja, tatsächlich - dem war ausgiebig der Fall ob des "Hammerteils" mit dem Oberbegriff "Super-Bolide". Torsten Schäfer aus dem rheinhessischen Hamm machte die Sichtungsserie auf. Er dachte bei der ersten Wahrnehmung an ein "startendes Flugzeug aus Frankfurt", erkannte aber bald darauf einen "extrem hellen, hellgrünen Boliden", der eine "hell-glühende Funkenspur" hinter sich herzog. Sein Kommentar: "Soetwas habe ich in meinen bald zwanzig Jahren Astronomie noch nicht gesehen." Helge Schlinzig sah die Erscheinung aus Westerau als "schönes Ding mit deutlich langer Rauchspur". Gunnar Glitscher meldete ein ähnliches Phänomen von Darmstadt aus gesehen zu haben: "Erst orange und funkensprühend, dann intensiv grün und grell leuchtend - es verschwand hinter den Hügeln des Odenwalds." Stathis Kafalis sah zusammen mit anderen Himmelsbeobachtern den Boliden 50 km südlich von München. Dieser warf am Boden einen "extrem grellen Schatten, heller als beim Vollmond". Ob der unerwarteten Himmelserscheinung stand der Mann "wie angewurzelt" am Boden: "Soetwas habe ich noch nie gesehen." Harald Ryfisch war in Nürnberg Zeuge geworden, glaubte zunächst an einen Feuerwerkskörper der besonderen Art. Astrid Gallus aus Helmstedt wurde ebenso Zeugin: "Es war rund un grün und hell, erschien tief über dem Horizont und wirkte so als es nur wenige Hundert Meter von unserem Beobachtungsort entfernt, sodass wir glaubten, es sei die grüne Lichtkugel von einer Leuchtpistole gewesen!" Michael Lützenkirchen aus der Eifel sah ebenso diese "extrem helle Boliden-Erscheinung". Sebtastian Kern aus Lutzingen bei Augsburg meldete nur, ob der "Boliden-Erscheinung vollkommen platt bei dem Anblick gewesen" zu sein. Manfred Kleisa aus Erkelenz nahe Mönchengladbach hatte ebenso den "Absturz einer Trägerrakete" beobachtet und suchte verzweifelt das Gebiet von mehreren qKm ab, weil er glaubte, dass das Ding bei ihm in der Nähe runtergekommen sei. Freilich war nichts zu finden. Später gestand er zu nicht einschätzen zu können, ob der Körper 200 Meter oder 200 Kilometer weit herabgekommen zu sein.

Gleich danach stand das Telefon nimmer still, Frühstück und Mittagessen konnte ich in den Acker kicken. Radios, Zeitungen, Agenturen wie AFP und TV-Sender baten um weitere Informationen zur Klärung der Situation. Zwischendurch immer wieder neue Zeugen der Himmelserscheinung, seltsamer Weise aber keine aus Bayern. Eine Dame aus Schwäbisch Gmünd berichtete ganz Aufregendes: Sie war auf einer Hochzeitsfeier und die Party fand im Garten statt, als plötzlich in einem weiten Bogen "eine riesige Feuerwerksrakete mit einem Donnern" daherkam und scheinbar am Ende der Stadt niederging. Neugierig machten sich ein paar Leute auf und suchten eine halbe Stunde im vermuteten Einschlagsgebiet herum, fanden aber nichts. Während dieser Suche sagte ihnen dort ein Anwohner, dass er wohl die Erscheinung ebenso gesehen habe, dieser aber offenbar weitergeflogen sei, wobei ein Teil offenbar in einen Weiler schlug, weil er dort Wellenkräuseln gesehen habe! Eine andere Dame aus Viernheim (vor den Toren Mannheims) sah "das Ding vom Odenwald her kommen und gegen Mannheim hin verschwinden gesehen". Viele beschwerten sich, weil die Leitung "dauernd belegt" war. N-TV stieg schon recht schnell in das Thema ein und die Radio-Nachrichten sahen sogar in "Polarlichtern" die frühe Lösung der Erscheinung und man sprach laufend von "Lichtblitzen" - in meinen aufgelaufenen Meldungen war davon aber nichts zu vernehmen gewesen! Auf fast allen Videotextseiten war die Meldung vertreten. RTL-aktuell, die ARD-Tagesthemen und das ZDF-heute journal meldeten sich ebenso, um nach Interviews zu fragen und ob es inzwischen schon Bildmaterial gäbe - davon wusste ich aber nichts und verwies alle darauf, dass es durchaus Filmmaterial eines überaus ähnlichen Vorgangs aus Amerika des Jahres 1992 gäbe, dem sogenannten Peekskill-Meteoriten und sie dieses aus dem Archiv raussuchen könnten, um es zu verwenden. Überall war man äußerst dankbar für diesen Tipp. RTL sowie den Tagesthemen gab ich den Zuschlag, das ZDF passte einfach nicht in meinen Zeitplan. Bis 18 h ging der "Telefonterror" ohne Unterbrechung,

wirklich *ohne* Unterbrechung - heftig, sehr heftig.

Über den AOL-Newsboten unterrichtete mich derweilen R.Gehardt, dass die dpa in München die Meldung **Unerklärlich wie UFOs: Helle Aufregung nach Nachtlichtern in Bayern** ausgegegeben hatte (gegen 15 h): »München (dpa) - Mysteriöse Lichterscheinungen am Himmel haben in der Nacht zum Sonntag viele Menschen vor allem in Bayern in helle Aufregung versetzt. Hunderte schlugen Alarm und berichteten von grellen Lichtblitzen, die mit unglaublicher Geschwindigkeit über den Himmel geschossen seien. Die mysteriösen Nachtlichter hätten Funken hinter sich hergezogen und den Himmel teilweise taghell erleuchtet. Manche Anrufer vermeldeten zudem ein längeres Donnergrollen und laute Explosionsgeräusche. Auch im Frankfurter Raum, in Oberösterreich und selbst im weit entfernten Münsterland [?] meldeten sich besorgte Bürger... "Was war denn gerade so hell da draußen?", so wunderte sich ein Polizeisprecher bei seinem Fernseh-Abend. Wie ihm ging es zahlreichen Menschen in Bayern. Allein bei den Behörden in Garmisch-Partenkirchen gingen rund 50 Anrufe ein. "Es gab mehrere Blitze, und sogar die Fenster haben geklirrt" [?], beschrieb ein anderer Beamter das Ereignis. "Ich bin selbst aufgeschreckt und habe geglaubt, es sei ein Erdbeben." Beunruhigung auch auf Deutschlands höchstem Berg: "Zuerst dachte ich, ein Flugzeug sei abgestürzt", berichtete Werner Hahmann, Wetterbeobachter des Deutschen Wetterdienstes (DWD) auf der Zugspitze. "Erst zuckten drei Blitze über den Himmel, dann folgten Explosionsgeräusche. Sie waren sehr laut und dauerten mindestens eine halbe Minute." Der Schwerpunkt der rätselhaften Lichtblitze war Südbayern: Nach Polizeiangaben schlugen von etwa 22.00 Uhr bis zum Sonntagmorgen zahlreiche besorgte Bürger in Oberbayern, Schwaben und der Oberpfalz, aber auch in Franken Alarm. Allein in München gingen mehrere hundert Anrufe besorgter Bürger ein.

Die Ursache war zunächst unklar: Anfangs war ein Zusammenhang mit einem von der NASA angekündigten Absturz von Weltraummüll vermutet worden. Das schloss die US-Raumfahrtbehörde jedoch am Sonntag aus. Eine mögliche Erklärung lieferte die Mannheimer Ufo-Meldestelle: Die Lichtblitze seien vermutlich auf einen "Feuerball-Boliden", ein großes Stück kosmischer Materie, zurückzuführen. Dabei handele es sich um eine Art "megagroßen Bruder der Sternschnuppe", der in flacher Bahn in die Erdoberfläche eingetreten und dann in mehrere Einzelteile zerbrochen sei, sagte Ufo-Experte Werner Walter. Auch die Zentrale des DWD in Offenbach setzte auf ein astronomisches Phänomen: Der Komet "Ikeya-Zhang" könne die Ursache sein, da er zur Zeit regelmäßig in der Morgendämmerung zu sehen sei. "Die einzige Möglichkeit wäre Polarlicht, aber das ist sehr unwahrscheinlich", sagte hingegen ein DWD-Meteorologe in München. "Für uns ist das wirklich unerklärlich - wie ein Ufo."«

Bald darauf war diese dpa-Meldung im Umlauf (ca 17 h): »**Rätsel am Himmel und ihre Erklärung.** Hamburg (dpa) - Aufgeregte Anrufer, die Merkwürdiges am Himmel gesehen haben wollen, sind bei der Polizei nicht selten. Meist stecken hinter seltsamen Lichtern oder vermeintlichen Ufos allerdings schlichte astronomische Phänomene oder ganz irdische Erklärungen. So rätselten viele Deutsche in der vergangenen Silvesternacht über rötlich-orangefarbene Glutbälle, die aussahen wie Ufos (nicht-identifizierte Objekte/Unidentified Flying Objects). Es waren aber Mini-Heißluftballone aus dem Fachhandel, wie die Ufo-Meldestelle in Mannheim klarstellte. In Malaysia sorgten im Januar 2001 riesige Papierlaternen, die anlässlich des Chinesischen Neujahrsfests am Nachthimmel schwebten, für Aufregung. In der niederländischen Stadt Den Haag wollten vor einigen Jahren gleich 500 besorgte Bürger fremde Lichter und Ufos gesehen haben: Die hellen Kegel stammten von den Scheinwerfern eines Zelttheaters, das das Stück "Batman" aufführte. Aber auch bei astronomischen Phänomenen laufen bei der Polizei die Drähte heiß. Eine minutenlange, ungewöhnlich helle Lichterscheinung wollten Menschen in Niedersachsen im November 1999 gesehen haben: Das war kein Besuch von Außerirdischen, sondern vermutlich eine große Sternschnuppe, stellte die Sternwarte in Melle klar. In Irland riefen im Juli 1998 viele Bewohner bei der Polizei an, weil sie den Buchsta-

Ufo? Weltraum-Schrott? Kometen? Das Rätsel über Bayerns Himmel

Samstag 22.19 Uhr: Lichtblitze und Donner am Nachthimmel. Alarm am Flughafen, Hunderte verängstigte Bürger riefen bei der Polizei an. Seite 7

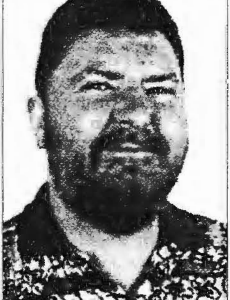
AZ Montag, 8. 4. 2002

Ein Komet, Meteorit oder Ufo? München in heller Aufregung

MÜNCHEN Mysteriöses Leuchten am nächtlichen Himmel, helle Aufregung in München und Bayern: Hunderte von Menschen beobachteten einen grellen Feuerball am Firmament, unterlegt von lautem Donnergrollen wie in einem Science-Fiction-Film. Was brachte den nachtschwarzen Himmel für Sekunden zum Erleuchten? Ein Komet? Ein Meteorit? Ein Flugzeug-Unglück? – Oder etwa ein Ufo?

„Es war eine bläulich, helle Lichtkugel mit kleinen gelben Feuerzungen", beschreibt Thomas Gaulke seine Beobachtungen. Er war im Auto unterwegs, als der Himmel über Siegertsbrunn (Landkreis München) um exakt 22.19 Uhr taghell wurde. Georgina Bond saß auf ihrer Couch in Grünwald, als „weißer Lichtnebel den Garten erleuchtete". „Nach drei Sekunden war der Spuk vorbei, es herrschte absolute Stille", so die 37-Jährige.

Auch Max Völkl erschrak, als „für zwei Sekunden ein riesiger Blitz" über den Starnberger See schoss. Der 14-Jährige saß mit Freunden auf einem Steg in Percha. „Alles verglühte am Himmel, nichts fiel ins Wasser." Ab 22.25 Uhr am Samstag bis Sonntagabend meldeten sich hunderte von Augenzeugen besorgt bei der Münchner Polizei. Ebenso in Oberbayern, Schwaben, der Oberpfalz und Franken.


Betreut das einzige Ufo-Telefon Deutschlands: Werner Walter.

Auch Werner Hahmann wunderte sich: Als Wetterbeobachter des Deutschen Wetterdienstes auf der Zugspitze, dachte er, es sei ein Flugzeug abgestürzt. „Erst zuckten Blitze über den Himmel, dann hörte es sich an wie eine Explosion", so Hahmann. „Ein Flugzeug-Absturz war es nicht" wurde noch in der Nacht vom Flughafen bestätigt.

„Ebenso wenig war es der Absturz von Weltraum-Müll" so ein Sprecher der US-Raumfahrtbehörde Nasa. „Der Komet „Ikeya-Zhang" kann es nicht gewesen sein", schloss ein Sprecher des Deutschen Wetterdienstes definitiv aus da dieser zu weit von der Erde entfernt gewesen sei.

Nur bei der Ufo-Meldestelle in Mannheim herrschte kein Rätselraten: „Ganz klar außerirdischer Besuch", so Werner Walter, Deutschlands dienstältester und erfahrendster Ufo-Forscher. „Die riesige Feuerkugel ist auf einen Feuerball-Boliden zurückzuführen, einen dicken Klumpen Materie aus dem Weltall." Im Klartext: Nichts anderes als eine megagroße Sternschnuppe habe Süddeutschland mitten in der Nacht zum Strahlen gebracht.

„Dieser Meteorit ist in flacher Bahn in die Erdoberfläche geraten und dann zerbrochen", so der 44-Jährige, der die Nacht durch an der Ufo-Hotline Rede und Antwort stand. Nur einmal musste er passen. Auf die Frage, ob man sich bei einer so großen Sternschnuppe auch etwas ganz Besonderes wünschen dürfe.

Julia Jüttner

Herr Hirnbeiß


Zeichnung: Fr. Bilek

„Oiso, früher – da war des amoi da Mond . . . !"

AZ-Info: Phänomene am Firmament

Aufgeregte Anrufer, die Merkwürdiges am Himmel gesehen haben wollen, sind bei der Polizei nicht selten. Meist stecken hinter seltsamen Lichtern oder vermeintlichen Ufos allerdings schlichte astronomische Phänomene oder ganz irdische Erklärungen.

So rätselten viele Deutsche in der vergangenen Silvesternacht über rötlich-orange-farbene Glutbälle, die aussahen wie Ufos (nicht- identifizierte Objekte/Unidentified Flying Objects). Es waren aber Mini-Heißluftballone aus dem Fachhandel, wie die Ufo-Meldestelle in Mannheim klarstellte.

Aber auch bei astronomischen Phänomenen laufen bei der Polizei die Drähte heiß. Eine minutenlange, ungewöhnlich helle Lichterscheinung wollten Menschen in Niedersachsen im November 1999 gesehen haben: Das war kein Besuch von Außerirdischen, sondern vermutlich eine große Sternschnuppe. In Irland riefen im Juli 1998 viele Bewohner bei der Polizei an, weil sie den Buchstaben „Z" am nächtlichen Himmel sahen: Wahrscheinlich Spuren eines Meteoriten, der beim Eintritt in die Erdatmosphäre zerbrach und vom Wind zu dem Buchstaben verweht wurde.

In Bayern haben schon öfter Phänomene am Himmel für Wirbel gesorgt. Im November 1990 meinten einige angesichts eines Meteoritenspektakels von Bayern bis Westfrankreich sogar, eine „fliegende Untertasse in Rautenform" gesehen zu haben.

Licht-Blitz über Bayern

Hunderte Alarmrufe Polizei im Großeinsatz

Was war denn das? Die Experten streiten

Foto: Heinz Gebhardt/Montage: Jens Ickler

Hunderte von Augenzeugen haben in der Nacht zum Sonntag mysteriöse Lichterscheinungen über Bayern beobachtet. Ihre Anrufe lösten bei der Polizei einen Großeinsatz aus. Sogar ein Helikopter stieg auf, suchte nach einem abgestürzten Objekt. Vergebens. Jetzt spekulieren die Experten: Seite 3

Lichtblitz

– unerklärlich wie ein Ufo!

tz München

Um 22.21 Uhr geht der erste Notruf bei der Polizeidirektion Weilheim ein: „Auf der A 95 bei Höhenrain ist gerade ein Feuerball von links nach rechts über die Autobahn geschossen“, meldet ein Autofahrer ganz aufgeregt. „Plötzlich war der Himmel ganz blau!“ Kurz darauf steht das Telefon in dieser und vielen anderen Polizeidienststellen in Südbayern nicht mehr still. Überall meldeten verwunderte Bürger am späten Samstagabend die mysteriösen Lichterscheinungen, die den Nachthimmel zum Leuchten brachten.

Auch in München haben hunderte von Menschen grelle Lichtblitze gesehen, die mit unglaublichem Tempo über den Himmel geflogen sind. Die Nachtlichter hätten Funkenschweife hinter sich hergezogen und den Himmel teilweise taghell erleuchtet.

Am Flughafen im Erdinger Moos wurde eine Lichterscheinung in Richtung der Südbahn beobachtet. Ein Mitarbeiter fuhr sofort los, um die Start- und Landebahnen zu überprüfen. „Es war alles in Ordnung“, erklärt Flughafensprecher Edgar Engert. Für die Passagiere hat keine Gefahr bestanden. „Eine Maschine der Condor ist erst um 22.32 Uhr gelandet, etwa zehn Minuten nach dem Ereignis.“

In Garmisch-Partenkirchen hörten die Bürger, nachdem sie den Feuerball gesehen hatten, noch eine laute Detonation. Die Fenster klirrten. „Ich bin selbst aufgeschreckt und habe geglaubt, es sei ein Erdbeben“, sagt ein Polizeibeamter. Nahe Holzkirchen hätten sogar die Wände eines Hauses gewackelt.

Die mysteriösen Himmels-Lichter-
scheinungen führten in der Nacht
nem Großeinsatz der Polizei. Sog
einem Hubschrauber suchten d
amten nachts nach möglichen di
gestürzten Objekten. Andere B
waren in Streifenwagen und zu F
terwegs. Die Suche konzentrier
vor allem auf die Kreise Rosenhei
Weilheim-Schongau.

Was hinter den geheimnis
Lichtzeichen steckt, ist noch imm
klar. Meteorologen, Astronome
Ufo-Experten haben unterschie
Erklärungen. Zunächst gab's die
rie vom Weltraumschrott: Die N
hatte angekündigt, dass Überbl
der 1996 gescheiterten amerika
argentinischen Satellitenmission
TE auf die Erd
zen würden. D
mentierte di
Raumfahrtbe
dann jedoch w

Ufo-Expert
ner Walter ge
einem Feuerb
liden aus (sie
terview unten
Deutsche W
dienst in Offe
vermutete er
handle sich u
Kometen
Zhang. Das
sen die Wet
sche Stunden
aber wieder
Denn der Kom
zum fraglichen
punkt zu weit von der Erde weg. beim Wetterdienst in München die Mitarbeiter ratlos: „Für uns wirklich unerklärlich – wie ein Meteorologe Dirk Mewes: „Es m
nen astronomischen Ursprung ha

Helle Aufregung herrschte au
Deutschlands höchstem Berg: „
dachte ich, ein Flugzeug sei abgest
berichtet Werner Hahmann, Wet
obachter des Deutschen Wetter
tes auf der Zugspitze. „Erst zuckte
Blitze über den Himmel, dann f
Explosionsgeräusche. Sie sind se
gewesen und haben mindesten
halbe Minute gedauert.“

Die rätselhaften Lichterschein
wurden übrigens auch im Frank
Raum, in Oberösterreich und i
entfernten Münsterland beob
Doch auch dort hatte niemand
endgültige Erklärung.

Teile des Satelliten Hete sollte nach Angaben der NASA am 7. April auf der Erde niedergehen – verursachten sie die mysteriösen Lichterscheinungen? Foto: NASA

Das sagen die Augenzeugen

Raum erleuchtet

Ich war zu Hause in Obersendling, die Gardinen waren nicht zugezogen. Auf einmal wurde es ganz hell. Ein gelbliches Licht hat das Wohnzimmer erleuchtet. Ich habe erst gedacht, es handelt sich um ein Gewitter oder auch Wetterleuchten. Im Nachhinein freue ich mich, dass ich dieses Spektakel gesehen habe.

CORNELIA JUNG, TZ-SEKRETÄRIN

Auf Sirenen gewartet

Der Münchner Kaufmann Hans-Dieter Wilhelm (67) und seine Ehefrau Wiltrud saßen am Samstagabend im Wohnzimmer ihrer Ferienwohnung am Staffelsee bei Murnau. „Plötzlich wurde der Himmel vor uns sehr hell. Für Sekunden leuchtete er bläulich-grau – wie ein sehr starker Blitz im Dunst.“ Die Wilhelms glaubten zunächst an ein Gewitter, traten auf den Balkon. 30 Sekunden nach der Lichterscheinung hörten sie ein weit entferntes Grollen – in sternklarer Nacht. Hans-Dieter Wilhelm: „Wir dachten, es sei irgend etwas weit weg über den Bergen runtergegangen. Vielleicht ein Flugzeug. Oder eine Leuchtkugel.“ Wiltrud Wilhelm dachte einen bangen Moment sogar an einen Terroranschlag, wartete insgeheim auf das Geräusch von Sirenen. Doch alles blieb ruhig. Da gingen auch die Wilhelms beruhigt schlafen.

Wie Scheinwerfer

Im Fersehen lief gerade das Aktuelle Sportstudio, als es plötzlich total hell wurde: Es sah aus, als würde ein Scheinwerfer aufflammen und direkt in mein Wohnzimmer reinleuchten. Ich bin raus auf meinen Balkon gegangen, am Himmel hat's nochmal kurz aufgeflimmert. Ich dachte mir, das waren Polarlichter.

CHRISTIAN LIEBL, CHEF VOM DIENST IN DER TZ

Ein großer Feuerball

Als Fotograf habe ich schon von Berufs wegen viele Dinge gesehen. Doch das war wirklich unglaublich! Ich kam mir vor wie in einem Science-Fiction-Film. Ich war kurz nach 22.15 Uhr auf dem Heimweg zwischen Egmating und Siegertsbrunn. Plötzlich war die ganze Umgebung hell erleuchtet – in einem bläulichen Licht. Eine leuchtende Kugel schoss am Himmel steil nach unten. Wie ein bläulicher Feuerball. Kurz über dem Wald splitterte die Lichterscheinung, dann waren nur noch Flammen zu sehen. Alles war still, ich habe keinen Knall gehört. Nach zwei Sekunden war das Spektakel vorbei. Leider viel zu schnell, um die Kamera zu holen. Ich habe hinterher die Ebersberger Polizei über die Nachtlichter informiert. Für mich war dieses Ereignis gigantisch!

THOMAS GAULKE, FOTOGRA

MONTAG, 8. APRIL 2002 tz

ben "Z" am nächtlichen Himmel sahen: Wahrscheinlich Spuren eines Meteoriten, der beim Eintritt in die Erdatmosphäre zerbrach und vom Wind zu dem Buchstaben verweht wurde, wie es ein Pilot erklärte. Auch in Bayern haben schon öfter Phänomene am Himmel für Wirbel gesorgt. Im November 1990 meinten einige angesichts eines Meteoritenspektakels von Bayern bis Westfrankreich sogar, eine "fliegende Untertasse in Rautenform" gesehen zu haben. In den vergangenen Jahren hat die Zahl der Menschen, die bundesweit Merkwürdiges beobachtet haben, deutlich abgenommen: Die Zahl der Anrufe bei der Ufo-Meldestelle in Mannheim sank 2001 auf einen historischen Tiefstand - es gingen nur 20 Gespräche ein.«

Bald darauf ging diese dpa-Meldung zur Bestätigung über die Ticker: »München - Mysteriöse Lichterscheinungen am dunklen Himmel haben in der Nacht zu Sonntag viele Menschen vor allem in Bayern in helle Aufregung versetzt. Stundenlang suchte die Polizei mit einem Hubschrauber nach abgestürzten Satellitenteilen oder Meteoriten. Doch bis zum Sonntagnachmittag blieben die Ursachen der Himmelsphänomene unklar. Dann löste Otto Guthier, der Vorsitzende der Vereinigung für Sternfreunde in Heppenheim bei Heidelberg, das Rätsel: Die Ursache sei eine ungewöhnlich große Sternschnuppe gewesen, sagte er unter Berufung auf ausgewertete Himmelsfotos. Eine mögliche Erklärung lieferte die Mannheimer Ufo-Meldestelle: Die Lichtblitze seien vermutlich auf einen "Feuerball-Boliden", ein großes Stück kosmischer Materie, zurückzuführen. Dabei handele es sich um eine Art "megagroßen Bruder der Sternschnuppe", der in flacher Bahn in die Erdoberfläche eingetreten und dann in mehrere Einzelteile zerbrochen sei, sagte Ufo-Experte Werner Walter. Diese Vermutung konnte Guthier am Nachmittag bestätigen: "Wir können definitiv ausschließen, dass Weltraummüll oder Überreste eines Satelliten die Ursache der Lichtblitze gewesen sind", sagte der Experte. Die Auswertung von Himmelsfotografien habe ergeben, dass es sich um eine 'Feuerkugel', also eine Sternschnuppe von großer Masse gehandelt habe. Sie sei vermutlich mehrere hundert Kilogramm schwer gewesen.«

AFP schickte alsbald diese Meldung rundum, aber die war zu dem Zeitpunkt schon leicht 'überaltet', woraus sich das Meldechaos und die Medienverwirrung ergibt: »**Bayern: Rätselhafte Lichterscheinungen am Himmel** - Möglicherweise Meteorit oder Weltaumschrott verglüht. Mysteriöse Lichterscheinungen am Nachthimmel über Süddeutschland haben Experten vor ein Rätsel gestellt. Hunderte besorgter Bürger riefen am späten Samstagabend bei den Behörden an und berichteten von einem lauten Knall und mehreren blitzartigen Lichtphänomenen, die kurz aufeinander folgten. Der Deutsche Wetterdienst wollte nicht ausschließen, dass ein Meteorit oder Weltraumschrott in der Atmosphäre verglüht beziehungsweise zerplatzt sei. Die Mannheimer Ufo-Meldestelle berichtete von Dutzenden Anrufen, in denen die Sichtung eines außerirdischen Raumschiffs gemeldet wurde [?]. Die rätselhaften Lichterscheinungen waren in weiten Teilen Bayerns zu sehen. Im Tower des Münchner Flughafens machten Fluglotsen am Samstag um 22.22 Uhr ein "starkes Leuchten" im südlichen Teil des Himmels aus. Wie das bayerische Innenministerium mitteilte, berichtete auch eine Flugzeugpilotin aus dem Luftraum über München von den Lichterscheinungen. Auch im österreichischen Tirol wurden nach Angaben der Nachrichtenagentur APA mehrere "Feuerbälle" und andere Lichterscheinungen am Himmel beobachtet. "Das Licht, welches ich gesehen habe, war bläulich, sehr hell und ich hörte einen dumpfen Knall", sagte demnach Josef Rabitsch von der Gendarmerie Hall i. T. Laut einem anderen Augenzeugen war es plötzlich für mehrere Sekunden taghell. "Die Lichtblitze deuten darauf hin, dass etwas aus dem Weltraum in die Atmosphäre eingedrungen und verglüht ist", sagte Marilott Grosch von Deutschen Wetterdienst in Offenbach. Die Lichterscheinungen könnten von einem Meteoriten stammen, aber auch von Weltraummüll oder einem Satelliten, der in die Atmosphäre eingetaucht sei. Auch müsse geprüft werden, ob es sich um Nordlichter gehandelt habe. Bei der Mannheimer UFO-Meldestelle stand nach Angaben ihres Leiters Werner Walter das Telefon in der Nacht nicht still. Dutzende Anrufer aus Bayern, Hessen und Baden-Württemberg berichteten dem Amateurastronom zufolge von einem

"grünlich-weißlichen Feuerball, der nach drei Sekunden in mehrere Einzelteile zerbrochen sei". "Viele sagten, sie hätten ein Ufo gesehen", berichtete der Gründer des "Centralen Erforschungsnetzes für außergewöhnliche Himmelserscheinungen" (CENAP). Nach Schätzungen des bayerischen Innenministeriums dürften bis zu 100.000 Menschen Zeugen des mysteriösen Schauspiels am Nachthimmel geworden sein.« Verbunden war diese Meldung mit dem Hinweis auf die CENAP-Kern-URL im I-Net.

In Folge dessen versuchte sich MUFON-CES (in diesem Fall unter Wolfgang Stelzig*) in einer PM auf ihrer URL: "Mehr Berichte zu den beobachteten Lichterscheinungen im süddeutschen Raum notwendig - Untersuchungsgruppe eingerichtet." Anstelle sich mit mir in Verbindung zu setzen, versuchte man hier unnötiger Weise eigene Wege zu gehen, obwohl bereits alles klar war. Klar wurde damit aber auch etwas anderes: Obwohl MUFON-CES (die sich inzwischen eigenwillig den Subnamen "Gesellschaft zur Untersuchung von anaomalen atmosphärischen und Radar-Erscheinungen" gab) eine eigene UFO-Hotline betreibt, schien dort sich aber niemand gemeldet zu haben. Tags darauf nämlich wurde ein Update bei MUFON-CES in Sachen News sowie der "Chronologie der Ereignisse" zum "Meteoriteneinschlag [sic!] in Süddeutschland" gesetzt - und dieses bestanden nur aus TV-Nachrichtenmitschnitte sowie bei Suchmaschinen abgefangenen Agenturmeldungen und kein *eigenes* Material - und dies aus der vorgeblichen Epizone der Ereignisse! Hier mußte man sich mit externem Material genügen. **Verbunden damit ist die Frage, wie MUFON-CES die immerwährenden "echten UFO-Berichte" bekommen kann, wenn man die Gruppe gar nicht öffentlich kennt?** So ist doch der Zugang zu MUFON-CES in diesen Tagen doch nur ufologischen Insidern möglich, sicherlich auch denen die gerne sich mal trauen einen Streich mit jenen Wissenschaftlern "die an Fliegende Untertassen glauben" zu leisten. Jenseits dessen ist es selbstverständlich grundsätzlich vernünftig Meldungen einzusammeln bzw zu Zeugen vorzustoßen, ich hätte dies ja selbst auch gemacht (und in der Vergangenheit zu solchen Parallel-Ereignissen ja selbst schon oft genug getan), wenn ich keine *Details* der Observationen kennen würde. Einfach eben aus dem Grund auch, um feszustellen ob nun Weltraumschrott-Reentry oder kosmischer Materiekörper. Roland Gehardt fragte bei Stelzig nach und erhielt die Antwort: "Die ersten Meldungen deuteten auf einen (oder mehrere) Meteoriten hin. Trotzdem sind wir auch in solchen Fällen bemüht, so viele Zeugenberichte wie möglich zu erhalten, da man den 'offiziellen' Erklärungen nicht immer trauen kann (in diesem Fall wohl schon, aber eben nicht immer). Es gibt auch Fälle wo solche spektakulären Ereignisse von zusätzlichen Sichtungen 'echter' UFOs begleitet wurden, die dann oft mit dem erklärbaren Ereignis zusammen in einen Topf geworfen werden." Aha, dahinter steckt also die Vorstellung wonach unter Massensichtungen von banalen Reentrys oder Boliden sich auch echte UFO-Phänomene verbergen. Im Forum des UFO-Studenten trug der Eigner Tino Günter dann selbst eine Parodie namens "Ludi`s Visionen" ein: "Wir schreiben das Jahr 2002 n.Chr. Ganz Deutschland ist von der Klärung des Bayern-UFO-Falles überzeugt. Ganz Deutschland? Nein, ein von unbeugsamen UFO-Wissenschaftlern bevölkerter Verein unter der Herrschaft des Illobrand von Ludwiger hört nicht auf nach einer anderen Lösung zu suchen. Und sie suchen und suchen und fügen das Ergebnis in ihre ganz persönliche UFO-Geschichte ein..."

*= Fast alleiniger Wohnzimmer-Entwickler der so genannten ARGUS-Beobachtungsplattform. Diese sollte einmal durch zahlungskräftige UFOlogen finanziert werden und aufgrund der Anregung des österr. Konsuls im Steuerparadies Liechtenstein wurde sogar eine "Internationale Stiftung zur Förderung der Untersuchung Anomaler Atmosphärischer Phänomene e.V." (IFAAP) Ende der 90er Jahre gegründet, um diese Mittel zu beschaffen - doch leider ist kein einziger Cent für diese Art der MUFON-CES-Forschung eingezahlt worden, im reichen Liechtenstein sah wohl niemand dazu einen Anlaß. Und aus der internationalen UFOlogie offensichtlich auch kaum jemand. Mittels dieser Stiftung sollte die "instrumentelle UFO-Forschung europaweit vorangetrieben werden". Inzwischen wurde diese Aktivität längst wieder eingestellt - die Claqueure blieben also aus und dies trotz priviligierter Förderung durch den Herrscher, Fürst Hans

Adam, des kleinen Landes, der selbst UFO-Gläubiger ist und in den USA bereits Entführungs-Projekte finanzierte. Wie sagte einmal Dr.Dave Williams, NASA-Administrator für Spezial-Projekte: "Gebt mir einen grünen Mann - nicht eine Theorie oder eine Erinnerung daran - und wir können sofort ein Multi-Millionen-Dollar-Programm zu seiner Untersuchung haben."

Wie sich schon aufgrund des Rummels abzeichnet würde dieses Ereignis nicht nur die Topmeldung bei Radionachrichten sein, sondern ebenso bei den abendlichen TV-Nachrichten. N-TV berichtete ja auch schon den ganzen Tag darüber, wobei mit zeitlichem Verzug die Berichterstattung dort immer weiter nach hinten rückte. Ja, auch in den TV-Nachrichten dieses Abends war das Ereignis fast immer eine Top-Meldung. Sat1 mit »18:30«: "Feuerbälle über Deutschland und rätselhafte Lichtphänomene" unter einem Clip von wehenden Polarlichtern. Viele Menschen, insbesondere südlich der Donau, seien deswegen um den Schlaf gebracht worden. Unter weiterem Filmmaterial über einen *früheren* und echten so genannten 'Meteorsturm' mit vielen diversen und "kreuz-und-quer" gehenden Meteoren aus fernen Ländern wird erklärt, dass das gesehene Phänomen "so ausgesehen haben muß". Auf einer Karte wird gezeigt, wie eine Feuerkugel in *Schlängelbewegung* über Bayern hinwegrast. Schwerpunkt der möglichen Erklärung hier: Satellitenschrott oder Polarlicht (von dem wieder ein Clip gezeigt wurde). Gleich danach »RTL-aktuell«: "Feuerbälle am Himmel verunsichern viele Menschen in Süddeutschland", wieder hatte man es von einem aufgemotzten "mysteriöse Lichterscheinung*en*". Hier schoß man sich aber gleich auf einem Boliden ein und zeigte auch das Bild der Erscheinung, aufgenommen von einer Sternwarte (wie sich bald darauf zeigte, kam das Bild von Dieter Heinlein und seiner im Garten stationierten Kamera im deutschen Meteor-Überwachungsnetzwerk Süddeutschland). Unnötiger Weise wurde hier das berühmte Foto eines "Fliegenden Dreiecks" aus der belgischen UFO-Welle inmitten von Clips über Meteorerscheinungen reingefummelt. Ein Polizeisprecher erklärte für die Polizeistation Garmisch-Partenkirchen, das dort sogar die Fenster beim Vorbeiflug gewackelt hätten (was sonst niemand berichtete). Die ganze Nacht über hätten Experten gerätselt was dies wohl gewesen sein könne. Ein Zeuge: "Es sah aus wie in den Science-Fiction-Filmen." Am frühen Morgen erst eine mögliche erste Erklärung: "Es handelt sich hierbei tatsächlich um einen außerirdischen Besucher, aber nicht in der Form einer 'Fliegenden Untertasse' sondern in Gestalt eines Teiles aus dem Weltall. Ein Meteorit der in unserer Atmosphäre zerbrochen ist und dabei verglühte" machte ich mein vorher aufgenommenes Sprüchlein auf. Schaltung zur Sternwarte München und von dort die Bestätigung meiner Erklärung. In gekürzer Form kam dies auch bei den RTL II-»News«.

Auch das ZDF machte um 19 h mit »heute« die Story mit "Glühen am Himmel" nach den politischen Meldungen auf. In der Anmoderation wurde von Süddeutschland gesprochen, der dazugehörende Film hatte es aber vom "UFO-Alarm bei der bayerischen Polizei". Unzählige Menschen hatten sonach "raketenartige Lichtblitze" gesehen (darauf blendete man das Heinlein-Foto der Erscheinung ein), "viele glaubten nun an den endgültigen Besuch der Außerirdischen". Schlußendlich blieb man bei der Boliden-Erklärung in diesem völlig unspektakulären Beitrag des braven ZDF. Es muß ja nicht so schrill sein, wie das gleich wieder bei den »Pro7-Nachrichten« auf eben Pro7, dem Aushängeschild der gerade in straucheln geradenen KirchMedia, lief, wo man wie üblich den selben Inhalt wie bei Sat1 (gleiche Senderfamilie) nur mit neuer Anmoderation raushängte. Das ARD-Nachrichtenflaggschiff »Tagesschau« hatte es mitten in der Sendung vom nüchternen "Rätselraten über Lichterscheinung" und stellte ohne irgendwelches Filmmaterial (nur das Heinlein-Bild wurde gezeigt) die Lösung als Meteorit vor. N-TV dagegen konnte unter "Lichtblitze am deutschen Himmel" als erste TV-Station vermelden, das eine "Bäuerin aus Erding einen Stein zur Polizei brachte, der *leuchtend* in ihren Garten gefallen sei". Untersuchungen des Geologischen Instituts der Münchner Universität hätten ergeben, dass dies "ein Brocken *aus einem ganzen Meteoritenschwarm*" sei. Hier wurde betont, dass die erste Erklärung von einem Re-Entry durch "Experten bei der Europäischen Weltraumagentur (ESOC) in Darmstadt geäußert wurde". Interessanter Weise zeigte man hierzu auch die Bilder von MIR-

Crash etwa ein Jahr zuvor. Schließlich führte man dann doch die "Riesen-Sternschnuppe"-Erklärung aus und zeigte eine entsprechende Aufnahme. Interessant war natürlich zu sehen wie Bayern 3 in der »Rundschau« von 21:15 h die Sache quasi vor Ort aufgreifen würde. Man hatte es hier von "funkenschlagenden Lichtblitzen", welche ein "mysteriöses Schauspiel am Abendhimmel" lieferten. Man zeigte eine Animation rund um einen "orange-türkisfarbenen Leuchtkegel", der in einem Bogen vom Himmel darnieder raste. Ein Amateurastronom beschrieb hier wunderbar seine eigene Beobachtung des Geschehens und (clever die Bayern!) man zeigte ein durchaus würdiges Vergleichsphänomen im Film - den berühmten 1992er Peekskill-Feuerballboliden aus Amerika. Auch Kollege Schmidbauer von der Volkssternwarte München betonte im Studio, dass das Phänomen "mit 99%iger Sicherheit ein Bolide war". Er warnte aber gleichsam, dass die Wahrscheinlichkeit sehr gering sei, dass da ein Teil davon zu Boden gelangte, "eher gewinnt jemand einen 6er im Lotto".

21:45 h: ZDF´s »heute journal«, schon auf der laufenden Bauchbinde zu Beginn hieß es "Rätsel gelöst? Ungewöhnliche Lichterscheinungen am Himmel". Hier hatte man es nun nur noch von "einem roten Feuerball" sorgte für ein "unbekanntes, unheimliches Lichtphänomen". Es gab jedoch nicht nur Verwirrung am Boden, sondern auch im Kontrollturm des Flughafens München, wo Peter Trautmann erklärte: "Die Piloten haben natürlich aus *unmittelbarer Nähe* diesen Lichtschein gesehen und **konnten auch nicht viel mehr damit anfangen, es war ein ziemliches Ratespiel dann. Es wurde von allen bemerkt, aber niemand wußte von irgendwelchen Ursachen.**" ESOC´s Operationszentrums-Vertreter Dr.Walter Flury wand sich nun aus der Sache und erklärte, dass das deutsche Feuerkugel-Netzwerk feststellte, dass das Objekt ein Bolide war. Solche fliegen viel schneller als Reentry-Körper. Von der in der Nacht zuvor ausgegeben Vermutung der selben Stelle keine Wort mehr von ihm. Sicherlich wäre es da mal interessant gewesen, aufgrund welcher "Informationen" (von Fakten-Informationen will ich gar nicht mal sprechen) er oder seine Kollegen überhaupt den Vorfall als Reentry andachten. Und dies gerade auch ob des nachdenksnwerten Umstandes, dass dies nicht der erste Flop der ESOC in Sachen Fehldeutung von Boliden war (ganz zu schweigen vom Fall der Fehldeutung einer Videoaufnahme von einem silvesterlichen Miniatur-Heißluftballon als Reentry oder Bolide im vorausgehenden Jahr, wir berichteten). 23:15 h: »Tagesthemen« in der ARD. Herr Wickert war ein bißerl neben der Kappe mit seiner Anmoderation, sagte er doch: "Was selbsternannte Experten gleich als Feuerkugel, Sternschnuppe oder anderes Himmelsphänomen deuteten, war, wie die US-Raumfahrtbehörde NASA mitteilte, nur die Teile einer amerikanischen Weltraumrakete." Der nachfolgende Filmbeitrag aber sprach eindeutig von einem Meteoriten - was Feuerkugeln sowie Sternschnuppen ja sind. Und will man bei der Wahrheit bleiben, war es tatsächlich ein "selbsternannter Experte" (dabei stelle ich mich immer als Amateurastronom vor) der aufgrund seiner Erfahrung im Umgang mit solchen Erscheinungen gleich die richtige Antwort gab während die großen Weltraumexperten mit ihren milliardenschweren Instituten einfach so in die Luft ballerten. Und der Meteoriten-Experte von der Uni München, Klaus Weber-Diefenbach, wird strahlend gezeigt wie er in romantischer Verklärung den angeblichen "Sterntaler" in Händen hält und aussagt: "Es sind wohl die Reste eines Asteroiden, eines Meteoriten, dessen Teile hier auf die Erde gefallen sind." Innerlich mußte ich schon lachen. Komisch sah das Ding doch schon aus, eigentlich mehr wie ein Teerbrocken. Jeder der schon Meteore in Hand hielt oder auf Ausstellungen etc sah, wird sich an ganz andere Teile und ihre äußere Erscheinung erinnern. Auch ein Tower-Mann vom Flughafen München, Peter Mascha, erklärte hier aufgrund der Vorfälle dort und in dem von hier aus 'kontrollierten' Luftraum, der wohl zum aktuellen Zeitpunkt völlig außer Kontrolle geriet: **"Bei solchen Sachen kann man eigentlich nur Vermutungen und Spekulationen anstellen, weil es alles möglich sein kann. Meistens wird dies erst nach ein paar Tagen von jemanden erklärt."** Mascha gibt zu, selbst nicht imstande gewesen zu sein, die Erscheinung "in der Kürze der Zeit" zu erklären. Auch dies ist wieder wichtig für uns als wertvolle praktische Arbeitserfahrung zu wissen, wenn wir es mit vorgeblichen UFO-Sichtungen durch Luftfahrtper-

sonal zu tun haben. Einfach auch wegen des falschen ufologischen Denkens, wonach *die* es doch wissen müßen - *sie* geben es sogar selbst zu, es eben nicht zu wissen. Bereits in der Vergangenheit waren wieder und wieder UFO-Sichtungen von erfahrenen Piloten aufgrund von genau jenen Ereignissen berichtet worden wie im aktuellen Fall. In Folge wurde ebenfalls der Peekskill-Bolide im Film gezeigt. Wickert mit einem Abschlußsatz: "Wer weiß was da geleuchtet hat, vielleicht war es E.T.auf dem Weg nach Hause?" Der Mann hatte scheinbar gar nichts begriffen, da staunt man nur. Spätausgabe der »Rundschau« auf Bayern 3-TV: Wieder wird der "Meteorit" stolz in Nahaufnahme gezeigt und erklärt, damit sei das Rätsel des "Meteoriten*einschlags*" geklärt. Soweit die TV-Nachrichtenlage am 7.April.

Gegen 21 h hatte es Entwarnung und Beruhigung zur Sache gegeben: dpa meldete aus München: »Bei dem Aufsehen erregenden Niedergang einer Sternschnuppe sind in der Nacht offenbar Gesteinsbrocken auf der Erde eingeschlagen. Eine Bäuerin aus dem oberbayerischen Landkreis Erding brachte einen faustgroßen Stein zur Polizei, der leuchtend in ihren Garten gefallen sei. Eine erste Untersuchung [?] beim Geologischen Institut in München ergab nach Polizeiangaben, dass es sich mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit um einen Teil eines Meteoriten handelt.« Das ging aber schnell mit der "Untersuchung" am Sonntag! Chemische Analysen dauern nämlich ihre Zeit. Vom Niedergangspunkt wurde erst gar nicht gesprochen und ob es einen Kraterschlag gegeben hatte auch nicht. Und was im TV gezeigt wurde war wenig vertrauenserweckend.

Im Alien.De-Forum meldete sich alsbald eine "Lavinia": "Sio muss man sich schon lange fragen - wie kommt es, dass Werner Walter mehr wissen will wiejeder andere Experte. Wurde er uns vom Staat vor die Nase gesetzt, um immer wieder Spuren zu verwischen und abzulenken??? Naja, mal weiter so WW - und Du wirst die Realität bald kennenlernen." "AndreasDV": "Gerade RTL-aktuell gesehen und wer war da? Werner Walter. Seine Antwort war, das es kein UFO sondern Weltraumschrott war. NASA sagte aber, das es kein Weltraumschrott oder sowas ähnliches war. Was mich störte war W.W.`s Aussage, das es kein UFO war." Blind und taub, lieber Leser? UFO-Enthusiasten biegen sich *ihre* Wahrheit hin wie es nur geht. Ich hatte es da *überhaupt nicht* von Reentrys sondern nur von einem Feuerball-Boliden. UFO-Freunde des Fantastischen haben sonach und offenkundig eine ganz beschränkte Wahrnehmung der Realitäten. Millionen andere RTL-Zuschauer sahen etwas ganz anderes! Weitaus wichtiger ist aber das Erkennen der ufologischen Denke: "Was mich störte war W.W.`s Aussage, das es kein UFO war."

Das Tagblatt der Südtiroler, *Dolomiten*, hatte schon in dieser Nacht die Meldung der Zeitung vom nächsten Tag im I-Net: "Feuerball auch am Südtiroler Himmel - Zeugen berichten von einer leuchtenden Kugel und Funken - Für Sekunden taghell". Hiernach war das seltsame Spiel auch dort gesehen worden. Zahlreiche besorgte Bürger riefen bei der Notrufzentrale an. Zeugenberichte: "Es war 22:20 h, ich war bei Gargazon auf der MeBo. Plötzlich war es für Sekunden taghell. ich sah eine Kugel, die grün-blaue Funken hinter sich herzog, die zu verglühen schienen", versuchte der Meraner Thomas Rainer sein Erlebnis zu schildern. Viele Südtiroler waren erschrocken: Einige Dutzend Mal klingelte das Telefon in der Notrufzentrale. Auch Astronomen konnten sich das Phänomen lange nicht erklären. "Ich war in der Sternwarte am Gerlospass. Der Raum war erleuchtet, als wäre draußen ein Gewitter gewesen", erzählt Emil Waldthaler, Mitglied des Amateur-Astronomenverein 'Max Valier'. Möglicherweise also ein meteorologisches Phänomen? Nein. Zumindest bei Meteo Data Lienz gibt es keinen Hinweis dafür. Noch ein Südtiroler Astronom hat das Spektakel beobachtet. Auch er war am Gerlospass. "Es war genau 22:21 h, ich war im Freien", erzählt Robert Pardatscher. "Ich habe gerade ein Sternbild im Norden angeschaut, plötzlich habe ich ein leuchten gesehen. Es helles Etwas schien vom Sternbild des Fuhrmanns im Nordwesten in Richtung Stier im Westen zu fallen. dann ist es hinter dem Horizont verschwunden. Für kurze Zeit war es hell wie in einer Vollmondnacht, das Licht war rötlich", erzählt Pardatscher. Für ihn sei das ein tolles Gefühl gewesen - "so etwas sieht man nur zufällig".

Soweit also der Sonntag. Was passierte dann am Montag, dem 8.April? Zeitungen zu holen, auch ob eines im Nachrichtenmagazin *Focus* (Nr.15 vom 8.April 2002) von mir gegebenen Interview zur UFO-Meldestelle wegen, war nicht so schnell möglich. Weiterhin erreichten mich Journalisten und Zeugen. Eine Viernheimerin war gleich die erste Anruferin: "Herr Walter, von wegen 'Bayern-UFO', wir haben es von hier aus vom Odenwald her kommend gesehen und über Mannheim verschwinden. Da wohnen Sie doch?" Eine weitere Dame aus Schwäbisch Hall: "So ein Blödsinn, wir haben es doch auch hier gesehen. Oder waren es zwei Feuerbälle? Einer bei uns und einer bei den Bayern?" Ein Herr aus Donaueschingen: "Ja auch bei uns war so ein Feuerkörper wie über Bayern. Da müssen ja mehrere unterwegs gewesen sein..." So ging es bei jedem zweiten Gespräch weiter. Gesehen wurde immer wieder das gleiche Feuer-Phantom der Lüfte, aber weil man die Erscheinung so auf Bayern fokusierte entstand der irritierende Eindruck, dass da gleich mehrere Körper unterwegs waren. In all meinen Radiointerviews sagte ich auch, dass der "kosmische Besucher" mir von Hessen kommend, über Baden-Württemberg gegen Bayern und Oberösterreich fliegend beschrieben worden war und er *nicht nur* über Bayern gesehen wurde und keine "Stoiber-Land-Exklusivität" besitzt. Auch Journalisten wie der Chefredakteur der *Augsburger Allgemeinen* rieben sich verblüfft die Augen, was da "in unserem Medienladen" lief. Selbst der Leiter einer Journalistenschule meldete sich, weil er die ganze Affäre ebenso von Sonntags-Morgens bis in die Nacht verfolgt hatte und nur den Kopf schüttelte, was *daraus* dann alles gemacht wurde, "obwohl Sie doch schon längst den Stecker gezogen hatten". So führte dies zu einem ausführlichen Gespräch rund um "Medien und UFOs sowie UFOlogie", weil der Mann diesen Vorfall mal als Thema für ein Seminar aufgreifen will um *Medienkritik* zu üben.

Als ich meine eMails abrief fand ich neben zwei Sichtungsberichten zum Geschehen auch eine Mitteilung des MUFON-CES-Newsmastern: »**MUFON-CES fordert professionelle UFO-Melde- und Forschungsstelle.** Resultierend aus der Lahmlegung der Polizeiarbeit durch die vielen UFO-Meldungen vom Sonntag fordert MUFON-CES die Schaffung einer *finanzierten* UFO-Melde- und Forschungsstelle in Deutschland. *Es ist nicht auszuschließen, dass zukünftige Sichtungen in einer Großstadt offizielle Informationskanäle noch viel mehr beanspruchen.* Wenn, wie bisher in Deutschland, schon keine Forschung finanziert werden kann, so werden doch Anfragen, Berichte und Hilferrufe geordnet kanalisiert.« Das alte Lied also mit neuem Aufhänger, sich sein UFO-Hobby vom Staat finanzieren lassen, un dies noch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten - und in solchen in denen das UFO-Phänomen keine große öffentliche Relevanz besitzt. Zugegeben, mir würde dies auch ganz gut gefallen, aber dies ist einfach nur ein Traum jenseits den Realitäten und daher habe ich ihn nie wirklich geträumt bzw gar als Forderung in den Raum gestellt. Ansonsten kann man freilich fordern so viel man will, in den selben Tagen forderten die Metaller 6,5 % mehr Lohn während die FDP sich für die Bundestagwahl am 22.September 2002 18 % an Wählerstimmen als Ziel auf die Fahnen geschrieben hatte. "Hinter dem flotten Auftritt muß aber auch Substanz sichtbar werden - alles andere ist nur 'hochgegeigt'", wie es Graf Lambsdorf auf dem Mannheimer Bundesparteitag der Liberalen in Mannheim Mitte Mai für seine Partei formulierte. Ob die Polizeiarbeit in Bayern "lahmgelegt" wurde ist keineswegs sicher noch bewiesen. Und arbeiten Hellseher bei MUFON-CES, wenn man dort davon ausgeht, dass da "künftige Sichtungen" offizielle Informationskanäle *noch viel mehr* beanspruchen könnten? Und selbst wenn dem so sein sollte, ändern könnte man daran sowieso nichts, da man nicht wöchentlich in jeden Haushalts-Briefkasten Deutschlands einen Zettel einwerfen kann mit der Überschrift "Wenn Sie ein UFO, sehen rufen Sie bitte *nur hier* an." Wer solche Vorstellungen aufmachen sollte ist einfach weltfremd. In einem dreiseitigen Papier von einem "Hannes la Rue" auf der MUFON-CES-Seite namens "Analyse: Rätselraten über unerwartete Sternschnuppe macht Bedarf an finanzierter UFO-Forschung deutlich". MUFON-CES bedauerte, dass die Aufklärung erst "nach fast 24 Stunden" stattfand. Dies ist ja keineswegs korrekt. MUFON-CES bittet so Zeugen der Erscheinung sich dort zu melden. Deutschland braucht eine professionelle UFO-Meldestelle, "wie

Ufo-Experte Werner Walter sagt: Das sind natürlich keine Außerirdischen, aber...

Das war ein echter Besucher aus dem Weltall

dp. **München**
Kaum werden Ufos über Deutschland gesichtet, klingelt bei Werner Walter (44) das Telefon. Der Einzelhandelskaufmann aus Mannheim, der seit 25 Jahren als Hobby-Astronom den Himmel im Visier hat, betreut Deutschlands Ufo-Hotline (Telefon 0621-701370).

Herr Walter, wann hat am Samstag bei Ihnen das Telefon geklingelt?

Es ging kurz nach 22.30 Uhr los, um 3 Uhr musste ich dann aushängen...

Was war los am Himmel?

Das ist ein Phänomen, dass wir alle eineinhalb bis zwei Jahre erleben. Wir sprechen da von Feuerball-Boliden...

Was ist das genau?

Das ist tatsächlich ein Besucher aus dem Weltball, quasi eine riesige Sternschnuppe. Aber während die höchstens die Größe eines Reiskorns hat, war das ein Meteorit, der etwa faust- bis kopfgroß war.

Hat er die Erde erreicht?

Nein, er ist in etwa 80 bis 100 Kilometern Höhe verglüht. Übrigens: Im Jahr fallen etwa 3000 Tonnen Weltraumgestein auf die Erde. Das ist also nichts Ungewöhnliches.

Wieso glauben so viele Menschen, dass sie ein Ufo gesehen haben?

Am Samstagabend war es sternenklar und es war noch relativ früh. Die Leute haben einen grün-weißlichen Feuerball gesehen, der einen Schweif


Werner Walter beobachtet seit 25 Jahren den Himmel

hinter sich herzog und dann zerbrach. Begleitet war diese Erscheinung von verzögerten Donnerschlägen – so etwa, wie wenn ein Jet die Schallmauer durchbricht. Das das ist eine unglaubliche Erscheinung, dafür sucht man Erklärungen – und denkt dann schnell an ein Ufo-Mutterschiff. So etwas sieht man wirklich nur einmal im Leben! Das ist unglaublich beeindruckend.

Könnte es nicht auch ein Satellit sein, der verglüht ist?

Nein. Dagegen spricht, dass es hier um eine Erscheinung geht, die von Norden – zuerst in der Nähe von Darmstadt – nach Süden – bis Österreich – beobachtet wurde. Satelliten sind in einer West-Ost-Umlauf-Bahn und ändern diese auch nicht, wenn sie abstürzen. So war's zum Beispiel vor fast genau einem Jahr mit der Weltraumstation Mir.

Spricht noch etwas gegen einen Satelliten?

Ja. Die Beobachter sprechen davon, dass die Erscheinung höchstens 3 bis 5 Sekunden gedauert hat. So schnell sind Satellitenteile nicht. Die kann man ein bis zwei Minuten sehen.

Glauben Sie selbst an Ufos?

Natürlich gibt es Ufos – das heißt ja nicht anderes als unidentifizierbares Flugobjekt – aber bei genauerer Betrachtung findet man dann doch für fast alle Phänomene eine wissenschaftliche Erklärung.

 Montag, 8. April 2002 tz

Eine Feuerkugel aus dem Weltall?

Lichtblitze am Nachthimmel versetzen Bürger, Polizei und Ufo-Experten in helle Aufregung

MORGEN
Montag, 8. April 2002 / Nr. 81

Eine mögliche Erklärung lieferte die Mannheimer Ufo-Meldestelle: Die Lichtblitze seien vermutlich auf einen „Feuerball-Boliden", ein großes Stück kosmischer Materie, zurückzuführen. Dabei handele es sich um eine Art „megagroßen Brude Sternschnuppe", der in flacher Bahn i Erdoberfläche eingetreten und dan mehrere Einzelteile zerbrochen sei, sagte

Ufo-Meldestelle in Mannheim, Hotline: 0621/70 13 70; Internet: www.alien.de/cenap

München. Mysteriöse Lichterscheinungen am dunklen Himmel haben in der Nacht zum Sonntag viele Menschen vor allem in Bayern in helle Aufregung versetzt. Stundenlang suchte die Polizei mit einem Hubschrauber nach abgestürzten Satellitenteilen oder Meteoriten. Doch bis gestern Nachmittag blieben die Ursachen der Himmelsphänomene unklar. Dann löste Otto Guthier, der Vorsitzende der Vereinigung für Sternfreunde in Heppenheim, das Rätsel: Die Ursache sei eine ungewöhnlich große Sternschnuppe gewesen, sagte er unter Berufung auf ausgewertete Himmelsfotos.

Die Sternschnuppe hatte in der Nacht bei den Polizeidienststellen die Telefone heiß laufen lassen: Hunderte besorgte Bürger berichteten von grellen Lichtblitzen, die mit unglaublichem Tempo über den Himmel geschossen seien. Die mysteriösen Nachtlichter hätten Funkenschweife hinter sich hergezogen und den Himmel teilweise taghell erleuchtet. Manche Anrufer vermeldeten zudem ein längeres Donnergrollen und laute Explosionsgeräusche.

Zunächst wurde über einen Zusammenhang mit der Nasa-Ankündigung über den bevorstehenden Absturz von Weltraummüll ...

Zur Sache

Lichtphänomene

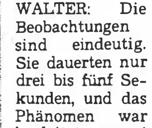
Über die rätselhaften Lichtphänomene am Himmel sprachen wir mit Werner Walter, dem Leiter der Ufo-Meldestelle in Mannheim.

■ Herr Walter, war es nun Weltraummüll oder waren es Boliden?

WERNER WALTER: Es war ein Bolide.


Werner Walter

■ Was macht Sie so sicher?



WALTER: Die Beobachtungen sind eindeutig. Sie dauerten nur drei bis fünf Sekunden, und das Phänomen war begleitet von einem Donnerschlag, was auf eine hohe Eintrittsgeschwindigkeit hinweist. Wäre es Weltraummüll gewesen, hätte man, wie der Mir-Absturz zeigte, zwei Minuten lang etwas gesehen. Und außerdem hätten auf Grund der Umlaufbahn die Beobachtungen von West nach Ost erfolgen müssen. Das Objekt hier aber ist von Nord nach Süd gesehen worden – von Hessen über Baden-Württemberg in Bayern und Oberösterreich.

■ Heißt das, in unserer Region wurde das Phänomen auch beobachtet?

WALTER: Ja, natürlich.

■ Und wie viele Anrufe hatten Sie?

WALTER: Ich kann es nicht sagen, weil ich um drei Uhr nachts wegen Übermüdung das Telefon abgestellt habe – ein Fehler. Denn seit heute Morgen klingelt es schon wieder fast ununterbrochen. ipw

Frankreich eine mit Erfolg betreibt" (richtig wäre *betrieb* und mit Erfolg?). Und weiter im Text: »Bestehende Meldestellen wie die in Mannheim sind der Aufgabe nicht gewachsen' [dabei klappte es in dem aktuellen Ausnahmefall ganz gut - das A und O sind einfach die Informationen und ausreichende Kenntnisse der Materie]. Wie der 'Ufo-Experte' Werner Walter im Internet selber schreibt, identifiziert er UFOs mit Hilfe von vorschnellen Vermutungen. Walter schreibt, nachdem sich aufgrund der Erscheinung vom Samstag ein verwirrter Zeuge bei ihm gemeldet hatte: "Ich dachte gleich an eine große Sternschnuppe, klärte den Mann auf und dachte, dass damit die Sache erledigt sei." Mit Aufklärung hat das nichts zu tun, denn Aufklärung setzt Ermittlung voraus. In diesem Fall hatte Walter, der die Boliden-Theorie als erster ins Spiel gebracht hatte, mit seiner Vermutung jedoch anscheinend recht. Auch unsere Meldestelle ist für die dringend benötigten Aufgaben nicht gerüstet. Wir können auch nur einem Bruchteil der Berichte die notwendige Ermittlung zuteil kommen lassen.«

Hört sich zunächst recht provokativ an, zunächst rhetorisch provokativ aufgebaut nämlich. Ich identifizierte dieses UFO nicht "mit Hilfe von vorschnellen Vermutungen", sondern aufgrund der dargestellten Fakten rund um die Darmstädter Sichtung. Von einem "verwirrten Zeugen" hatte ich es zudem nicht, was hier vorgebracht wird macht die Deutung des Lesers nach "einem geistig verwirrten Zeugen" auf - dies ist klare Absicht genauso wie man bereits von den "organisierten Skeptikern" hatte um die unbewußte Gedankenbrücke hin zur "organisierten Kriminalität" aufzumachen. Ermittlungen und Recherchen sind nur dann notwendig, wenn der dargestellte Vorgang keine glasklare Identifizierung mit sich bringt - was unmittelbar damit zusammenhängt ob man das **IFO-Spektrum** kennt. Und damit hängt MUFON-CES bekanntlich schwer in den Segeln, weil deren "echte UFOs"-Kataloge mit nicht-erkannten IFOs durchseucht sind. Schlußendlich ärgerte aber die MUFON-CES, dass die von mir ausgegebene Erklärung im aktuellen Fall doch mal wieder richtig war. Und nun der eigentliche Hammer: "Wir können auch nur einem Bruchteil der Berichte die notwendige Ermittlung zuteil kommen lassen." Daher also die gewaltige und laufend schwankende Anzahl von "echten UFOs" in den MUFON-CES-Akten. "Echte UFOs" auch nur weil neben der IFO-Unkenntnis die Untersuchungen gar nicht gemacht werden können. Dies kann man kaum glauben, wenn laufend betont wird, dass die Gruppe mehr als 100 Mitglieder besitzt. Bei solch einem "Apparat" sind die eigentlich doch wenigen Fälle gut abzuarbeiten, um sich den "Aufgaben" (= Entgegennahme von Meldungen, Bewertungen dieser und bei Unklarheiten das Angehen der Untersuchung mittels Recherche um danach zur Analyse zu kommen, zur Bewertung zu kommen) zu stellen.

Besonders heiter für mich (hört sich aber für uninformierte Menschen gut an!) ist die Ausführung: "Die Arbeitsweise ist die pragmatischer Skeptiker* und besteht im Überprüfen von Augenzeugenberichten, im Aufstellen von Erklärungsmodellen und in der Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern im In- und Ausland. **Die Grundüberzeugung der Mitglieder ist, dass es Phänomene gibt, die nicht identifiziert werden können.** Eine Erklärung für diese kann noch nicht abgegeben werden." A) Von der Arbeitsweise pragmatischer Skeptiker haben wir bei MUFON-CES noch nie was mitbekommen, sonst wären ja deren "echte UFOs"-Kataloge nicht voller nicht-erkannter IFOs (selbst MUFON-CES-Mitglieder sahen z.B. in Miniaturheißluftballone echte UFOs - doch wenn schon das eigene 'Personal' nicht zwischen echten und falschen UFOs unterscheiden kann, dann sieht es doch sehr düster aus, Akademiker und Wissenschaftler hin oder her). B) Die Erklärungsmodelle gehen über diese Welt hinaus. C) Die Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern im In- und Ausland ist eine jene, unter UFO-Gläubigen untereinander. Dies will noch gar nichts bedeuten. Auch Wissenschaftler sind nur Menschen und haben ihre launigen Hobbys. Und es gibt einige Ex-MUFON-CES-Mitglieder die sich inzwischen als Insider einen "Ast über deren Wissenschaftlichkeit" lachen. Fragen Sie Alexander Keul oder Helmut Lammer. Weiter heißt es bei MUFON-CES: "Informierte Spezialisten können letztendlich denjenigen UFO-Zeugen die Angst nehmen, die von ihren Erlebnissen eingeschüchtert worden sind." Genau dies ist es, was wir beim CENAP machen, ohne dass es dem Staat einen Cent oder Euro ko-

stet, ganz zu schweigen davon, dass die UFO-Meldestelle auch einen gewissen Druck von den astronomischen Einrichtungen nimmt und sie entlastet. Was anderes dagegen ist es, wenn allein nur durch das Wort "Wissenschaft" der Öffentlichkeit ein vielleicht nicht ganz so stimmiges Bild aufgemacht wird, was es mit MUFON-CES in der UFO-Forschungs-Praxis auf sich hat da "die Wissenschaft" der Götze unserer Zeit ist. Wenn dann ein dennoch sachkundiger und informierter Nichtwissenschaftler (wissenschaftlicher Laie) etwas sagt, dann wird das nicht ernst genommen. Dabei ist sicherlich manchmal ganz nützlich, wenn man nicht nur solchen Leuten zuhört, sondern auch etwas von ihnen mitnimmt. Am 29.April 2002 erhielt ich gerade das Buch »Shockingly Close to the Truth!« von James W.Moseley & Carl T.Pflock (Prometheus Books, New York). Hierin beschreibt der amerikanische UDFO-Exzentriker Moseley seine Lebenserfahrung mit dem UFO-Thema und dem ufologischen Sektor, genannt "The Field". Seit den 50er Jahren beobachtete er so, dass Menschen mit einer gewissen Bildung "The Field" wie die Pest scheuen, weil sie glauben, dass die Beschäftigung damit ihrer Reputation schaden werde - und "damit haben sie Recht". Moseley: "Dummer Weise habe ich auf einem langen, beschwerlichen Weg das lernen müssen, was mir der gesunde Menschenverstand eigentlich von Anfang an sagte: Eine gute formelle, wissenschaftliche Ausbildung, selbst ein Doktorgrad, schützt niemanden davor sich in Imaginationen zu verrennen. Noch ist dies eine Garantie für Objektivität, Kompetenz, Integrität oder auch nur Vernunft." Namentlich nannte Moseley Stanton T.Friedman, aber Sie können gerne beliebige andere Namen hierfür einsetzen. Ja, Moseley & Pflock sind wirklich schockierend nahe an der Wahrheit.

*= In dem Buch »Unidentifizierte Flugobjekte über Europa« (Herbig, München, 1999, Autor: Illobrand von Ludwiger) lobt man sich da gegenseitig völlig über den grünen Klee. Autor von Ludwiger (vorgeblich ein "vorurteilsloser Wissenschaftler" mit einer "beeindruckenden Gruppe von Mitarbeitern" die "durch viele Jahre der Felduntersuchung geschult" seien) nannte das Fallmaterial in seinem vorgenannten Buch nun als Teil des "Schatz gut dokumentierter Daten". Gleichsam lesen wir, dass die Skeptiker mit ihren konventionellen Erklärungen "immer unhaltbarer bis hin zur Lächerlichkeit" seien. Aha, erstaunliche Betriebsblindheit der "ufologischen Elite", die dem Leser des Buches "nun an dem Schatz gut dokumentierter Daten teilhaben" läßt, "die reif für eine Analyse sind". Für diese Truppe sind die UFO-Erklärungen durch sachkundige Skeptiker (hier ausgegeben negativ als "ideologische Skeptiker") "nicht sehr vernünftig: "Aber den ideologischen Skeptikern ist jede noch so unzureichende Erklärung lieber, als keine anbieten zu können." Zu diesem "gut dokumentierten Fallmaterial" der besten Fälle zählte auch das "UFO-Video" von Sebastian Krull, Mayen. Nachdem jener im Dezember 2001 bei NBC-Giga auftrat, begann Roland Gehardt (ein "wissenschaftlicher Laie" wie ich, CENAP-Urgestein) in dem von MUFON-CES mit "98 %" als echtes UFO bewerteten Fall zu recherchieren. Es stellte sich heraus, dass die "Fliegende Untertasse" nichts weiter als ein kleines Privatflugzeug war, welches aus einer bestimmten Seitenlage und bei Sonnenlichtreflektion wie eine "Scheibe mit spitzem Dom" (in Wahrheit nur der rechte Flügel) aussah! Und der "UFO"-Zeuge gestand dies schlußendlich auch noch nach der echten Untersuchungsarbeit von Gehardt zu - um ab sofort auch völlig anders über die vorher ach so als böse angesehenen Skeptiker zu denken. Beim "Alien-Treff" hatte Gehardt zudem von Krull erfahren, dass dieser inzwischen selbst wieder ein Flugzeug gesehen habe, "was dem damaligen Objekt doch recht nahe kam". Daher habe er angefangen seine Meinung über CENAP zu überdenken. Soviel zu einem Fall aus der Kategorie "wissenschaftliche Beweise", die angeblich "in aller Welt Öffentlichkeit und Medien von der anwachsenden Menge unerklärter Fälle faszinieren" sollen. Diese Meldungen, zu denen auch unser hier besprochene Fall zählen soll, sei "ein Weckruf für Wissenschaftler". Und dann noch Krull eingestehend, dass die MUFON-CES so gut wie gar keine Untersuchung durchführte und trotzdem den Fall zu 98 % als echt zu den Akten gelegt hatte. Wie dies zustande kam, erklärte am 17.April "Hannes la Rue" gegenüber Gehardt, bitte schnallen Sie sich an: "Unser Foto-Analytiker hatte damals den Film *wegen der schlechten Qualität nicht auswerten können*. Das hatten wir damals auch

Herrn Marzi mitgeteilt. Mit ihm und mit seinem Vater hatte Herr von Ludwiger damals korrespondiert und telefoniert und den Eindruck gewonnen, dass der Bericht *sehr zuverlässig* war. *Aufgrund der der Detail-Schilderungen hatten wir nicht mehr bei einem benachbarten Flughafen angerufen.*" Da staunt man nur noch nach dem Flop von Fehrenbach. Man muß bei MUFON-CES nur 'viel' erzählen und schon sind dies "Detailschilderungen"? Und deswegen gibt's keinen Grund mehr zu recherchieren??? Ich kann eigentlich kaum glauben, was hier offenbart worden ist. Von Leuten die sich selbst urplötzlich "pragmatische Skeptiker" nennen... - um z.B. auf "meiner Welle" mitzuschwimmen.

Zurück zum Kernanliegen, nach diesem Zwischenstopp. Wie ich gleichsam erfuhr hatte Reuters die Ereignisse unter der Tickermeldung "Strange lights in the sky baffle Bavarians" rund um den Globus geschickt. In fast allen Zeitungen die ich dann gegen Mittag am Mannheimer Hauptbahnhof und dessen Intern.Presseshop ein sah war die Meldung zur Ereignis an sich vertreten. *BILD* auf der letzten Seite textete **Panik in Bayern! Es grollte, es knallte. Viele tausend Menschen riefen die Polizei: UNHEIMLICHER FEUERBLITZ AUS DEM ALL.** Begleitet war der Artikel von einer fantastischen Grafik. "Dumpfes Donnergrollen, eine gleißend helle Lichtkugel schießt über den Nachthimmel. *Die Erde bebt*, dann bricht der Feuerblitz in drei Teil, verglüht", beginnt es geradezu dramatisch wie in einem SF-Roman. Nach weiteren Detail in einem Schlußabsatz die Erklärung von Otto Guthier, VdS-Vorsitzender bei uns hier in Heppenheim. Gut soweit, aber: auf S.2 gab es "Post von Wagner" in der täglichen gleichnamigen Kommentarkolumne, wenn auch vom Inhalt schon genauso überholt wie bei ARD-Wickert: "**Liebe UFO-Melder, E.T.Fans,** ihr habt alle in der Nacht zum Sonntag keine Hirngespinste am Himmel gesehen... Dieses *erste unerklärliche Leuchten* am Himmel, seit wir forschende Menschen sind, ist wie eine schöne Ahnung." Die beiden Münchener Boulevardzeitungen *Abendzeitung* und *tz* hatten natürlich Titelstorys daraus gemacht, die ertsgenannte Zeitung machte auf mit **UFO? Weltraumschrott? Kometen?** Das **Rätsel über Bayerns Himmel.** Im Blatt selbst eine 2/3-Seite wird dem Vorfall gewidmet und erstaunt finde ich ein größeres Passfoto (Text darunter: "Betreut das einzige UFO-Telefon Deutschlands: Werner Walter") von mir (offenkundig von der CENAP-Kern-URL entliehen) inmitten des Beitrags über die Ereignisse über die sich alle Fragen stellten: "Nur bei der UFO-Meldestelle in Mannheim herrschte kein Rätselraten: 'Ganz klar außerirdischer Besuch', so Werner Walter, Deutschlands dienstältester und erfahrendster UFO-Forscher. 'Die riesige Feuerkugel ist auf einen Feuerball-Boliden zurückzuführen, einen dicken Klumpen Materie aus dem Weltall.' Im Klartext: Nichts anderes als eine megagroße Sternschnuppe habe Süddeutschland mitten in der Nacht zum Strahlen gebracht. 'Dieser Meteorit ist in flacher Bahn in die Erd*oberfläche* [muss natürlich Erd*atmosphäre* heißen!] geraten und dann zerbrochen', so der 44-Jährige, der die Nacht durch an der UFO-Hotline Rede und Antwort stand." In einem abgesetzten Infokasten wurde sogar auf frühere Ereignisse in dieser Kategorie berichtet. Für ein auch bundesweit erhältliches Boulevardblatt äußerst sachlich und kompetent gehalten, ein seltener "Stern am Pressehimmel".

Die direkte Münchener *T.Z.*-Konkurrenz machte mit **Licht-Blitz über Bayern - Was war denn das? Die Experten streiten** auf. Die ganze S.3 wird dem Vorfall gewidmet: **Lichtblitz - unerklärlich wie ein UFO!** Nachdem die Erfahrungsberichte sachlich vorgestellt wurden kam sogar ein abgesetztes Interview mit mir zustande (und man bediente sich genauso wie die *Abendzeitung* von der I-Net-Seite mit einem Bild von mir): »**UFO-Experte Werner Walter sagte:** Das **sind natürlich keine Außerirdischen, aber - Das war ein echter Besucher aus dem Weltall.** Kaum werden UFOs über Deutschland gesichtet, klingelt bei Werner Walter (44) das Telefon. Der Einzelhandelskaufmann aus Mannheim, der seit 25 Jahren als Hobby-Astronom den Himmel im Visier hat, betreut Deutschlands UFO-Hotline (Telefon 0621-701370). *Herr Walter, wann hat am Samstag bei Ihnen das Telefon geklingelt?* Es ging kurz nach 22:30 h los, um 3 Uhr musste ich dan aushängen... *Was war los am Himmel?* Das ist ein Phänomen, dass wir alle eineinhalb bis zwei Jahre erleben. Wir sprechen da von Feuerball-Boliden... *Was ist das genau?* Das ist tatsäch-

lich ein Besucher aus dem Weltall, quasi eine riesige Sternschnuppe. Aber während die höchstens die Größe eines Reiskorn hat, war das ein Meteorit, der etwas faust- bis kopfgroß war. *Hat er die Erde erreicht?* Nein, er ist in etwa 80 bis 100 Kilometern Höhe verglüht. Übrigens: Im Jahr fallen etwa 3000 Tonnen Weltraumgestein auf die Erde. Das ist also nichts Ungewöhnliches. *Wieso glauben so viele Menschen, dass sie ein UFO gesehen haben?* Am Samstagabend war es sternenklar und es war noch relativ früh. Die Leute haben einen grün-weißlichen Feuerball gesehen, der einen Schweif hinter sich herzog und dann zerbrach. Begleitet war diese Erscheinung von verzögerten Donnerschlägen - so etwa, wie wenn ein Jet die Schallmauer durchbricht. Das ist eine unglaubliche Erscheinung, dafür sucht man Erklärungen - und denkt dann schnell an ein UFO-Mutterschiff. So etwas sieht man wirklich nur einmal im Leben! Das ist unglaublich beeindruckend. *Könnte es nicht auch ein Satellit sein, der verglüht ist?* Nein. Dagegen spricht, dass es hier um eine Erscheinung geht, die von Norden -zuerst in der Nähe von Darmstadt - nach Süden - bis Österreich - beobachtet wurde. Satelliten sind in einer West-Ost-Umlauf-Bahn und ändern diese auch nicht, wenn sie abstürzen. So war's zum Beispiel vor fast genau einem Jahr mit der Weltraumstation Mir. *Spricht noch etwas gegen einen Satelliten?* Ja. Die Beobachter sprechen davon, dass die Erscheinung höchstens 3 bis 5 Sekunden gedauert hat. So schnell sind Satellitenteile nicht. Die kann man ein bis zwei Minuten sehen. *Glauben Sie selbst an UFOs?* Natürlich gibt es UFOs - das heißt ja nichts anderes als unidentifizierbares Flugobjekt - aber bei genauerer Betrachtung findet man dann doch für fast alle Phänomene eine wissenschaftliche Erklärung.«

Abgerundet wurde der Artikel mit einer "Das sagen die Augenzeugen"-Spalte. Von vier Zeugen waren alleine drei von der Zeitung selbst - ein Fotograf, eine Sekretärin und der Chef vom Dienst. Auch dieser Artikel war trotz des Boulevardblatts sehr sachlich gehalten. Ich bin verblüfft. Natürlich wurde auch in der *Süddeutschen Zeitung* das Geschehen aufgegriffen: **Lichtblitze und Explosionsgeräusche: Ein Feuerball erschreckt die Bayern. Experten halten das mysteriöse Phänomen für einen ungewöhnlich hellen Meteor.**Gewohnt unspektakulär wurde der Durchgang des Objektes beschrieben. Auch der hiesige *Mannheimer Morgen* brachte einen halbseitenlangen Artikel (**Eine Feuerkugel aus dem Weltall? Lichtblitze am Nachthimmel versetzen Bürger, Polizei und UFO-Experten in helle Aufregung**) und in einem "Zur Sache"-Kasten noch ein Interview mit mir. Damit dachte ich sei die Geschichte jetzt aber wirklich erledigt und mir wurde auch klar, weshalb wohl MUFON-CES so reagierte wie man dort reagierte - schließlich sind *Abendzeitung* und *t.z.* schon am frühen Sonntagabend in München und Umland im freien Verkauf. Was man dort (und sonstwo in der UFOlogie, abgesehen von Mitgliedern der CENAP-internen eMail-Liste) noch nicht wissen konnte ist zudem der Umstand, dass die aktuell ebenso vorliegende *Focus*-Ausgabe mit einem WW-Interview herauskam. Beim Nachrichtendienst Heise berichtete inzwischen Harald Zaun (soetwas wie ein MUFON-CES-"Sympathisant") unter "Rätselhafte Lichtblitze über Süddeutschland waren gar nicht so rätselhaft": **UFO-Forscher schätzten Lage richtig ein.** "Noch bevor überhaupt ein Beweisstück zur Analyse vorlag, tippte die Mannheimer UFO-Meldestelle, bei der nach Angaben ihres Leiters Werner Walter Dutzende Anrufer von einem "grünlich-weißlichen Feuerball berichteten, der in mehrere Einzelteile zerbrochen sei", auf einen besonderen Sternschnuppen-Typ. "Viele sagten, sie hätten ein UFO gesehen", berichte Walter, Gründer des Centralen Erforschungsnetzes für außergewöhnliche Himmelserscheinungen. Für die Lichtblitze seien aber, so Walter, nur "Feuerball-Boliden", ein "megagroßer Bruder der Sternschnuppe", der in flacher Bahn in die Erdoberfläche eingetreten und dann in in mehrere Einzelteile zerbrochen ist, verantwortlich.

Für die *Rheinpfalz* dagegen war die "Mysteriöse Lichtkugel über Oberbayern" an diesem Zeitungs-Erscheinungstag immer noch unerklärlich: "Experten finden keine Erklärung für das Phänomen am Nachthimmel - Hunderte besorgter Bürger rufen bei Behörden an". Zu erfahren war hier, dass nach Angaben des bayerischen Innenministeriums tatsächlich Hunderte Menschen sich bei den Behörden gemeldet hatten. Darunter eine Korrespondentin von Reuters TV, die westlich von München Augenzeugin der Lichterscheinung geworden war: "Es war wie eine riesige Leuchtrakete, das hat man sogar durch den halbgeschlossenen Rollladen gesehen." Die Lichtkugel habe sich mitten am Himmel befunden und dann einen Bogen Richtung Erde beschrieben. "Das Ganze hat vielleicht drei Sekunden gedauert." Als sie die Jalouise geöffnet habe, sei es bereits wieder dunkel gewesen.

Am 10.April erhielt ich folgende eMail von Wolfgang Gerber zum Ereignis, der offenkundig ob seines Urlaubs die Erklärung des Geschehens verpasst hatte:

"Ich war mit meiner Familie im Stubaital auf der Fahrt von Neustift zur Pension. Diese liegt gegenüber Neustift leicht erhöht (ca. 75-100 m) am Berg ca. 1 km links vor Neustift von Fulpmes aus gesehen. Lufttemperatur ca. 0-1 Grad. Sternenklare Nacht. Nichts auffälliges am Himmel. Vor der Pension sagte ich noch nach dem Aussteigen zu meiner Frau sinngemäß: 'Mal sehen, ob ich nicht noch eine Sternschnuppe sehe.' Dann gingen wir ins Zimmer und ich direkt weiter auf den Balkon um noch eine Zigarette zu rauchen. Es war zwischen 22:25 h und 22:30 h. Habe das allerdings nur aus dem Gefühl heraus zurückgeschätzt, da ich erst um 22:36 h nach dem ganzen Vorgang erstmals auf die Uhr geschaut habe. Als ich also auf dem Balkon stand, schaute ich erst mal so im Tal herum. Links unten das Lichterspiel von Neustift und rechts von der Gemeinde Neder und noch weiter nach rechts die kleineren Höfe bis Richtung Fulpmess. Geradeaus vor mir ein mittelhoher bewaldeter Berg. Links davon wesentlich höher ein Berg (Sennjoch?) mit schneebedecktem Gipfel. Nach rechts Richtung Fulpmes auch hohe schneebdeckte Gipfel. Mein Sichtfeld ging über die ganze Tallänge und zur gegenüberliegenden Hang- bzw.Bergseite. Nach oben war die Sicht durch das unmittelbar über mir und parallel zum Tal befindliche Dach praktisch fast senkrecht abgeschnitten. Während ich so am Himmel herumschaute leuchtete es plötzlich von links und rechts aus dem Bereich der schneebedeckten Gipfel. Mein erster Gedanke war Wetterleuchten hinter dem Gebirge. Es wurde aber sehr schnell insgesamt hell am ganzen Himmel. Taghell wäre stark übertrieben, aber wesentlich heller als ich selbst jemals bei Vollmond gesehen habe. Während die Helligkeit zunahm und selbst das Tal schon erhellt war dachte ich dann an eine Signalrakete der Berwacht, die hinter mir auf dem Berg gezündet worden sein musste und so über mich bzw. das Haus hinweg die Schneehänge bzw. das Tal ausleuchtete. So etwas hate ich schon öfters mal gesehen. Allerdings nie mit einer so weitreichenden Ausleuchtung. Bevor ich mir weitere Gedanken machen konnte, flog eine extreme Leuchterscheinung von genau hinter mir kommend praktisch senkrecht (+/-10 Grad) über das Haus und verschwand hinter dem gegenüberliegenden Berg. Nach der Karte würde ich sagen von der 'Kirchdachspitze' (Berg) zum 'Kreuzjoch' (Berg) Oder grossräumiger gesehen von Steinnach nach Nassereith. 'Normale' Sternschnuppen habe ich ja schon viele gesehen. Aber das Teil war extem hell. Schon fast weißlich leuchtend. Und die Größe im Gegensatz war auch extrem. Sowas kann man natürlich nicht genau angeben. Wenn man aber eine normale Sternschnuppe als Stecknadelkopf groß sieht, war das im Vergleich fast wie ein Pfennig am ausgestreckten Arm. Oder anders ausgedrückt: Mit dem ausgestreckten kleinen Finger wäre es wohl kaum zu verdecken gewesen. Der ganze Vorgang dauerte vom ersten Lichtreflex aus den Schneekappen der Berge bis zum Verschwinden des Teiles ca. 2-3 Sekunden. Zunächst wartete ich ein paar Sekunden ob es noch ein Einschlaggeräusch geben würde. Aufgrund der Größe des Objektes bzw. der zunächst vermuteten niedrigen Flugbahn habe mit einem Einschlag in den Bergen gerechnet. Nachdem aber weder weitere Lichterscheinungen zu sehen waren und auch keine Geräusche aus dem 'Treffergebiet' kamen ging ich ins Zimmer um meiner Frau zu berichten. Währenddessen ertönte ein überschallknallähnlicher 'Knall'. Vergleichbar zum Überschallknall eines sehr hoch fliegenden Flugzeuges. Der Knall kam eindeutig von oben. Er hatte keinerlei erkannbare Echos, wie es z.B. Lawinensprengungen oder Schüsse durch Reflektionen an den Bergen haben. Ein kurzer dumpfer 'Rums' und dann war Ruhe. Zwischen dem Lichteffekt und dem Knall vergingen ca. 1,5 bis 2 Minuten. Soweit meine Beobachtung."

Am 11.April meldete Deasy auf der eMail-Liste des Forum Parawissenschaften von "Hannes

la Rue" am 9.April, 11:35 h, eine Mail mit dem Betreff: "Verkehrte Welt" erhalten zu haben. Hier erfahren wir direkt aus dem Herzen von MUFON-CES: "Da tritt ein unerwarteter Meteorit, zugegebenermassen ziemlich spektakulär, in die Atmosphäre ein und alle sind aus dem Häuschen... Aber wenn wirklich ein UFO gesehen wird, bei uns melden sich etwa zwei Zeugen im Monat, die Fliegende Untertassen, Dreiecke, Scheiben, Lichterformationen, kleine Wesen und was nicht alles sehen, interessiert es kein Schwein. Wenn sich ein Naturphänomen ereignet, das bei genauerem Hinsehen auch als solches zu erkennen ist, bleibt trotz stundenlanger Recherche und Zeugenbefragung ein irgendwie 'mysteriöses Ereignis' oder ein 'seltsamer Feuerblitz' im Raum stehen. Wenn aber mehrere Luftraumüberwacher eine Untertasse über der Landebahn schweben sehen und das Objekt auch auf dem Radar haben, lebt der Meinungsjournalismus auf..." Soll dies heißen, dass die MUFON-CES fast ausschließlich solche bizarren "UFO-Reality"-Geschichten erhält während die 'normalen' UFOs (die sich aber als IFOs entpuppen) bei denen erst gar nicht auflaufen? Dies wäre überaus bizarr und genauso merkwürdig wie exotische UFOs an sich. Sind "die Wissenschaftler, die an Fliegende Untertassen glauben" explizit ausgesucht, um ihnen solche Geschichten aufzutischen, die sie dann auch nocht ernst nehmen?

Sicherheitshalber hatte ich meinen Videorekorder programmiert um RTL's »Punkt 12« aufzunehmen. Und die Sendung machte mit "UFO-Alarm über Bayern" entlang der *BILD*-'Richtlinie' vom unheimlichen Feuerblitz aus dem All auf. Zu sehen ist erstmals auch die Finderein des 50 Gramm schweren, verkohlten "Meteorsteins", Frau Angela Lebedicker aus Zolling - und sie zeigt der RTL-Kamera auch den Fundort unter einem Sträuchen. Nichts weist darauf hin, dass dort irgendetwas einschlug. Nach wie vor berichteten die Nachrichten in Radio und TV von dem Geschehen. Auch der ZDF-Sendung »hallo deutschland« zeigt Frau Lebedicker die Stelle in ihrem Garten "wo der Meteor *eingeschlagen*" ist. Nach wie vor ist aber von einem Einschlagskrater etc rein gar nichts zu sehen - außerdem erfahren wir hier, dass die Dame erst am Sonntagmorgen danach suchte ob da etwas Seltsames in ihrem Vorgarten zu finden sei. Und so fand sie dieses spätösterliche Osterei vom Himmel. Und es gab den ersten Hinweis, dass der Findling doch *kein* Meteorit ist. Dann die weitere Ausführung hierzu bei »18:30« auf Sat1 (wobei viel Material vom Vortag verwendte wurde): "Das ist er. Bis heute Nachmittag hielten Wissenschaftler diesen schwarzen Stein für einen Meteoriten. Doch eine zweite, sorgfältigere Untersuchung brachte dann Verblüffendes zu Tage: Es ist höchstwahrscheinlich nur ein Stück Asphalt." Die wissenschaftlichen Berechnungen hätten zwischen ergeben, dass das Ding über Garmisch-Partenkirchen herabgekommen sein "muss" (dazu sieht man eine Animation wie viele Meteore wie 'Regentropfen' zu Boden rassen). Verbunden war dies mit dem halben Aufruf: "Wer also in seinem Garten sucht finden dann vielleicht den echten Meteoriten." Dies war zwar nett gemeint, sollte aber wie beim "Puma-Sichtungswahn-Syndrom" dazu führen, dass da dann allerlei Geröll bei den Behörden angeschleppt wird. Auch weitere Nachrichtensendung des Abends riefen wegen "des Stücks Teer" Entwarnung. Für die Zeitungen war dies aber offenbar zu spät. Wie auch immer, wenn auch in Oberösterreich und Tirol noch die Erscheinung gesehen wurde (genauso wie nahe der deutsch-schweizer Grenze) wird es wohl kaum bei Garmisch irgendwo einen Niedergang gegeben haben. Hier haben die Journalisten, die immer nur "Recherchieren" versagt. Zudem erfuhr ich bald auch, dass die Erscheinung ebenso in *Norditalien* ausgemacht wurde.

Über den *Italien UFO Newsflash* Nr.351 vom 23.April 02 erfuhr ich, dass der süddeutsche außerirdische Eindringling auch über den Alpen zu einem UFO-Flap geführt hatte. Das Italian Center for UFO Studies (CISU) erhielt massenhaft diesbezügliche Meldungen aus den Provinzen Modena, Bolzano, Trento und Udine. Meistens sprachen die dortigen Beobachter von einem rötlichen Leuchtkörper, der einen grün-bläublichen Schweif nach sich zog und dann zerbrach. Die Notfalltelefone in den betroffenen Regionen klingelte Sturm, in Bolzano meldeten die Zeugen die Möglichkeit eines Flugzeugabsturzes. Im amerikanischen UFO-Newsletter UFO Roundup vom 9.Mai 02 war die Hauptnummer: "Ein mysteriöser Feuerball stürzte in Ost-Frankreich ab". Hier wurde Wochen nach dem uns hier beschäftigten Ereignis noch berichtet, dass von Marsan-

ny-le-Bois (Cote d'Or) aus zum betreffenden Zeitpunkt beobachtet wurde, wie ein Feuerball vom Himmel herabgefallen sei und in der Distanz einschlug. Der Beobachter benachrichtigte die Feuerwehr und Gendarmerie, die zwischen Viovigne und Flacey alles sogar unter Einsatz eines Hubschraubers absuchte, aber überhaupt nichts Kosmisches vorfinden konnte. Eine naheliegende Luftwaffenbasis der französischen Luftwaffe erklärte es gab zur Beobachtungszeit keinerlei Flugbewegungen über dem Gebiet, noch gab es irgendwelche ungewöhnlichen meteorologischen Phänomene. Doch man werde eine umfassende Untersuchung in dieser Angelegenheit durchführen. Der Herausgeber des wöchentlichen Newsletter, John Hayes, notierte noch extra: "Dieser 'Feuerball' in Ostfrankreich geschah in der Nacht vor der 'Massen-UFO-Sichtung' in Süddeutschland." Schlechte Arbeit, mal wieder. Es war genau die Nacht und der Zeitpunkt der süddeutschen Ereigniss und *nicht* in der Nacht zuvor. Dazu muß man wissen, dass dieses UFO-I-Net-Newsletter ungeprüft alle Meldeeingänge, gerade so wie sie reinkommen, aufnimmt und auswirft. Dies ist eine Sache, aber wenn dann noch nicht einmal der Herausgeber einen Durchblick hat... Da läuft es ja wie in der UFOlogie seit ewigen Zeiten. Auch so entstehen ganz heftig Mysterien, die gar keine sind.

Am Dienstag, den 9.April, berichteten dann natürlich viele Blätter von dem himmlischen "Stein des Anstoßes" - wenn auch noch als "echter Weltraum-Brocken" in der Expertise des Münchner Geologie-Professor Klaus Weber-Diefenbach, der in einer dpa-Meldung erklärte: "Es handelt sich mit großer Wahrscheinlichkeit um einen fünf Milliarden Jahre alten Meteoriten aus dem Weltall." Peinlich, peinlich Herr Professor! Soviel also mal wieder zu den Profis und ihrer Kompetenz. Am selben Tag schon warnten diverse Videotextseiten davor, dass die Menschen nun angestachelt seien sich umzuschauen und es nun zu fürchten sei, es gäbe eine Welle falscher Meteor-Findlinge. Im Mittwoch war dann z.B. in *Mannheimer Morgen* in einer dpa-Meldung nachzulesen: "Es kommen immer mehr Leute, die anrufen und glauben, Stück gefunden zu haben", sagte der Geowissenschaftler der Ludwig-Maximilians-Universität in München, Professor Klaus Weber-Diefenbach. Die Funde würden untersucht, bisher sei aber kein einziger Brocken dabei gewesen, der tatsächlich von einem Meteoriten stammen könnte. Ein in Zolling entdeckter fausgroßer Schlackebrocken sei entgegen ersten Annahmen eindeutig irdischer Natur (wobei vergessen wird, dass es genau der selbe Mann war, der einen Tag vorher vorschnell das Teil als einen 5 Milliarden Jahre alten Meteoriten ausgab).

Die *Augsburger Allgemeine* hatte inzwischen beim Fotografen des Feuerball-Boliden nachgefragt und berichtete so an diesem Tag: **Nachgefragt bei Astronom Dieter Heinlein**

Für den Augsburger [eigentlich engagierter Amateur-]Astronomen Dieter Heinlein war das nächtliche Himmels-Schauspiel über Südbayern spektakulär, aber keineswegs mysteriös. Der 46-Jährige beobachtet mit Hilfe von 20 in Mitteleuropa aufgestellten Kameras im Auftrag des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt das Himmelsgeschehen. Nach der Auswertung von Filmen ist für ihn klar: Ein Meteorit ist Samstagnacht in der Erdatmosphäre verglüht.

Frage: Was haben die Menschen genau beobachtet?

Heinlein: Nach den von mir entwickelten Bildern war es ein sehr heller Meteor, der in die Erdatmosphäre eingetreten und verglüht ist. Spektakulär war vor allem, dass der Steinmeteorit so hell leuchtete wie der Vollmond, deshalb wird er auch Feuerkugel genannt. Da kann die Nacht schon mal zum Tag werden.

Frage: Teile eines Satelliten oder Weltraum-Müll schließen Sie aus?

Heinlein: Ich möchte das fast ausschließen, denn dann wäre die Bahnform eine andere gewesen. Ein Satelliteneintritt geht langsamer vor sich und dauert zwischen 30 Sekunden und einer Minute. In vielen übereinstimmenden Beobachtungen Samstagnacht war von wenigen Sekunden die Rede - das entspricht auch der Bahn.

Frage: Auch Explosionen sind gehört worden. Wie ist das zu

erklären?
Heinlein: Ein Knattern oder Donnern ist ein typisches Geräusch, wenn Meteorite in einzelne Teile zerplatzen. Sie sind in aller Regel zu fragil, als dass sie den Kräften beim Eintritt in die Erdatmosphäre standhalten könnten. Das hört sich dann an, als ob eine Kanonenkugel explodiert.
Frage: Wie oft registrieren Sie solche Spektakel?
Heinlein: In dieser Helligkeit sehr selten - etwa einmal im Jahr in Mitteleuropa. Doch häufig bekommen es die Menschen nicht mit, weil es tagsüber geschieht oder Wolken die Sicht nehmen.
Frage: Wie groß war der Meteorit?
Heinlein: Größe und auch Gewicht müssen erst noch berechnet werden. Das übernehmen Wissenschaftler in der Nähe von Prag.

Nachbetrachtung: Wieder einmal ein spektakulärer Feuerball-Boliden-Durchgang in Old Germany. Und wieder einmal drehte alles durch. Doch im Gegensatz zu früheren Ereignissen dieser Art (wir erinnern uns an den "Funkensprüher am Abendhimmel" vom 20.Dezember 1999 oder an den Fall "Morgenleuchten in Niedersachsen" vom 8.November kurz zuvor oder an die "Feuerkugel über Hamburg" vom 2.Mai 1998 [hier sogar einmal von einem Zufallszeugen als "Flammenschwert" beschrieben]) lief für die Öffentlichkeit die Nummer etwas anders - und zwar in der Medienberichterstattung betreffs der Aufklärung! Die Frage ist dabei auch, was geschehen wäre wenn dieses Ereignis z.B.nach einem Vorfall wie dem "Bludbad von Erfurt" passiert wäre? Hätte die Welt von dem Feuerball-"UFO"-Durchgang überhaupt erfahren, und noch wichtiger, wäre die Aufklärung überhaupt durchgedrungen und so breit vorgestellt worden, wenn man sieht wie tagelang die Medien nach dem Erfurter Drama vom 26.April 02 von allein dieser Nachricht "blockiert" waren und selbst die Sportnachrichten fast in Vergessenheit gerieten? Und wie oft ist soetwas bereits in der Vergangenheit tatsächlich geschehen, wenn also die Aufklärung einer dicken UFO-Schlagzeile irgendwo auf der Welt einfach durch dramatischere sowie wichtigere Ereignisse "verschluckt" wurde? Vergessen wir schließlich nie, dass das UFO-Thema ja nur eines aus der Kategorie von "Vermischtes aus aller Welt"/"Buntes" ist.

Erstmals wurde eine UFO-Erscheinung wie diese auch bei der Aufklärung mit den 'richtigen Bildern' begleitet - hier den Aufnahmen des Peekskill-Feuerball. Damit wurde wirkliche Aufklärungsarbeit geleistet und warnte schon mal die Zuschauer vor - für das nächste Mal, welches es sicher geben wird. Der Internet-Nachrichten-Agentur Ananova fiel dagegen am 9.April nichts besseres ein als international zu verkünden, dass der "Bayern-Meteorit einen ein Meter breiten Krater bei Freising schlug" und im Gemüsebeet der Frau Schaden anrichtete. Dies ist deutlich nicht wahr. Allgemein gilt was Wilhelm Mayer in seinem Buch »Kometen und Meteore« über die Wahrnehmungen von Augenzeugen bei einer hellen Feuerkugel am 16.November 1902 berichtete: Für manchen scheint es so als sei die Feuerkugel in unmittelbarer Nähe auf die Erde gefallen, obgleich sie vielleicht "Hunderte Kilometer entfernt" nieder ging. "Dabei sind die Berichterstatter selbst zuverlässig und versichern auf Treu und Glauben, dass sie sich ganz gewiss nicht getäuscht haben können. Ja, eine Dame aus Steglitz schickte mir sogar in einer Pappschachtel die Feuerkugel selbst ein, so wie sie sie gleich nach dem Niederfallen vor ihren Augen gefunden hat. Es waren Steinkohlenreste und Ascheenklümpchen, durchaus irdischen Ursprungs und leider keine Sendboten des Himmels. Eine Krankenschwester sah mit einer älteren Dame, mit der sie bei Groß-Lichterfelde spazieren ging, den glühenden Körper wenige Schritte entfernt in die Zweige eines Baumes fallen, wo er sich verfing und dann zur Erde fiel. Auch sie hat dann Kohlestücke gefunden. Ein Silberarbeiter sah das Meteor in Treptow 25 bis 30 Schritt von ihm entfernt niedergehen. Leider hinderte ein Bretterzaun am hinzuspringen, sonst hätte er es, wie er meinte, mit dem Hut auffangen können. In Eisenberg (Thüringen) und Schandau (Sachsen) ist das Meteor gleichfalls den Leuten beinahe auf die Nase gefallen, und in Aplerbeck bei Dortmund sieht ein durchaus zuverlässiger Beobachter es deutlich zwischen sich un den

Ruhrbergen niedergehen, so dass es sich klar von diesen abhebt. Alle diese Eindrücke beruhen auf Selbsttäuschungen, die in folgenden Fällen allgemein sind. Es ist ein ganz interessantes psychologisches Kapitel. man kann es sich nicht denken, dass eine so helle und flüchtige Erscheinung nicht in unmittelbarer Nähe stattfinden müsse. Der gewöhnliche Verstand vermag sich immer noch nicht in die Himmelsräume und ihre ungeheuren Abmessungen zu versetzen, aus deren Grenzen solch ein Körper zu uns herabfliegt."

Inzwischen habe ich auch erfahren, was es mit dem "UFO aus dem Münsterland" auf sich hat - und dies hat nichts mit den Ereignissen vom späten Abend über Süddeutschland zu tun. Dort war von 20:30 h bis 20:37 h auch von astronomischen Venus-Beobachtern eine Handbreit neben der Venus bei Einsetzen der Dämmerung "ein sehr helles Objekt ohne scheinbare Eigenbewegung" ausgemacht worden. Man rätselte unter den Astro-Kollegen herum, weil "eigentlich gehört da nix hin". Man richtete das Instrumentarium darauf aus, doch dies half wenig weiter: "Das Objekt hatte eine vergleichbare Fläche wie Venus, aber keinerlei Strukturen - einfach nur ein gleißendes Weiß. Dann gab es eine Art 'Explosion' in einer sich schnell ausbreitenden weißen Wolke. Daraus löste sich dann ein zweiter und ein dritter kleinerer Körper und es kam Bewegung ins Spiel. Die ausgespuckten Lichtpunkte flogen nach allen Richtungen herab während die Explosionswolke sich langsam auflöste." Andere Astro-Freunde in der Nähe sahen dies ebenso, aber sie wussten Bescheid und erkannten die Erscheinung "zweifelsfrei als einen Wetterballon! Diese Ballons zerplatzen, wenn sie eine gewisse Höhe erreicht haben. Teile des Objektes können dann als wild trudelnde, immer mal wieder aufblitzende Objekte verfolgt werden. Das eigentlich recht kleine Meßinstrument wird dabei durch einen Fallschirm gebremst. Soetwas kann man bei uns immer wieder beobachten, aber der Anblick ist immer wieder beeindruckend." (Nach Beobachtungseingängen auf der NAA-Liste vom 7.April).

Am Abend des Montag, den 15.April, erreichte mich eine Dame offenkundig älteren Datums, mit dänischem Akzent und rauchiger Stimme, via Telefon. Sie stellte sich als "alte Freundin der Fam.Veit und Bekannte von Major Petersen" (IGAP) vor. Sie unterhält scheinbar noch zur alten DUIST-Clique Verbindungen und da scheint noch einiges unter der Decke zu laufen. Wie auch immer, sie warf mir vor: "Herr Walter, Sie haben im Auftrag der Schweigegruppe gelogen!" Ich fragte sie, um was es ihr überhaupt ging. "Na, um das Raumschiff vom Abend des 6.April, welches in Aufklärungsmission über Bayern unterwegs war." Im ersten Moment wußte ich gar nichts zu sagen, weil mir dies eigentlich zu "verrückt" war um so verrückt zu sein. Die Frau griff gleich nach: "Da habe ich Sie also erwischt und durchschaut!" Ich sagte ihr sofort NEIN, sondern das mir nur die Luft wegen dieser absurden Vorstellung weggeblieben sei. Doch sie ließ sich nicht erbarmen, weil sie hatte zwei "eindeutige Gegenbeweise". Na dann, die ließ ich mir mal geben: "Erstens hat unsere Funkergruppe eindeutige Botschaften von den Außerirdischen empfangen, wonach die Erscheinung ein Raumschiff war. Zweitens erhielten wir aus Berlin telepathische Durchgaben, die genau das Selbe aussagten und Sie als Vertreter der Schweigegruppe auswiesen." Für'n Moment blieb mir nochmals die Luft weg, weil dies nochmals eine Stufe der Absurdheiten höher lag. Dann sagte ich der Frau, dass dies alles Spinnereien sind und die davon Betroffenen wohl Funkenflug im Hirn hätten und hängte einfach ein, war mir einfach zu viel und ich hatte auch keinerlei Lust nun eine völlig blödsinnige und zu nichts führende Diskussion zu führen.

Am Abend des 17.April schlenderte ich über das Forum bei Feistle's I-Net-Seite www.sternenhilfe.de und fand die Liste der Beiträge zum Thema "Lichterscheinungen und Feuerbälle über Südbayern" sowie über einen "UFO-Crash in Bayern" (!). "Ashtar-Linara" hatte dort um 9:19 h des 7.April einen Beitrag einzubringen gewusst. "Guten Morgen an Euch alle! Als meine Tochter und ich Euch gestern Abend verliessen erhellte sich plötzlich der Himmel taghell. Im Radio brachten sie Heute, dass Weltraummüll über Südbayern auf die Erde stürzte. Auf Nachfrage bei Ashtar erhielten wir zur Antwort, es sei eine 'Energieentladung' eines Raumschiffes und auch

ein Angriff auf seine Schiffe gewesen! Anschließend war er lange im Gespräch mit seinen 'Offizieren' usw. Seine Miene war wie versteinert, und er liess sich zu keinem weiteren 'Statement' mehr darüber herab... Das spricht doch Bände." "Hallo Ihr Lieben!" heiß es von Reiner und Karin: "Es scheint sich meine Prognose zu bewahrheiten, das sich 'seltsame Dinge' am Himmel formieren. Es ist schon äußerst interessant, das gerade in der Nacht wo unser Treffen stattfand, merkwürdige Dinge am Himmel zu sehen waren. Es war ein voller Erfolg, trotz des Beiseins einer Gruppe von CENAP." Sprung hin zu Pro7's "Arabella": Dort hatte "Ashtar-Linara"'s 20-Jährige Tochter Nicole zunächst als "Channeling-Medium" ihren großen Auftritt. Alsbald trat ihre Mutter Monika (45) ins Rampenlicht, die eine Art "spirituelle Ehe" mit dem außerirdischen Schönling führt (nachdem sie zwei gescheiderte irdische Ehen hinter sich brachte) und in seinem "Auftrag" unterwegs ist. Beide haben damit eine für sie wohlfüllende eigene Wahrheit gefunden. In der Sendung wird nochmals betont, dass der Meteor von Süddeutschland "ein Angriff gegen Ashtar gewesen sei". Ein wildanzuschauender "Rolf" (55, durchseucht übrigens mit Implantaten) war ebenso Besucher des "Alien-Treff" und wurde von dem UFO vom Abend des 6.April an Bord geholt.

Feistle tauchte ebenso in der Szenerie bei Pro7 auf und erklärte, er stehe auf der Seite der Skeptiker, "da konstruktive Kritik nicht schaden könne". Beim "Alien-Treff" dagegen war er froh nicht mit mir konfrontiert zu werden und erklärte auch, nur deswegen zu "Arabella" gegangen zu sein, weil ich nicht teilnahm (war mir zu doof, außerdem verkaufte man mir die Sache mit falschen Voraussetzungen - was ich aber gleich durchschaute). Dies ist also nur Geschwätz. However, Feistle behauptete hier ein außerirdisches Implantat im Hinterkopf zu haben, aber er läßt es sich nicht entfernen, "weil es für mich nicht wichtig ist". Die Beweisführung ist also nicht wichtig, aha. Dafür verweist er aber auf "die ganze Literatur", "der seriösen Literatur" mit der man sich, bitteschön, beschäftigen soll. Nachdem genau darauf Arabella Kiesbauer auch einstieg, bekannte Feistle: "Mir wurde *aufgetragen dies öffentlich bekannt zu machen*." Also auf Mission zu sein. Genauso gestand er ein, dass er sich mit seinem öffentlichen "outing" nur negative Erfahrungen einhandelte. ABER wenn er dies erfuhr, *warum geht er dann nochmals zu Arbabella* nachdem im Alien.-De.-Forum bereits vorher von UFO-Freunden davor gewarnt wurde? Nun, dies wird vielleicht durchsichtiger, wenn Feistle bekennt, "nach einem Prozess der inneren Reife", dass er sich nicht mehr als UFO-Entführter versteht, sondern als Kontaktler. Klares Bekenntnis.

Außerdem tauchte der 33-jährige Robert auf, der ebenso den "Alien-Treff" besucht hatte und von einem "Zeitloch" nach einem Discobesuch berichtete (kann schon mal vorkommen) - und zudem während eines Besuchs in New York City nichts weniger als ein UFO fotografiert haben will. Außerdem habe er mehrere Sichtungen gehabt, von denen er sagt, dies seien echte UFOs. UFOs sind für ihn übrigens [sic!] "unidentifizierte Flugzeuge". Und schon zeigt er seinen fotografischen Beweis (Langzeitbelichtung, sonst wären die Vordergrunddetails nicht so hell und scharf abgebildet) aus dem nächtlichen Hafen von NYC mit dem Hintergrund der Freiheitsstatue. Und dann die Lüge. Ich bekam das Bild schon vor etlichen Monaten von dem Mann via eMail zugeschickt, mehr als die aufgrund einer Langzeitlichtung entstandene Zufallsaufnahme eines hereinkommenden Flugzeugs mit seiner dabei typischen Lichtspur auf einem der vielen New Yorker-Flughäfen sah ich darin nicht - und teilte es dem Fotografen alsbald mit. Beim "Alien-Treff" schleppte der Mann wieder das Foto im Posterformat mit sich herum und bekam sowohl von Köhler und Gehardt unabhängig gesagt (die den Fall bis dahin noch nicht kannten), um was es sich bei der Aufnahme handelte. Bei Pro7 dagegen erklärte der Typ: "Und ich habe mit der CENAP gesprochen, dies ist eigentlich so eine Organisation die alles aufdeckt, aber die haben gesagt **dass kann kein Flugzeug sein**. Kann nicht sein, das haben die gesagt!" Über mich und meine Kollegen wurde ja schon viel in Umlauf gebracht, aber *dies* ist ja wohl ein weiterer Hammer. Hier läuft einiges absolut schief. Wenn also klare Negativ-Aussagen bewusst in positive Aussagen umgewandelt werden, dann stimmt doch einiges *nicht*. Manche UFO-Zeugen bastelten sich eben ihr eigenes Weltbild zurecht.

»**Erlangen ist alarmiert - Rätselhafte Erdstrahlen**. Ein radioaktives Metallstück, so vermeldeten wir vorgestern, ist in Erlangen gefunden worden. Woher wussten die Erlanger, dass das Teil radioaktiv war? Laufen die klugen Bewohner der Universitätsstadt alle mit Geigerzählern herum? Ach was. Das Metallstück war ein kleiner Zylinder, auf den das bekannte schwarzgelbe Warnsignal gepinselt war. Also rief man die Feuerwehr, die packte ihre Geräte aus und stellte tatsächlich Radioaktivität fest, allerdings nur eine sehr schwache. Aber nicht einmal diese Strahlung, so ließ uns die Polizei gestern wissen, kam aus dem – übrigens leeren – Zylinder. Die Feuerwehr hat vielmehr, so heißt es wörtlich in der dpa-Meldung, die ganz normale Erdstrahlung gemessen. Erdstrahlen? Darüber wissen Millionen von Menschen ganz genau Bescheid: Erdstrahlen machen krank! Und erst die bösen Wasseradern! Davon kann man Krebs bekommen, und die einzige Rettung besteht aus einem Drahtgeflecht für tausend Euro, welches das Bett abschirmt.

Mögen auch Millionen daran glauben, und mögen Tausende ihr Geschäft damit machen: Liebe Leute, es gibt keine Erdstrahlen. Das ist reiner Aberglaube. Noch nie sind Erdstrahlen wissenschaftlich nachgewiesen worden. Leute, überlegt doch mal: Wenn's die gäbe, müsste es auch einen Apparat geben, der sie messen kann. Klar werden solche Apparate auf Esoterik-Messen für teueres Geld angeboten, aber wenn ein Fachmann sich die anschaut, findet er nur ein paar ausgebaute Teile aus einem alten Radio. Was Polizei und dpa eigentlich meinen, ist die natürliche Radioaktivität, die überall in der Umwelt, in der Erde wie in der Atmosphäre, vorzufinden ist. Sie ist extrem schwach, daher unschädlich, und lässt einen Geigerzähler nicht knattern, sondern nur müde knarzen. Also alles aufgeklärt! Und doch, und doch. Irgendwas stimmt nicht mehr in Bayern. Ist nicht letzte Woche erst ein UFO über den Alpen gesichtet worden? Viel zu schnell sind die Behörden mit Erklärungen zu Hand, die, wie geschildert, hinten und vorne nicht stimmen. Erklärungen, die man sich selbst erklären muss, sind keine! Unheimliches geschieht ringsum im Land, rätselhafte Zylinder gondeln umher, über deren Herkunft wir wohlweislich nichts erfahren. Wird wohl vom Lastwagen gefallen sein . . . Und die seltsamen Lichter am Himmel? Leute, ich sag's euch, hier wird was vertuscht. Die Außerirdischen sind unter uns, und zwar die bösartige Sorte . . . Sie haben eins der Dinger verloren, mit dem sie uns verstrahlen wollen. Im Gebirge heult der Tatzelwurm, und die Walpurgisnacht ist nicht mehr fern. Möge die Macht mit uns sein!« So der Nachschlag der *Nürnberger Zeitung* vom 18.April.

Am 22.April stieß ich auf die I-Net-Seite http://www.fosar-bludorf.com/knall/index.htm mit einer absurd-merkwürdigen Erklärung der Erscheinung: Sonach soll die Erscheinung eine so genannte "Vakuumdomäne" darstellen und kein materielles, sondern ein energetisches Phänomen gewesen sein. Seit Jahren existiert in der "Schwarzen Physik" eine Theorie, wonach unter bestimmten geophysikalischen und atmosphärischen Bedingungen so genannte Vakuumdomänen entstehen können, exotische Bereiche mit entarteter Materiestruktur, in denen die physikalischen Grundkräfte wie Gravitation und Elektromagnetismus aneinander koppeln. Das heißt, wenn eine solche Vakuumdomäne in den Bereich der Erdatmosphäre trifft, gerät sie auch in den Einflussbereich der irdischen Schwerkraft, die sich unter den anormalen physikalischen Bedingungen im Innern der Vakuumdomäne in ein elektrisches Feld verwandelt. Die russischen Wissenschaftler Dmitrijev und Djatlov von der Russischen Akademie der Wissenschaften in Novosibirsk konnten angeblich rechnerisch nachweisen und durch eine Unzahl von Sichtungsprotokollen und Fotografien (die schauen aber eher nach artefaktischem Lichteinfall auf den Film während des Belichtungsprozess aus und könnten im anderen Kontext auch als Abbild der "Jungfrau Maria" oder dem Gespenst von Canterwill durchgehen) 'belegen'*, dass auf diese Weise genau die Art von chaotisch erscheinenden Lichtmanifestationen entstehen, wie sie in jener Nacht in Süddeutschland beobachtet wurde. Sie können angeblich halsbrecherische Bewegungen aus-

führen, scheinbar aus allen Richtungen kommen und sogar entgegen der Schwerkraftwirkung nach oben steigen. Wäre doch etwas für MUFON-CES, oder? Wie auch immer, Wetterspezialisten wie Björn Puls aus Berlin aber nannten dies bei Wetterzentrale.De alles "eher esoterischer Quatsch". Ein anderer: "Von 'chaotisch erscheinenden Manifestationen' kann allenfalls in Bezug auf das irdische Durcheinander die Rede sein, welches die Meteoritenerscheinung im Nachhinein bei Bäuerinnen, Medien und sogar bei Professoren der Geologie so erzeugt hat. Dies alles ist eher sprachlicher Klamauk gewesen, wo von Anfang an nur, ausgerechnet, die UFO-Meldestelle, den einzigen und richtigen Durchblick hatte."

*= Interessant zu sehen wie schnell der Schlenker von der Spekulation zur Behauptung "So ist es" gedreht wird, indem das schlichte Wörtchen "belegegt" verwendet wird. Vielleicht sind die beiden genannten Herrschaften Teil der "wissenschaftlichen UFOlogie" Russlands.

Außerirdische Erlebnisse in Kallenhardt, einem Dorf bei Rüthen im Kreis Soest, Sauerland. Damit wurden die Lüdenscheider GEP-Kollegen zwischenzeitlich konfrontiert. Am Abend des 9.April 2002 war gegen 21:30 h von einer Familie dort ein himmlisches Ding gesehen worden, "das mit drei Gruppen von jeweils drei roten langsam und stetig blinkenden Lichtern umgeben gewesen war". Das Gebilde soll ein "**rohrartiger Flugkörper**" gewesen sein, der "sich langsam, mehr schwebend" gen Südosten bewegte und "dabei ein mahlendes Geräusch machte". Einen soliden Körper habe man bei der Dunkelheit nicht sehen können, die Gestalt wurde nur aufgrund der Lichter (drei Gruppen von jeweils drei roten langsam und stetig blinkenden Lichtern) darum herum "projiziert" bzw erahnt (ein wahrnehmungspsychologischer Vorgang, um den Eckpunkten die durch Lichter "markiert" werden eine Gesamtgestalt zuzuweisen - siehe Beispiel "Fliegende Dreiecke" aufgrund von drei Flugzeuglichtern oder zylinderförmige "UFO-Mutterschiffe" aufgrund zerbrechender Feuerball-Boliden oder Re-Entry-Körper). Die Zeugen meldeten sich bei der Polizei, die den Fall dann an die GEP abgab.

In der Folge wand man sich dann an die *Westfalenpost*, die einen entsprechenden Regionalbeitrag brachte und die GEP dabei so vorstellte: "Es sind keine abgefahrenen Spinner, die sehnsüchtig E.T.& Co.erwarten, sondern echte Spürnasen, die schon seit 1972 seltsamen Ereignissen wissenschaftlich-kriminalistisch nachgehen... Über 700 solcher Vorfälle aus ganz Deutschland füllen die Akten des Vereins... Das scheinbar Unerklärliche ist zu erklären...denn der Großteil merkwürdiger Beobachtungen lässt sich mit viel Spürsinn eben doch erklären. Was bleibt sind eine Handvoll Fälle, die mit dem Wissen von heute noch nicht restlos geklärt wurden: 'Wir kennen noch nicht alle Naturerscheinungen, wir kennen auch nicht alle psychologischen Vorgänge bei denen, die etwas beobachtet haben' (wurde hier Hans-Werner Peiniger zitiert). Kein einziger dieser deutschen Fälle hat sich bisher, um in der Fachsprache zu bleiben, als so genanntes 'Best UFO' erwiesen - im Klartext, Beweise für außerirdische Abstecher zur Erde fehlen." Nach dem Zeitungsartikel meldeten sich prompt zahlreiche weitere Zeugen dieser Erscheinung aus der Region - doch diese hatten keinen "rohrartigen Flugkörper" in dem Phänomen gesehen, sondern etwas ganz anderes erkannt: drei Hubschrauber die im Formationsflug flogen; einer vorne, zwei seitlich versetzt. Dies würde auch die roten Lichter und das "mahlende Geräusch" erklären, schrieb die *Westfalenpost* dann zur Aufklärung, über die uns Peiniger am 17.April bereits informierte. Die Helikopter kamen aus Richtung Graf-York-Kaserne am Möhnesee sagten einige Leute klar aus. Nach den GEP-Zahlen ihrer Statistik sind 14 Prozent aller vermeintlichen UFOs Flugzeuge oder Hubschrauber, beim CENAP in Mannheim nur die Hälfte - 7 %.

Wichtiger jedoch ist etwas ganz anderes: Die in drei Hubschraubern hineingesetzte illusorische Gesamtgestalt als "rohrartiger" Flugkörper in der Zeugendarstellung. Weit weg vom wirklichen optischen Eindruck den reale Hubschrauber hergeben. Wir haben es hier mit einer Wirklichkeitsverfremdung zu tun, auf die Leute eben hereinfallen und sie daher ganz ernsthaft beschwören. Hinzu kommt die akkustische Wahrnehmung und ihre Darstellung als ein "mahlendes Geräusch". Wer käme dabei auf den Gedanken *sofort* an eine knatternde Formatio nvon Helikoptern zu denken? Sie? Ich jedenfalls nicht! Eine zusätzliche Verfremdung der wirklichen Gegebenheiten. Doch was wäre geschehen, wenn der selbe Fall erst nach z.B. 2 Jahren bei der GEP gelandet wäre und da sicherlich die Zeitung nicht bereit gewesen wäre 'mitzuspielen' und den Aufruf zu starten? Auch wäre es nach dieser Zeit so gut wie unmöglich gewesen rückwirkende Nachforschungen anzustellen, da die Flugbewegungsdaten z.B. bei Luftraumüberwachungseinrichtungen nach 30 Tagen automatisch gelöscht werden. Wie würde der Fall dann dastehen, trotzdem scheinbar ausreichende Daten von dem Beobachtern zur Verfügung gestellt worden sind? In diesem Fall spielte das Glück des Untersuchers mit, auch in Hinsicht auf die Reduzierung von Recherchenaufwand, da andere unabhängige Zeugen die Geschichte problemlos aufklären konnten. So einfach ist es tatsächlich manchmal in Sachen "Nachforschungen" und "Untersuchungen". Aufgrund von als Hubschrauber-Formationen bereits gemeldeten "UFO"-Fällen und den daraus gezogenen Lehren wäre nur der Datenvergleich verblieben und so wohl die Identifizierung als "nahe IFO" oder gar klares IFO erfolgt. Andere UFO-Forscher dagegen, die eben diese Kenntnisse nicht haben, würden dagegen meutern und mosern. Die zahlreichen UFO-Freunde des Fantastischen sowieso. Frei nach dem Motto: Wie können die GEPler nur ein "UFO-Rohr" am Himmel so 'ausgeben'? Von "Wegerklären" wäre wahrscheinlich die Rede etc.

Oder war da "zufällig" neben dem "echten UFO-Rohr" noch die Hubschrauber-Formation unterwegs, die *nur* die anderen Zeugen sahen während die Original-UFO-Melder ein echtes UFO ausmachten? Für manchen UFO-Forscher ist soetwas gang und gäbe in der Denke, gerade auch bei denen die sich zum Zweig der "akademischen UFOlogen" zählen. Man denke hier z.B. an den UFO-Zwischenfall vom Abend des 5.November 1990, als gegen 19 h Tausende von Menschen in Bayern, Österreich, der Schweiz bis Frankreich für zwei bis drei Minuten glaubten eine UFO-Formation durch den Himmel ziehen zu sehen. Europaweit sorgte dies für einigen Wirbel! Schlagzeilen wie "Leuchtendes Objekt beschäftigt Polizei und Militär - UFO-Alarm - Feuerball an Europas Nachthimmel" oder "Am Himmel war die Hölle los: UFO-Alarm - Feuerball überholte Flugzeug - Auch Piloten sahen das UFO" waren zu registrieren. Selbst die ARD-Tagesschau berichtete von dem "Unbekannten Flugobjekt". Ganz Mitteleuropa war in Aufregung versetzt worden. Mal sahen die Leute einen "hundert Meter langen Feuerstrahl mit Ausfransungen", dann eine "leuchtende Metallstruktur", mal konkret ein "Raumschiff Enterprise". In Bayern setzte sich sogar die Bundeswehr in Marsch, nachdem der Unteroffizier Andreas Justers (23) ein "600 Meter breites Lichterdreieck" bei Amberg zusammen mit Kameraden gesehen hatte und den Eindruck bekam, es sei hinterm Wald herabgekommen. In Baden-Württemberg sahen Polizeihubschrauber-Besatzungen "fliegende Schweißbrenner". Mancher sah klipp und klar in der merkwürdigen Himmelserscheinung einen "dreieckigen Flugkörper" in "orangefarbenen, gelben und grünen Lichtern". Auch Lufthansa-Pilot Michael von Pilar (35) traute auf dem Flug LH 1725 Brüssel-Frankfurt erst seinen Augen nicht mehr trauen zu können. In 9000 Meter Höhe wird sein Airbus von einem grellen Feuerball überholt! Sekunden später explodiert das Objekt "in rund 15 Teile", verschwindet am Horizont. "Einige Stücke sind so hell wie der Vollmond", ruft von Pillar in sein Funkgerät. Im Tower auf dem Rhein-Main-Flughafen ist deswegen die Hölle los, weil auch andere Piloten in Warteschleifen hängend verwirrt "jede Menge Lichter" am Himmel vorbeizischen sehen und Meldung machen.

Am 7.November 1990 dann schickte Reuters eine Meldung um den Globus, wonach Experten des französischen Raumfortschungszentrums CNES nicht ausschließen mochten, dass es sich um eine "angetriebenes Flugobjekt" gehandelt haben könnte, was hier gesichtet wurde. Um es genau zu sagen, dass war nicht nur das CNES als solches, sondern seine "UFO-Abteilung" SEPRA (ehemals GEPAN), die zur Bewertung der Wiedereintrittsphänomene zuständig ist. Darüber hinaus hatte der französische Kontaktler Rael die Gunst der Stunde genutzt um im ersten Fernsehprogramm zu erklären, dass das UFO vom 5.November unterwegs war um eine für die Menschheit wichtige Botschaft zu übermitteln. Am 9.November 1990 dann die zu erwartende Entwarnung: "Das UFO war ein Satellit". Laut einer AFP-Geschichte die an diesem Tag in klei-

nen Meldungen hierzulande Veröffentlichtung fand, hieß es: Als Teile einer sowjetischen Trägerrakete, die beim Eintritt in die Erdatmosphäre zerstört wurde, haben französische Experten die nächtlichen Lichterscheinungen identifiziert, die am Abend des 5.November die Bevölkerung in Aufregung versetzt haben. In einem in Paris veröffentlichten Kommuniqué teilte das staatliche Raumforschungszentrum CNES mit, es handele sich um die Rakete, mit der am 3.November der sowjetische Fernmeldesatellit Horizont-21 in die Umlaufbahn gebracht wurde. Die Teile der Rakete seien am 5.November auf einer Bahn, die sich quer über Frankreich von den Pyrenäen im Südwesten bis Straßbourg im Nordosten zog, in die dichten Schichten der Erdatmosphäre eingetreten. Diese Information geht auf das nordamerikanische Luftverteidigungskommando NORAD zurück, die den Horizont-21 unter der Registriernummer 20925 verfolgte, der wegen einer technischen Panne aber seine geplante Umlaufbahn nicht erreichte und den Rücksturz zur Erde antrat. Was da am Himmel sich desintegrierte war die autobußgroße dritte Stufe einer Proton-Rakete gewesen, also ein 10 bis 15 Meter langer Zylinder mit einem Durchmesser von 3-4 Metern, und einer Masse von einigen Tonnen. Trotzdem, nur weil einige Leute in dem Niedergang ein "dreieckiges Gebilde" hineinsahen, glauben z.B. MUFON-CES-Leute noch in diesen Tagen, dass während des Re-Entrys "echte UFOs" zur selben Zeit, auf der selben Bahn und für die selbe Dauer quasi unter dem Tarnschild des Reentry-Ereignisses mitflogen. Dass diese Darstellungen einfach nur optische Fehlbilder in der Wahrnehmung und Darstellung sind ist ihnen nicht eingängig, offenkundig weil es jenen Leuten an der Praxis mangelt und sie viel zu leicht bereit sind, die Zeugenaussagen wortwörtlich zu nehmen. Dies führt zu falschen Vorstellungen und Trugschlüssen, die über Jahre und Jahrzehnte Bestand haben können und den UFO-Glauben fördern. Eine fliessende Grenze zwischen Wahrheit und Fiktionen tut sich da auf, *dieser sind nicht nur UFO-Berichterstatter unterlegen, sondern dieser Gefahr sind auch UFO-Forscher und UFOlogen immer ausgesetzt*. So können wahre Lügen entstehen, die sich auf einem schmalen Grad zwischen Realität und Fantasie bewegen und ein ufologisches Dauerproblem mit sich bringen.

Der Kreis schließt sich. Aufgrund der ufologischen Zirkussendung auf Hessen3-TV vom 18.April 02, "UFOs über Hessen", meldete sich am Sonntagnachmittag des 21.April Herr Kappa aus Günzenhausen bei Nürnburg. Vor "etwa zehn Jahren, es kann im März 1993" gewesen sein, sah er um 19 h zunächst einen "orangenen Punkt" lautlos und recht langsam herbeikommen, der sich dann streckte und in ein Dutzend weißer, roter und blauer Lichter aufreihte, bei denen "weiße Strahlen" hintenheraus kamen. Majestätisch zog diese Formation dann recht niedrig über den Himmel und verschwand dann gegen Westen zum Horizont hin. Die Gesamtdauer der Beobachtung war etwa 2 oder drei Minuten. Für ihn wirkte das Phänomen "wie 60 Meter hoch, vielleicht auch 100 Meter" weil es in einem niedrigen Winkel erschien und es bewegte sich mit "etwa 50 km/h" dahin, weil es "solange dauerte". Der Mann hatte damals "an einem Montagabend seine Freundin nach ihrem ersten Arbeitstag an einem Supermarkt" abgeholt und wartete auf dem Freiflächen-Parkplatz auf sie, als er die Erscheinung sah. Die Frau selbst kam erst "Sekunden später" aus der Türe heraus und hatte damit die Erscheinung verpasst. Wie Herr Kappa berichtete waren die Zeitungen am nächsten Tag voll von Berichten über diese Erscheinung, "die sogar in Frankreich" gesehen wurde, wie er vom Radiosender Europe 1 hörte (der Beobachter ist von Herkunft Franzose, lebt aber seit Studienzeiten hier in Deutschland). "Danach war nie wieder etwas von diesem UFO zu erfahren gewesen", meinte er.

Sie werden es sicherlich schnell bemerkt haben, der Fall ist gar nicht so unbekannt. Er wurde nur ins falsche Jahr und dort in einen falschen Monat projiziert, der Mann war sich da ja auch nicht sicher. Wüßte man *nicht* um die Ereignisse vom 5.November 1990 (ein Montagabend zu Monatsanfang, ideal auch für den ersten Arbeitstag an neuer Stelle, 19 h) in Deutschland, Österreich, Schweiz und Frankreich, wird es freilich schwierig das Geschehen einzuordnen. Man kann zwecks März 1993 Recherchen anstellen wie man will, man wird hierzu keinerlei Ergebnis herbeiführen können. Cover Up? Nein, nur ein falsches Datum. Alles andere passt. Interessant auch einmal mehr die gravierend falschen Einschätzungen in Höhe und dieses Mal auch Geschwindigkeit aufgrund der Eindrücklichkeit des Phänomens bei 'niedrigem' bzw flachen Eintrittswinkel und 'langer Durchgangsdauer' in der Hochatmosphäre nahe des Weltraums - wovon der Beobachter natürlich nichts wissen kann. Eine solche Erscheinung kann ja *nicht* bei 50 km/h gleichsam in der Nähe von Nürnberg als gleichwohl in Frankreich gesehen worden sein - dies geht nur, wenn das im Zentrum stehende Phänomen hoch oben mit riesiger Geschwindigkeit dahinzog. Logik und gesunder Menschenverstand sowie Kenntnisse sind hier die Parameter zur Bewertung. Damals dauerte es ein paar Tage bis die Aufklärung öffentlich bekannt wurde, weswegen dem Berichterstatter diese wohl entgangen sein muss.

Am 27.April erhielt ich Daniel Fischer`s *Skyweek* Nr.1+2/2002. Hier war zu erfahren, dass der "Bayernbolide" von sieben der 25 All-Sky-Kameras im Europäischen Feuerkugel-Netz aufgenommen wurde. Es stellte sich heraus, dass die Bahnelemente des aktuellen Feuerballs fast exakt mit einer Feuerkugel vom 7.April 1959 entsprachen. Damals wurde im tschechoslowakischen Pribram sogar der zugehörige Meteorit gefunden, der erste überhaupt, dessen Fall fotografiert wurde. Meistens werden aber bei solchen Fällen die Sucher nicht fündig. Zusätzlich gab es beim aktuellen Feuerball Detektionen im Infraschallbereich aus Deutschland und den Niederlanden, sowie seismische Signale des starken Überschallknalls beim Durchgang des Körpers. Die blitzartige Aufhellung des Himmels soll sogar von mehreren Videokameras erfasst worden sein. Fischer: "Auch vermeintlich über himmlische Vorgänge gut unterrichtete Kreise wie Wetterdienste oder die Flugsicherung blamierten sich mit Unkenntnis oder haltlosen Spekulationen." Damit wurde der Vorfall zu einem astrosoziologischen Lehrstück, weil die Unkenntnis für normale aber seltene Himmelsereignisse "erheblich ist". Viele "Experten", auf die die Medien in der ersten Hektik zugreifen, "gar keine sind und nach scheinbar naheliegenden Erklärungen wie dem Kometen, dem Satelliten-Reentry oder gar Polarlichter greifen" und dass auch Geologen auf falsche Meteoriten heutzutage hereinfallen. "Fast nur Amateurastronomen waren offenbar in der Lage gewesen, das wenige Sekunden daunernde Himmelsschauspiel sofort als ungewohnt hellen aber doch ansonsten normalen Meteor einzuordnen", schrieb Fischer. Aber es gab noch eine Überraschung: "Interessanterweise hat es in derselben Nacht noch zwei weitere Feuerkugeln über Europa gegeben: Während sich der 'Bayernbolide' um 22:20 h ereignete, wurde um 2:28 h eine weitere Feuerkugel über der Nordsee von den Niederlanden und Belgien aus gesichtet, und um 5:56 h gab es einen Boliden über Schottland. Helle Boliden am klaren Europa-Himmel sind zwar eine Seltenheit, aber global gesehen kommt soetwas andauernd war. Am Nachmittag des 9.Februar zog eine sonnenhelle Feuerkugel über den Himmel Neuenglands und sorgte ebenso für einigen Wirbel in den dortigen Medien."

Nachwehen: Am 24.Mai 02 erhielt ich noch ein Schreiben über die GWUP zugestellt, wo sich Herr Sven S. aus Selb-Erkersreuth (Nordostbayern) meldete. Dieser war in jener aufregenden Nacht des 6.April mit seinen beiden Hunden längere Zeit im Freien gewesen und beobachtete dabei mehr oder weniger intensiv den Nachthimmel. Dabei sah er am sternklaren Nachthimmel über Selb "einen Leuchtkörper, welcher eine typische Sternschnuppe zu sein schien, wie ich sie in manchen Nächten häufiger sehen kann. Dann jedoch geschah etwas für mich Unfassbares. Der Körper teilte sich in 3 gleich große und gleichförmige Körper die zeitgleich als helle Licht-Blitzkörper zu explodieren schienen. Anschließend war nichts mehr zu sehen. Ich habe eine einfache Skizze des Moments der explosionsartigen Lichterscheinung gefertigt." S.fragte sich, ob die GWUP weitere derartige Beobachtungen gemeldet bekommen habe und ob es für das Ereignis "irgendeine Erklärungsmöglichkeit wie z.B. Waffentests außerhalb der Erdatmosphäre oder Sprengung eines Satelliten" gäbe, weil das Geschehen für den Beobachter "alle Vorstellungen im wahrsten Sinne sprengte". Und dies fast sieben Wochen nachdem das Geschehen passierte und wirklich großaufgemacht durch die Medien erklärt worden ist. Offenkundig hatte die Erklärung der Ereignisse den Mann nicht erreicht und ging an ihm vorbei. Da staunt man nicht wenig, weil man doch erwarten könnte, dass ein Zeuge von einem solchen für ihn 'umwerfenden' Ereignis

sozusagen die Augen und Ohren offen hält um etwaig mehr dazu zu erfahren...

Wie auch immer, bemerkenswert auch zu sehen, wie schnell man aufgrund der Eindrücke bereit ist absolut fantastische (weit hergeholte) Hypothesen in Erwägung zu ziehen. In diesem Fall mit kruden Vorstellungen über "Waffentests außerhalb der Erdatmosphäre oder Sprengung eines Satelliten" - dies ist in der "Exotic" nur ein Steinwurf davon entfernt auch außerirdische Raumschiffe als Erklärung in Betracht zu ziehen, wenn einem nichts Besseres mehr einfällt - und die entsprechende 'Vorbildung', 'Vorbelastung' oder mentale Konstitution vorhanden ist. Natürlich nimmt jeder verblüffte Zufallsbeobachter mit Erklärungsnotstand wohl im "Strohhalm-Effekt" Rückgriff auf das was er bereits irgendwo aufgeschnappt hat, wenn es um solche außergewöhnlichen Himmelsphänomene geht - auch wenn es weit weg von dem geht, was tatsächlich geschehen ist *und was sich der Zeuge eigentlich halbwegs schon selbst richtig erklärte*: "Einen Leuchtkörper, welcher eine typische Sternschnuppe zu sein schien", klingt da aus diesem Fall nach. Dies ist keineswegs negativ gemeint, sondern soll einfach nüchtern festgehalten werden, um die Komplexität festzumachen*. Man könnte fast schon sagen: "Was bleibt dem Zufallszeugen in seinem eigenen Erklärungs-Notstand z.B. in Anbetracht einer solch aufregenden Erscheinung schon übrig...?" Und dies in Anbetracht eines ganz konkreten Vorfalls, der *wirklich* in der Öffentlichkeit groß aufgeklärt worden ist und die nicht nur in einer kleinen Zeitung in einem Nebensatz einer Randnotiz diesbezüglich erwähnt wurde.

*= Dies ist vielleicht dass, was in den "Folgerungen und Empfehlungen" des Condon-Reports 1969 mit "...unsere Hoffnung ist, dass die Details dieses Berichts anderen Wissenschaftlern helfen werden zu erkennen, was die Probleme mit [UFO-]Berichten sind und wie schwer es ist, diesen richtig zu begegnen..." umschrieben wurde?

Post von Wagner



Liebe Ufo-Melder, E.T.-Fans,

Ihr habt alle in der Nacht zum Sonntag keine Hirngespinste am Himmel gesehen. Irgendetwas war da wirklich gewesen. Zuerst das große Leuchten, taghell wie zur Mittagssonne, dann folgten Explosionsgeräusche und Lichtblitze, bläulich, grünlich, die „mit unglaublichem Tempo über den Himmel schossen". Dann folgten Funkenschweife. Und dann war es still. Und dann läuteten in ganz Süddeutschland die Telefone bei Polizei, Wetterdienst, Fernsehstationen. WAS WAR DAS?

Weder NASA, deutscher Wetterdienst, Kanzleramt, Bundesverteidigungsministerium wissen bis heute, was es war. Ein Feuerball-Bolide, eine verrückt gewordene Sternschnuppe? Abstürzender Weltraummüll? Ein Komet, den wir nicht kennen?

Was mich verrückt macht, ist die Tatsache, dass etwas Unerklärliches in unsere Erdoberfläche eintreten kann. Ein fremde Kraft? Eine fremde Macht? Vor Kräften, die ich nicht kenne, habe ich Angst – Fremdenangst.

Auf der anderen Seite war es aber auch, als würde jemand nachts an meiner Haustür klingeln – jemand, der kein Zuhause hat wie E.T. Dieses erste unerklärliche Leuchten am Himmel, seit wir forschende Menschen sind, ist wie eine schöne Ahnung.

Herzlichst

F. J. Wagner

Franz Josef Wagner

Jetzt können Sie Franz Josef Wagner auch eine E-Mail schreiben: fjwagner@bild.de

BILD 8. April 2002

Uni untersucht Gesteinsbrocken

München. Nach dem nächtlichen Meteoritenleuchten am Wochenende über Bayern untersuchen Geowissenschaftler weitere Gesteinsbrocken auf ihre mögliche Herkunft aus dem All. „Es kommen immer mehr Leute, die anrufen und glauben, Stücke gefunden zu haben", sagte der Geowissenschaftler der Ludwig-Maximilians-Universität in München, Professor Klaus Weber-Diefenbach. Die Funde würden untersucht, bisher sei aber kein einziger Brocken dabei gewesen, der tatsächlich von einem Meteoriten stammen könnte.

Ein in Zolling entdeckter faustgroßer Schlackebrocken sei entgegen ersten Annahmen eindeutig irdischer Natur. „Es hat sich herausgestellt, dass die Mineraleigenschaften nicht übereinstimmen mit einem Meteoriten", sagte Weber-Diefenbach. Auch die an dem Stein vorhandene dünne schwarze Außenschicht sei keine Glasschmelze, die durch das Glühen in der Atmosphäre entstehe.

Zahlreiche Menschen in Bayern hatten in der Nacht zum Sonntag den glühenden Niedergang eines Meteoriten über Südbayern mitverfolgt. Nach Schätzungen der Experten hatte der Meteorit ein Gewicht von 200 bis 300 Kilogramm. Der größte Teil der Substanz sei verglüht, sagte Weber-Diefenbach. Einzelne Brocken könnten jedoch die Erde erreicht haben. Nach der errechneten Bahn des Meteoriten müssten mögliche Stücke in der Gegend von Garmisch und Weilheim zu finden sein. dpa

MORGEN

Nr. 83 / Mittwoch, 10. April 2002

Wenn sich Ufos als Radkappen entpuppen

Reiner Wisser aus Mittelbach ist Ansprechpartner für unidentifizierte Flugobjekte über Zweibrücken

Von unserer Mitarbeiterin Paula Giersch

Frustriert sitzt Fox an der Bar und nippt an seinem x-ten Wodka. „Ich bin der Spielball einer Verschwörung, die sich bis in die höchsten Regierungskreise zieht und die die Existenz von Außerirdischen verschleiern soll", erzählt er der Barkeeperin sein Leid. „Doch meine Kollegen nennen mich nur Spooky. Spooky Mulder."

Mit der ebenso angetrunkenen wie Alien besessenen FBI-Spürnase im Kinofilm „Akte X" hat der Zweibrücker Reiner Wisser nur wenig gemeinsam. Zum einen trinkt er lieber Kaffee als Hochprozentiges. Zweitens ist er kein Mitarbeiter des „Federal Bureau of Investigation", sondern seit Januar 2001 Mitglied beim „Zentralen Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene" (Cenap). Und drittens haben er und der Held der Mystery-Serie eine völlig andere Vorstellung von der Erforschung und Aufklärung so genannter extraterrestrischer Himmelsphänomene. „Auch ich bin Science-Fiction- und Raumfahrt-Fan", erklärt er, „aber das ist doch noch längst kein Grund, unvoreingenommen an echte Außerirdische hier auf der Erde zu glauben."

Fälscher auf dem Vormarsch

Stattdessen nähert sich der 34-jährige Computerfachmann lieber nüchtern der häufig emotionsgeladenen Diskussion über den Wahrheitsgehalt fliegender Untertassen. Und das fängt für ihn schon bei der eigentlichen Begriffsbestimmung an: UFO, so betont er, heißt unidentifiziertes, nicht unbekanntes Flugobjekt. Doch um die ist es nicht gut bestellt: 90 bis 95 Prozent werden schneller entmystifiziert, als es den Freunden von Alf und E.T. recht sein kann. So werden die meisten, vorzugsweise auf verschwommenen Schwarzweiß-Fotos festgehaltenen Erscheinungen unter IFO abgeheftet – Identifizierte Flugobjekte, meist Heißluft- oder Wetterballons, Militärflugzeuge oder auf seltsame Weise in die Luft gegangene Radkappen oder Frisbee-Scheiben. Fälschen war schließlich niemals so leicht wie heute, weiß auch Reiner Wisser: „Wer hat heute keinen Computer und kann Fotos retuschieren."

Genau das Gegenteil will die Cenap erreichen. Sie hat sich seit 1976 vielmehr öffentliche Aufklärungsarbeit und die Enttarnung angeblicher All-Besuche auf die Fahnen geschrieben. Dafür sammeln die Mitglieder vor Ort Informationen, recherchieren und melden ungewöhnliche Himmelsphänomene, die ihnen von Einwohnern gemeldet werden. Bereits seit April letzten Jahres ist Reiner Wisser der Ansprechpartner für alles, was im Zweibrücker Luftraum an Ungewöhnlichem zu sichten ist. Doch sein Weg dorthin begann nicht in einer Sternwarte zwischen Teleskop und Messwerten. Die erste Fernseh-Erinnerung des Mittelbachers ist auch nicht die „Sesamstraße", sondern die erste Mondlandung der Apollo 11. Die damalige Euphorie war ansteckend, selbst für einen Dreijährigen. „Es war die Initialzündung, die mich zum Raumfahrt-Begeisterten macht", erinnert er sich.



Mit diesem Buch fing Rainer Wisser an, sich mit Ufos und Himmelserscheinungen zu beschäftigen. —FOTO: STEINMETZ

Eine Zündung der anderen Art blieb ihm aber bis heute verwehrt: Sein erster Besuch im Cape Canaveral fand zehn Tage vor dem Start der Atlantis statt. Auch eine Karriere als Astronaut blieb eine unerfüllte Mission. „Ich wollte damals bei der Bundeswehr Hubschrauberpilot werden und wurde schon am zweiten Tag aussortiert. Da dachte ich, zum Astronauten langt's erst recht nicht." Also tröstet er sich mit Büchern und Artikeln zum Thema, mit „Perry Rhodan" und „Krieg der Sterne", mit „Independence Day" und „Akte X". Klar habe er Spaß an diesen Filmen, gibt er zu, aber trotzdem dürfe man nie versuchen, Science Fiction in die Realität zu pflanzen. „Das kann gefährlich werden, wenn die Leute es glauben."

Zumal die Bereitschaft zu glauben groß ist: Nach einer Umfrage sind 35 Prozent der Deutschen davon überzeugt, dass es fremdes Leben im Weltraum gibt; fast die Hälfte dieser Gruppe glaubt außerdem daran, dass die Außerirdischen schon in Kontakt mit uns stehen. „Die Phantasie kann zum Positiven wie zum Negativen genutzt werden. Leider tut sie es auf dem Sektor der Ufologie oftmals zum Negativen", weiß Reiner Wisser. Und überlässt die Verschwörungstheorien deshalb lieber Fox Mulder.

5.UFO-Phänomen-Forschungstagung 2002 in Cröffelbach (b.Schwäbisch Hall)

Tagungsbeginn: Samstag, 28.September, 13:30 h/Tagungsende: Sonntag, 29.September, 12:30 h

Soeben wurde das Programm der diesjährigen Arbeitstagung deutscher UFO-Forscher im **Hotel-Gasthof Ochsen (Telefon: 07906 - 9300)** an Ort bekannt.

Samstag, 28.9.: 13:30 - 14 h: Retrospektive der vorausgehenden Tagung und Überblick zum Verlauf der aktuellen Veranstaltung - Rudolf Henke. 14 bis 15:15 h: Über Gewißheitsbehauptungen* referiert Ulf Harendarski, Sprachwissenschaftler an der Carl von Ossietzky Universität (Oldenburg). Grenzgebiete im Blick/Berichterstattung zu UFOs und anderen Themen aus dem Bereich der Anomalistik im SPIEGEL und BILD** - Gerhard Mayer, Dr.phil., Psychologe und Mitarbeiter beim IGPP in Freiburg. 17 - 18:15 h: Die Augen der Aliens. Wie sehen Kinder und Jugendliche Außerirdische und UFOs? - Roland Gehardt. 20 - 21 h: Videobummel durch das Cape Kennedy-Raumfahrtzentrum - Reiner Wisser. 21 - 22 h: Neues UFO-Videomaterial aus dem Archiv Werner Walter´s. Zwischendurch immer wieder Pausen und danach "open end".

Sonntag, 29.September. 9:15 - 11 h: Das "Hinterhof"-Phänomen Kugelblitze - ein Thema für die UFO-Phänomen-Forschung? Rudolf Henke in zwei Berichteteilen (Übersicht und Ergebnis eigener Studien). 11:15 - 12:30 h: 30 Jahre Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V. in Lüdenscheid - Hans-Werner Peiniger.

Anmeldung für die Veranstaltung bei Organisator Rudolf Henke unter Telefon: 06224/54303. Eintritt, wie immer kostenlos, Übernachtung (etwa 50 Euro per Einzelzimmer im "Ochsen") und Verpflegung sind selbstverständlich von jedem Teilnehmer selbst zu tragen.

*= Details: Wer überzeugt glaubt, ein UFO beobachtet zu haben – vielleicht schon vor vielen Jahren - wer glaubt, durch Außerirdische entführt worden zu sein, wird wissen, daß anderen schwer fallen kann, ihren Erzählungen Glauben zu schenken. Eine gelungene Strategie des Erzählens besteht darin, die Beobachtungen so zu erzählen, daß an der Wahrheit des Erzählten möglichst überhaupt nicht erst zu zweifeln ist. Das mag psychologisch noch verständlich und für viele auch notwendig sein. Ein ernsteres Problem erzeugt sich allerdings durch zahlreiche Werke sachliterarischen Anspruches der UFO-Logie, deren Autoren selbst für sich nicht glauben, derartiges erlebt oder beobachtet zu haben. Gerade sie zeigen sehr oft über ihren Sprachgebrauch vermittelt, wie stark sie felsenfest überzeugt sind, daß die ihnen (und meist leider nur ihnen) vorliegenden Geschichten auf jeden Fall wahr sind. Dessen sind sie gewiß oder geben sie sich gewiß, auch wenn sie überwiegend keine Kriterien nennen, woher eigentlich die Gewißheit zu beziehen ist. Ich möchte in Cröffelbach an einigen Textbeispielen auflagenstarker UFO-Literatur zeigen, wie dort Gewißheit behauptet wird, welche sprachlichen Mittel dazu dienen. Die Frage lautet also: Wie macht man das, Gewißheitbehaupten?

**= Details: Themen aus dem Bereich der Grenzgebiete der Psychologie besitzen für die Medien eine besondere Attraktivität. Während der Reiz für die Sensationspresse in dem Ungewöhnlichen und Seltenen liegt, werden sie häufig von naturwissenschaftlich orientierten Journalisten als Provokation eines rationalistischen Weltbild empfunden. Als Teilergebnis einer Studie, die die Presseberichterstattung zu Themen aus dem Bereich der Anomalistik in den Printmedien Der Spiegel, Bild und Bild am Sonntag untersuchte, wird der spezifische Umgang der Wochenzeitschrift Der Spiegel mit solchen Themen dargestellt. Er lässt sich durch zwei Strategien kennzeichnen, die zum Zweck der Entschärfung des Unerklärlichen im „Kampf gegen die Anti-Aufklärung" eingesetzt werden, einer modellbezogenen und einer kontextbezogenen Strategie. Neben der allgemeiner gehaltenen Darstellung soll in einem weiteren Teil des Vortrags eine Analyse des diachronen Verlaufs der Berichterstattung zum Thema „UFOs" im Laufe der letzten 50 Jahre vorgestellt und die Zusammenhänge der Erklärungsmodelle und Argumentationsstrukturen mit zeitgeistbedingten Faktoren aufgezeigt werden.